IX. Jahrgang. Freitag, 25. Juli 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 3.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 172. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Stiegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Italien und der Dreibund.

Als die Erneuerung der Dreibundverträge der Oeffentlichkeit mitgetheilt wurde, erfolgte zugleich deutscherseits in hochoffiziöser Form die Anzeige, daß keinerlei Vertragsänderungen getroffen seien. Wir haben damals hierauf besonders aufmerksam gemacht. Denn damit fiel das ganze Gebäude der Pariser Flunkereien über wesentliche Vorbehalte, die Italien sich sollte gemacht haben, in sich zusammen. Wir sehen keinen Grund, um in die Präzision deutschoffiziöser thatsächlicher Angaben ein prinzipielles Mißtrauen zu setzen. Unsere journalistische Erfahrung lehrt uns wohl, daß auf dem Gebiete der innern Politik immer wieder allerhand offiziöse Nachrichten auftauchen, die trotz ihres Ursprungs oder seines Scheines keine absolute Zuverlässigkeit beanspruchen dürfen. Aber was unsere internationalen Beziehungen, die auswärtige Politik angeht, so ist da wie früher, so auch unter dem Regime Bülow, die Oeffentlichkeit — soweit man sie überhaupt unterrichten wollte — stets ehrlich bedient worden. In Folge dessen verlassen wir uns darauf, daß der Dreibundvertrag in der That „unverändert" noch für sechs Jahre weiterläuft.

Daher haben wir die erste in viele Zeitungen übergegangene Behauptung, es sei eine Vertragsbestimmung, nach welcher Italien verpflichtet war, im Falle eines deutsch-französischen Krieges durch Tyrol nach dem Südwesten Deutschlands ein bestimmtes militärisches Hilfskorps an die lothringische Grenze zu entsenden, „gestrichen", überhaupt nicht weiter beachtet. Jetzt wird, wie telegraphisch bereits gemeldet, eine zweite Nachricht, die aus Wien kommt, verbreitet, wonach auch die italienische Verpflichtung, im Falle eines österreichisch-russischen Krieges ein Armeekorps nach Rumänien, das unter dem Oberbefehl König Carol's zu operiren hätte, zu schicken, jetzt „gestrichen" ist. Das ist schon deshalb Unsinn, weil auch der alte Dreibund militärische Spezialbestimmungen überhaupt nicht enthielt. Was garnicht im Vertrage stand, konnte also auch nicht „gestrichen" werden. Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, daß auf Grund des geschlossenen Dreibundes von den kontrahirenden Mächten besondere militärische Verabredungen für den einen oder den anderen Fall schon im Voraus getroffen waren. So könnten also, wenngleich außerhalb des eigentlichen Dreibundvertrages, früher die jetzt angeblich gestrichenen Abmachungen getroffen gewesen und nun bei der Erneuerung, wenigstens bisher, noch nicht wieder getroffen worden sein. Dann würden die verbreiteten Nachrichten zwar in der Form noch immer falsch sein, aber doch einer gewissen Unterlage nicht ganz entbehren. Wir geben diese Möglichkeit zu, obgleich wir sie für höchst unwahrscheinlich halten.

Aber die Thatsache der emsigen Lancirung solcher Mittheilungen, welche die Abschwächung der Bundesfreundlichkeit Italiens der Welt einreden wollen, giebt aus anderen Gründen zu denken. Diese Nachrichten scheinen Blasen zu sein, welche aus einem irgendwo unten kochenden Intriguenkessel aufsteigen. Sie sind geeignet, bei Manchen Beunruhigungen hervorzurufen. Es wäre daher unseres Dafürhaltens das Beste, durch Veröffentlichung des Wortlautes unseres Dreibundvertrages, der ja das Licht der Oeffentlichkeit nicht zu scheuen hat, das ganze Intriguenspiel zu durchkreuzen und todtzumachen.

Die Leipziger Sühne.

Nach Sanden Exner. Nach dem Schluß des Berliner Strafverfahrens gegen die Leute des Spielhagenkonzerns ist jetzt also auch der Leipziger Prozeß beendet gegen die Männer, welche das einst so stolze, auf Treu und Glauben aufgerichtete Haus der Leipziger Bank durch Lug und Trug, theils in bodenlosem Leichtsinn, theils in dem Größenwahn des Unfähigen und in der Habgier des Verbrechers in ein Trümmerfeld verwandelt haben, unter dem die materielle Existenz vieler Tausende begraben liegt. Jetzt haben die Geschworenen ihren Wahrspruch abgegeben, der manche erhobene Schuldfragen verneinte, die meisten und schwersten dagegen bejaht hat. Der Gerichtshof aber hat die Strafen abgemessen, indem er alles, was den Angeklagten nach den Verhandlungen und der geschickten Vertheidigung im Zweifel noch zu Gute kommen konnte, mit in Anrechnung gebracht. Er giebt beispielsweise in der Begründung seines Urtheils sogar zu, daß die Motive Exner's für seine wilde Spekulation und seine Tantièmenberechnungen vielleicht nicht sowohl in Habsucht, als in „Ehrgeiz" zu suchen seien. Es ist das also jener Ehrgeiz eines unfähigen und bedenkenfreien Bankdirektors gewesen, der durchaus auf dem großen Wirthschaftsmarkte und in der Hochfinanz mit eine führende Rolle spielen wollte. Ob ein solcher Ehrgeiz als ein Moment zur nachsichtigeren Beurtheilung angesehen werden kann, darüber ließe sich ja im Prinzip streiten. Wenn aber der Leipziger Gerichtshof die besprochene Erwägung in Bemessung der Strafe für Exner berücksichtigte, so bewies er hierdurch, wie mit Allem, was er den anderen Angeklagten zu Gunsten angenommen hat, daß er mit hoher Gewissenhaftigkeit und Unbefangenheit den Quellen der zu beurtheilenden Handlungen nachzugehen und, was menschlich zu verstehen war, auch zu verzeihen bestrebt gewesen ist. Das Unverständliche und Unverzeihliche aber ist mit derselben richterlichen Pflichterfüllung bemessen worden. So ist das vorliegende Urtheil zu Stande gekommen.

Es liegt bei der Aehnlichkeit der Verschuldungen sowohl wie des angerichteten Unheils nahe, einen Vergleich zwischen dem Leipziger Urtheil und jenem eine Woche zuvor im Sandenprozesse gefällten zu ziehen. Dabei springt zunächst in die Augen, daß die Aufsichtsrathsmitglieder in Leipzig verhältnißmäßig gelinder, als in Berlin davon gekommen sind. Augenscheinlich hat das Berliner Gericht angenommen, daß die Leipziger Herren bei der Unterstützung, die sie den Praktiken des Exner geliehen haben, selbst die Getäuschten und Betrogenen waren und nicht das Bewußtsein des Unrechtes, das sie begingen, hatten. Wie das Gericht dazu gekommen, ist uns nicht klar.

Andererseits ist in der Leipziger Verhandlung der betrügerische Bankerott der Direktion und jene schwerste Sünde gegen den Geist und den Tenor des Aktiengesetzes, welche in der Verschleierung der Geschäftsberichte, der Bilanzen und anderer Publikationen besteht, in aller Form nachgewiesen. Zwischen beiden Direktoren und ihrem Antheil an den Verbrechen stellte sich indessen ein großer Unterschied heraus: der nominelle Mitdirektor Dr. Gentzsch, welcher in Wirklichkeit nur juristischer Beirath war, unter dem Einflusse des willensstärkeren Exner stand, hat nachgewiesenermaßen keineswegs allen strafbaren Handlungen des letzteren assistirt und beispielsweise mit der Verheimlichung von Handelsbüchern nichts zu thun gehabt. Die Geschworenen mußten ihm mildernde Umstände, die sie dem leitenden Direktor verweigerten, zubilligen, und der Gerichtshof ließ ihm die Ehrenrechte, wenn er ihn gleich zu mehrjähriger Gefängnißstrafe verurtheilte. Die ganze Schwere des Urtheils traf dagegen Exner mit fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Hauptschuldige im Berliner Prozesse, Eduard Sanden, ist bei weitem nicht so streng bestraft, und das Rechtsbewußtsein des Volkes hat sich davon wenig befriedigt erklärt. Indessen die Verhandlungen sind eben in Berlin anders als in Leipzig gelaufen und aus dem Gang der Verhandlungen resultirt ja jedes Urtheil.

Fassen wir Alles zusammen, so wird das nationale Rechtsbewußtsein keines der beiden Urtheile zu strenge, wahrscheinlich aber das den Sandenprozeß beendende in allen seinen Theilen, das Leipziger in einigen Theilen zu milde nennen. Der Volksgeist wird aber, so verständlich das sein mag, von den Folgen der Verbrechen, die bei den großen Bankkatastrophen nicht blos nothwendig eintreten mußten, sondern zu erheblichem Grade auch zufällig entstanden, ein wenig über Gebühr beeinflußt. Man darf daher hier das nationale Rechtsbewußtsein nicht mit dem reinen moralischen Empfinden völlig gleichstellen. Nach dem sittlichen Empfinden, wie nach Recht und Gesetz scheint uns alles in Allem das Leipziger Urtheil auf der Höhe zu stehen: milde gegen die, wo der verbrecherische Wille nicht direkt auf der Hand lag, ist es schneidend scharf gegen den Hauptfrevler, gegen den Urquell und die Seele alles Unrechts, das in der Leipziger Bank geschehen, und alles damit über so viele Menschen gebrachten Unglücks. Die über Exner verhängte Strafe ist nicht zu scharf und nicht zu mild, sie ist nur die gerechte Sühne. Damit hat sie zugleich die erwünschte abschreckende Kraft allen Denen gegenüber, die, zur treuen Verwaltung fremden Vermögens eingesetzt, das ihnen dargebrachte Vertrauen eigennützig und in gewissenlosem Spiel mißbrauchen. So vermag ein Urtheil, wie das Leipziger, der Wiederholung ähnlicher Katastrophen, wie wir sie 1900 und 1901 erlebt haben, menschlichem Ermessen nach für gewisse Zeit vorzubeugen. Dadurch wird aber das wichtigste Interesse, das die Allgemeinheit an der Art und Höhe der Strafe hat, befriedigt.

* * *

Ein großer Theil der Aktionäre der Leipziger Bank hat beschlossen, gegen die wegen Verschleierung zu Geldstrafen verurtheilten ehemaligen Aufsichtsräthe der falliten Bank die Regreßklage anzustrengen.

Die Katastrophe bei Hamburg.

Die Gesammtzahl der Verunglückten scheint mit 112 festzustehen. Als gerettet sind einschließlich der Schiffsmannschaft, von der nur der Heizer Steffen ertrunken ist, 86 Personen gemeldet. Bis gestern früh waren 31 Leichen geborgen. Gemeinsame Beerdigungen finden heute und Sonntag statt. Das Hülfskomitee fordert die Bewohner Hamburgs auf, der allgemeinen Trauer durch Halbstockflaggen Ausdruck zu geben. Obgleich die Sammlungen offiziell noch nicht begonnen haben, sind bereits 4547 Mark eingegangen, womit die in größter Noth Befindlichen schon unterstützt werden.

Gestern Abend fand in der Eilbecker Kirche ein Trauergottesdienst statt. Gestern sind auf der Strecke von Altona bis Schulau 9 Leichen geborgen. Der Amtsvorsteher von Blanckenese ersuchte die Regierung in Lüneburg, auf Hamburg einen Druck auszuüben zwecks schnellerer Bergung der Leichen. Das Wrack des „Primus" ist in Waltersdorf geborgen.

Die Verhandlung des Seeamts über den Zusammenstoß zwischen „Hansa" und „Primus" findet voraussichtlich Anfang nächster Woche, vielleicht schon am Dienstag statt. Bis dahin werden täglich Verhöre der Betheiligten, sowie von Zeugen vor dem Seeamte vorgenommen.

Politische Tagesübersicht.

Im Befinden des Königs Georg von Sachsen ist eine wesentliche Besserung eingetreten; Fieber ist nicht mehr vorhanden, der König hat gestern stundenweise das Bett verlassen. Um 11 Uhr konferirte er ungefähr eine Stunde mit dem Oberhofmarschall Grafen von Vitzthum. Nach dem Diner erledigte der König sogar Regierungsgeschäfte. Aus Vorsicht ist von ärztlicher Seite angeordnet, daß König Georg event. erst Sonnabend das Zimmer verlasse.

Pillnitz, 25. Juli.

König Georg war gestern Abend wohlauf und begab sich, nachdem er das Souper mit Appetit eingenommen hatte, zu Bett. Die aus Wien und Berlin telegraphisch eingelaufenen Anfragen über das Befinden des hohen Kranken sind dahin beantwortet worden, daß der Monarch schon am Sonnabend das Zimmer wird verlassen können. Der Lungenkatarrh hat ihn zwar sehr angegriffen; es ist daher vorläufig noch Schonung geboten.

*

In der Zolltarifkommission bemerkte gestern Geheimrath Rodatz bei Berathung des Abschnitts 16, Edle Metalle und Waaren: Die Vorlage enthalte bei Goldwaaren nur Zollermäßigungen, die Formulirung entspreche den Wünschen der Pforzheimer Industrie. Der badische Ministerialdirektor v. Scherer erklärte hierauf, in der angenehmen Lage zu sein, namens der badischen Regierung sich in diesem Falle für die Vorlage aussprechen zu können. Als darauf der Abg. Gothein bemerkte, Ministerialdirektor von Scherer habe wohl konstatiren wollen, daß es ein Ausnahmefall sei, wenn er einmal für die Vorlage eintrete, erwiderte dieser, die badische Regierung habe dem Zolltarif zugestimmt und stehe auch heute noch auf dem Boden der Vorlage. Sie habe aber natürlich auch Separatforderungen. Er habe heute nicht zum ersten Mal für die Vorlage gesprochen.

*

Der angebliche Eisenbahnkrieg zwischen Preußen und Sachsen. Das „Dresdener Journal" weist darauf hin, daß eine Anzahl sächsischer und nichtsächsischer Preßorgane sich neuerdings mit den Verhältnissen der sächsischen Staatseisenbahnen, den in Folge des dermaligen Rückganges des wirthschaftlichen Lebens bei ihnen eingetretenen Einnahmeausfällen und darum geminderten Erträgnissen beschäftigt und dabei das Aufgeben der sächsischen Eisenbahnhoheit und Eisenbahnselbstständigkeit in dieser oder jener Form empfohlen habe. Demgegenüber erinnert das „Dresdener Journal" an die am 9. Mai in der zweiten Kammer abgegebene Erklärung des Finanzministers Dr. Rüger, in welcher dieser ausdrücklich feststellte, daß die sächsische Regierung zu keiner Zeit daran gedacht habe, sich ihrer Eisenbahnnetze in der einen oder der anderen Form zu entäußern, welche Stellungnahme die volle Zustimmung der großen Mehrheit der Volksvertretung fand. Seitdem habe sich in der Lage der Sache und ihrer Beurtheilung und Behandlung seitens der maßgebenden Faktoren nichts geändert.

*

Loubets Klage. Der „Gaulois" legt Loubet folgende Aeußerungen einem bischöflichen Besucher gegenüber in den Mund: „Niemand ist mehr zu beklagen als ich. Die einen werfen mir vor, ich wisse die Unabhängigkeit der Richter nicht zu schützen, die anderen beschuldigen mich, das Heer zu verderben, indem ich André an seiner Spitze lasse. Die Katholiken endlich, und das ist meine schwerste Sorge, machen mich für die Glaubensverfolgung verantwortlich. Was kann ich machen? Ich

Die Ober-Pfarrkirche von St. Marien.

Von Georg Sander.

II.

Die neue Kirche.

Seitdem 1342 unter dem Hochmeister Ludolf König der erste Stein zur Befestigung der Stadt Danzig gelegt worden war, hatte unsere Stadt eine Entwicklung durchgemacht, wie wir sie in neuerer Zeit nur bei amerikanischen Städten erlebt haben. Sie war in wenig Jahrzehnten zu der bedeutendsten Stadt im Ordenslande herangewachsen. Das geht recht deutlich aus den Summen hervor, welche sie als hansische Bundessteuer zahlen mußte. So wurden 1390 an Pfundzoll erhoben in Danzig 550 in Thorn 165, in Königsberg 50 und in Elbing $42\frac{1}{2}$ Mk. (1 Mk. = $4\frac{1}{2}$ Thlr.), und im Jahre 1396 kommt auf Danzig $\frac{3}{4}$ [illegible] gesammten preußischen Pfundzolleinnahme. [illegible] der Pfundzoll $\frac{1}{144}$ vom Werthe der zu verzollenden Kaufmannsgüter betrug, so wurden in der Zeit von 1398 bis 1402 jährlich Waaren im Werthe von 1 837 624 Thaler verzollt. Kein Wunder, daß unter solchen Umständen den rührigen Bürgern der Stadt die Mauern zu eng und ihre Kirche zu klein wurde. Schon war die Stadtbefestigung von Jahr zu Jahr ausgedehnt worden. Da dachten die stolzen Bürger auch daran, sich eine Kirche zu bauen, die ihresgleichen in den Ordenslanden nicht haben sollte. Dazu kommen noch im 15. Jahrhundert bedeutende politische Umwälzungen; „da", wie der Syndikus Gottfried Lengnich in seiner Geschichte der Verfassung der Stadt Danzig sagt, „in den folgenden Zeiten die deutschen Ordensritter der Stadt und den gesammten preußischen Landen schwer fielen und ihnen mit Verkürzung ihrer Freiheiten das Joch einer unerträglichen Dienstbarkeit auferlegen wollten, geschahe es, daß nebst der Stadt fast ganz Preußen Anno 1554 den Kreuzherrn den Gehorsam aufkündigte und sich dem Könige von Polen Kasimiro III und dessen Nachfolger auf ewig unterwarf." In dem blutigen 13jährigen Kriege (1454—1466) war Danzig die Seele des Widerstandes gegen den Orden gewesen. Es ging allein von allen Kriegführenden gestärkt an Einfluß und Ansehen hervor und der König Kasimir von Polen hatte in seiner Bedrängniß der Stadt eine Unabhängigkeit zugestehen müssen, die er selbst als eine königliche Macht bezeichnete. Das ausgezeichnete Regiment der Stadt und die intelligente Kaufmannschaft förderten Handel und Wandel in einer so glücklichen Weise, daß damals unermeßliche Reichthümer in der Stadt zusammenflossen. Dieser Aufschwung der Stadt kam auch dem Bau der neuen Kirche zu gute. Wir sehen, daß der Bau zuerst rüstig begonnen wurde; dann stockte er Jahrzehnte lang während der letzten Zeit der Ordensherrschaft und der kriegerischen Wirren; bis er dann immer kräftiger wieder aufgenommen und in den letzten Jahren so erfolgreich gefördert wird, daß hundert Jahre nach dem Beginn der Bau beendet war.

Der Beginn des Baues fällt nämlich in das Jahr 1402. Die erste Veranlassung dazu hat wohl der Umstand gegeben, daß die Kirche durch Schenkungen, Vermächtnisse und auf andere Art ihr Grundeigenthum, namentlich nach der Ostseite hin, ganz erheblich erweitert hatte. Der regierende Rath, dem schon zu Ordenszeiten die Verwaltung des Kirchenvermögens oblag, beschloß, ein Gotteshaus von großartigen Dimensionen zu bauen und wählte dazu jedenfalls nach hanseatischen Mustern die Form einer Kreuzkirche, die damals in den Ordenslanden noch unbekannt war. Wahrscheinlich haben der Dom in Bremen und die Marienkirche in Lübeck als Muster gedient; es ist wenigstens auffallend, daß die Länge der Lübecker Marienkirche der unsrigen ganz gleich kommt und in der Breite nur ein Unterschied von ca. 25 Fuß ist. Einem damals neuen Zeitgeschmack folgend, wurde beschlossen, die Haupt- und Nebenschiffe in gleicher Höhe aufzuführen und die in den gewöhnlichen Landeskirchen frei nach außen stehenden Nebenpfeiler in das Innere der Kirche eintreten zu lassen und mit der Umfassungsmauer zu bekleiden, wodurch man neben den Seitenschiffen eine Anzahl gleichmäßiger Kapellen, organische Glieder des großen Ganzen für das Bedürfniß der Gemeinden gewann.

Die letzte Maßregel hatte wohl auch einen finanziellen Nebenzweck, denn auch der Bau der großen St. Marienkirche wurde ohne Ansammlung eines Baufonds unternommen; man rechnete lediglich auf die fromme Mildthätigkeit und den patriotischen Sinn der Bürgerschaft. Daneben gewann der Rath aber nicht unbeträchtliche Zuschüsse zu den Baugeldern durch die Gebühren, welche Geschlechter, Brüderschaften und Korporationen für die Ueberlassung von Kapellen bezahlten; diese Gebühren bestanden entweder in der Zahlung einer festen Summe, wie z. B. die „Kumpanie der dreger to Dantzk" am 11. Mai 1408 200 Mark für das Erbauen ihrer Kapelle zahlte, oder die Erwerber einer Kapelle bauten die Kapelle und das zu derselben gehörige Stück der Hintermauer und der Nebenpfeiler auf ihre eigenen Kosten oder schließlich sie verpflichteten sich zu jährlichen fortlaufenden Beihilfen zum Kirchenbau. Daneben wurden wieder Ablaßbriefe ausgegeben und als besonders wirksam wird ein Ablaßbrief des Bischofs Johann v. Laßlau gerühmt, der am 20. März 1425 herausgegeben wurde und den Förderern des Baues große Gnaden verhieß. Von der großen Zahl der Vermächtnisse giebt das Buch der Stiftungen Kunde, in welches die Kirchenverwalter 1457 bis 1554 alle bis dahin in dieser Beziehung eingegangenen Verpflichtungen eingetragen haben. In der letzten Periode des Baues nach Beendigung des 13jährigen Krieges wurden die Gaben immer ansehnlicher und bei dem Bau des Deckungewölbes wetteiferten einzelne Bürger darin durch Uebernahme des Baues, an einem oder mehreren Gewölben ihren Namen zu verewigen. So bezeichnet noch jetzt das große Wappen mit den 3 Eberköpfen die Felder, welche der Oberbürgermeister Johann Ferber oder einer seiner Söhne hat wölben lassen. Auf diese Weise hat die Frömmigkeit und der rege Gemeinsinn unserer Vorfahren das stolzeste Bauwerk unserer Stadt ohne jeden Zuschuß aus den öffentlichen Mitteln erbaut, und ein solches Beispiel sollten wir Nachkommen stets vor Augen und im Herzen haben; denn noch gilt es in Danzig manches gemeinnützige Werk zu schaffen, für welches die öffentlichen Mittel nicht in Anspruch genommen werden können.

Die Art und Weise, wie die Mittel aufgebracht worden sind, erklärt uns auch die Geschichte der Bauausführung. Zuerst wurde mit dem Bau auf der Ostseite begonnen und nach mancherlei Unterbrechungen ist in den ersten 50 Baujahren das Querschiff und der obere kürzere Theil des Kreuzes in Mauern, Pfeilern, Dach und Giebel, doch ohne Deckgewölbe vollendet; nach der westlichen Seite aber, wahrscheinlich neben dem alten, der gegenwärtige hohe Glockenthurm errichtet worden. Die alte Kirche war, wie wir in unserem ersten Artikel ausgeführt haben, unverändert stehen geblieben, aber man nahm bei der Anlegung der Pfeiler allgemeine Rücksicht auf dieselbe. Nur an einer Stelle sah man sich genöthigt, bei der Ausführung des Baues von dem ursprünglichen Plane abzuweichen. Wie wir in unserem ersten Artikel ausgeführt haben, war der Stadt aufgegeben worden, für den Pfarrer der Kirche eine Wohnung herzustellen. Die Besetzung der Pfarrerstelle hatte sich der Hochmeister vorbehalten und so wurde von dem Hochmeister im Jahre 1438 ein Welscher, der gelehrte Andreas Ruperti aus Bologna, zum Pfarrherrn von Danzig ernannt. Damals spitzte sich das Verhältniß zwischen dem Orden und der Stadt mehr und mehr zu und Ruperti, der weniger ein gewissenhafter Prediger als vielmehr ein geschickter Sachwalter war, stand natürlich auf Seiten des Hochmeisters und war wegen seiner rabulistischen Künste bei den preußischen Städten überhaupt sehr verhaßt. Als nun die Stadt mit dem Bau der Nordseite beginnen wollten, reichte das vorhandene Baugelände nicht aus, und um die Kirche in symetrischer Weise erbauen zu können, mußte die Pfarrwohnung verschwinden. Im Jahre 1402, als man mit dem Bau begann, sah man in diesem Umstande keine Schwierigkeit, da es als selbstverständlich angesehen wurde, daß der Pfarrherr damit einverstanden sein würde, daß man ihm eine andere Wohnung anweise. Anders lagen die Verhältnisse 40 Jahre später. Ruperti wirkte sich im Jahre 1443 von Kaiser Friedrich III. zwei Schutz- und Trutzbriefe aus, in welchem der Kaiser seinen „getreuen" Bürgermeistern, Rathmannen und Bürgern in Danzig befiehlt, daß sie aller Belästigungen, mit denen sie seit 40 Jahren (d. h. seit Beginn des

frage Sie, was soll ich machen? Statt des Erzbischofs antwortet „Gaulois": „Sie hätten nach Ihrer Dünkirchener Rede nicht Combes ernennen dürfen; haben Sie es dennoch gethan, so jagen Sie ihn jetzt weg; können Sie das nicht, so gehen Sie selbst."

*

Oberst Schiel über die Zukunft der Boerenrepubliken. Der in Queenstown eingetroffene frühere Boerenoberst Schiel sagte in einer Unterredung mit einem Berichterstatter bezüglich des Friedensabschlusses, es werde von der Art und Weise, wie die Engländer die Friedensbedingungen durchführen, abhängen, ob die annektirten Länder sich friedlich verhalten werden. Er befürchte, daß die Engländer sich bemühen werden, den holländischen Kolonien Transvaal und Oranjekolonie die englische Sprache aufzuzwingen, in welchem Falle vielleicht eine große Gefahr für den Frieden und die Wohlfahrt von ganz Südafrika entstehen würde.

Die Papierzölle.

Wir haben fast das Gefühl, um Entschuldigung bitten zu müssen, wenn wir im Fortgang der Kommissionsberathung des Zolltarifes auf einzelne gefaßte Resolutionen noch die Aufmerksamkeit lenken. Denn darüber herrscht heute am Ende doch nur eine Stimme, daß die bisher von der Kommission vollbrachte Arbeit zu reich an Widersprüchen und Ungeheuerlichkeiten ist, um sich gesetzgeberisch und handelspolitisch überhaupt verwerthen zu lassen. Schlagend hat Minister Möller die ganze Werthlosigkeit der Kommissionsbeschlüsse charakterisirt, indem er die Thatsache konstatirte, daß die Fraktionen für die verschiedenen Tarifabschnitte Spezialisten in die Kommission senden, welche zugleich Interessenten sind, und daß auf solche Weise Zufallsbeschlüsse zu Stande kommen, die ein nicht ganz unverständiges Plenum nimmermehr sanktioniren kann.

So ist es allerdings. Das Werk der ersten Lesung ist daher schlechthin unbrauchbar. Wenn es in der zweiten Kommissionsberathung nicht, was ja von vielen Seiten erhofft wird und an sich nicht unmöglich ist, eine vollständige Revision im Großen und Kleinen erfährt, so muß sich dieser Arbeit das Plenum unterziehen. Es wird sich aber mindestens im Einzelnen eine große Gefahr ergeben. Wir können uns recht gut eine Reichstagsmehrheit denken, welche ihre Aufgabe ernst nimmt, und doch bei der Ueberfülle der fast tausend Nummern betragenden Positionen einen oder den anderen Kommissionsbeschluß rein versehentlich stehen läßt. Dieser Gefahr läßt sich nur dadurch begegnen, daß auf besonders bedrohliche Kommissionsbeschlüsse rechtzeitig und wiederholt die öffentliche Aufmerksamkeit gelenkt wird.

Darum dürfen wir auf die kürzlich von der Kommission verfügten Steigerungen der Papierzölle noch über die Regierungsvorlage hinaus nachdrücklich und warnend hinweisen. Die Majorität hat folgende fernere Erhöhungen verfügt: Das Halbzeug zur Papierbereitung aus Holz und Stroh sowie Cellulose sollen künftig 3 Mk., d. i. das dreifache des bestehenden Satzes tragen. Weiter soll für Pappe und Holzstoff der jetzt eine Mark ausmachende, in der Vorlage um die Hälfte heraufgesetzte Zoll nicht weniger als vier Mark betragen. Ein gleiches Schicksal will man gelbem Strohpapier und grobem grauen Löschpapier bereiten. Wenn man bedenkt, daß schon der Tarif der verbündeten Regierungen die Papierzölle in wichtigen Positionen um ein Viertel, bezw. um die Hälfte in die Höhe schraubt, so wird die in den betroffenen industriellen Kreisen verbreitete Besorgniß verständlich, daß bereits durch die Regierungsvorlage im Interesse eines kleinen Kreises von Fabrikanten ausgedehnte Papierindustriezweige schwer belastet, eine aufblühende und ausdehnungsfähige Industrie künstlich niedergehalten und jenes Zeitungsmaterial, das für die Verbreitung der geistigen Nahrung unter das Volk nicht billig genug sein kann, schädlicher Weise vertheuert wird. Und diese schon gefährlich hohen Sätze sind nun in der Kommission allem Anscheine nach sogar nicht aus allgemeinen Gesichtspunkten und aus irrigen Urtheilen, sondern von Mitgliedern, die ein Sonderinteresse an solchen Erhöhungen haben — noch weiter und sehr erheblich hinaufgeschraubt. Es muß mit Nachdruck die Nothwendigkeit betont werden, daß die besprochenen Kommissionsbeschlüsse, wenn sie nicht schon in der zweiten Lesung umgestoßen werden, von dem Plenum wieder ausgemerzt werden.

Es ist bezeichnend für die Zurückhaltung, welche die deutsche Presse sich in allen Dingen auferlegt, die sie selbst angehen, daß nur wenige Blätter auf diese Zollerhöhung, die die Zeitungen unbedingt vertheuern oder — verschlechtern muß, warnend aufmerksam gemacht haben. Gerade die Zeitungen, welche ihren Lesern einen umfangreichen Text und einen großen Lesestoff bieten, werden am meisten geschädigt werden. Die Blätter, die täglich nur wenige Seiten geben, die Parteizeitungen der Provinz, die obendrein meistens nur in ganz kleinen Auflagen erscheinen, werden naturgemäß eine Vertheuerung des Papiers weit weniger merken, als Blätter, die, wie wir, hunderte von Waggonladungen Papier jährlich verbrauchen. Daß eine Verschiebung in den Papierpreisen, die obendrein auch vom Standpunkt der Papier-Fabrikanten aus nicht die geringste Berechtigung hat insofern, als diese auch ohne die geplante exorbitante Zollerhöhung auf Holzschliff und Zellstoff die Konkurrenz mit dem Ausland bequem aushalten können, sehr leicht zu einer Vertheuerung der Geisteskost, des täglichen Brotes für jeden Kulturmenschen, führen kann, liegt auf der Hand. Daß die Zeitungen heute ganz ungleich mehr als die Schulen zur Verbreitung und Vertiefung der Volksbildung beitragen, wird wohl von Niemandem bestritten werden. Daß die Zolltarifkommission jetzt gewissermaßen sich anschickt, in die Ausdehnung der Volksbildung hemmend einzugreifen, kennzeichnet den Geist, von welchem diese Herren in ihrer Majorität beherrscht zu sein scheinen.

Deutsches Reich.

— Wegen schlechten Wetters fuhr der **Kaiser** gestern direkt nach Bergen zurück, wo weitere Bestimmung getroffen wird. Regen und Kälte. An Bord Alles wohl.

— Der **Kronprinz** ist gestern Nachmittag zu den Offizier-Turnieren auf dem Lawn-Tennisplatz in Homburg v. d. Höhe eingetroffen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Rothen Adler-Ordens zweiter Klasse mit dem Stern an den **Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt v. Fischer.**

Heer und Flotte.

Unfall englischer Torpedobootzerstörer. Eine Lloyddepesche aus Malta meldet: Der Torpedobootzerstörer „Thrasher" lief mit erheblichen Beschädigungen am Bug, die er bei einem Zusammenstoße mit einem anderen Torpedobootszerstörer erlitten hatte, daselbst ein.

Schiffsbewegungen. S. M. SS. „Loreley" ist am 21. Juli in Synope eingetroffen und geht am 25. Juli nach Batum in See. „Jaguar" ist am 22. Juli in Kanton angekommen und geht am 25. Juli nach Wutschau in See. „Thetis" ist am 24. Juli von Wusung nach Tsingtau in See gegangen. [illegible] „Comet" sind am 22. Juli von Dover kommend in Wilhelmshaven eingetroffen. Poststation für „Grille" ist vom 23. Juli bis 25. Juli Kiel, vom 26. bis 28. Juli Neufahrwasser, vom 29. ab bis auf Weiteres Friedrichsort. „Neptun" ist am 23. Juli von Neufahrwasser in See gegangen und in Rixhöft eingetroffen.

Sport.

Die Berliner Ruderer in Cork.

Kaiser Wilhelm hat an den Lord Oberrichter von Irland, Lord O'Brien, der den Preis für das internationale Ausstellungs-Wettrudern in Cork gestiftet hatte, ein Danktelegramm für die glänzende Gastfreundschaft gerichtet, die der „Berliner Ruder-Club" dort gefunden hat. Das Telegramm, das von Lord O'Brien in öffentlicher Gerichtssitzung verlesen wurde, dankt ferner dem Leander-Club für die an den Kaiser gerichtete sportmännische Botschaft: „Die Berliner Mannschaft hat sich wacker gehalten." Der Kaiser giebt dann der Hoffnung Ausdruck, daß der Besuch erneuert und erwidert werden würde, da solche Wettkämpfe ein ausgezeichnetes Mittel zur Förderung des Wohlwollens und der Brüderlichkeit unter den Nationen seien.

In einem Bericht des „Manchester Guardian" heißt es: „Wir haben noch viel zu wenig deutsche Ruderer bei der **Henley-Regatta** gesehen. Wir hoffen, daß Kaiser Wilhelm den Berliner Ruder-Club dorthin schicken wird und werden uns noch mehr freuen, ihn begrüßen zu können, als ihn zu besiegen."

Der **Kaiser** hat an den Vorstand des „Berliner Ruderklubs" nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Mein lebhaftes Interesse an dem Erfolge des „Berliner Ruderklubs", hat Mich die einzelnen Etappen des Wettkampfes in Cork mit Spannung verfolgen lassen. Es freut Mich, daß es gelungen ist, bei diesem harten Kampfe ein so **gutes Resultat** zu erreichen, zu dem Ich den Berliner Ruderclub gerne beglückwünsche. Auch spreche Ich Ihnen gern aus, wie dankbar Ich Ihnen dafür bin, daß es Ihnen gelungen ist, die Theilnahme einer deutschen Mannschaft in Cork zu ermöglichen. Möge dieses Beispiel Nachfolge finden."

Rennen in Hoppegarten.

Von unserm Sport-Berichterstatter.

Der gestrige Schlußtag war vom schönsten Sommerwetter begünstigt. Als Hauptereignisse wies das Programm das Zweijährigen-**Sporn-Rennen** und das **Fürst Hohenlohe-Oehringen-Rennen** auf. Im ersteren zeigte sich wider Erwarten „Liebesritter" dem Favoriten „Bengali" überlegen. Schon in der Distanz hatte der Fuchs das Rennen sehr sicher. Eine große Ueberraschung bildete das Resultat des Hohenlohe-rennens, in welchem „Hutschachtel", die in dieser Saison einen Sieg nach dem anderen errungen hatte, als ganz sichere Gewinnerin erwartet wurde, trotzdem sie viel Gewicht zu tragen hatte. „Hutschachtel" wurde jedoch zu weit aus dem Rennen gehalten und kam zu spät ins Finish, so daß sie sich um einen knappen Kopf vor dem blutigen Außenseiter „Goldoni" beugen mußte, den der ausgezeichnet reitende Jockey Hill steuerte. „Bonito" wurde schlechter Dritter.

1. **Sporn-Rennen.** Preis 9500 Mk. Für Zweijährige. Dist. 1000 Meter. 1. K. Württ. Priv.-Gest. Weils „Liebesritter". 2. „Bengali". 3. „Lockhähnchen". Tot. 51:10. Platz 34, 26, 32:20. Elf liefen.

2. **Dalberg-Handicap.** Klubpreis 3000 Mk. Distanz 1800 Meter. 1. Kapt. Joës „Anne Marie". 2. „Anonymus". Tot. 19:10. Platz 26, 38:20. Sechs liefen.

3. **Fürst zu Hohenlohe-Oehringen-Rennen.** Ehrenpreis und Staatspreis 10 000 Mk. Dist. 2400 Meter. 1. Hrn. Weinbergs „Goldoni". 2. „Hutschachtel". 3. „Bonito". Tot. 55:10. Platz 27, 23, 27:20. Acht liefen.

4. **Entschädigungs-Rennen.** Klubpreis 3000 Mk. Dist. 1000 Meter. 1. Herren R. G. Bindings und H. Strubes „Omar". 2. „Drossel". 3. „Trojaner". Tot. 89:10. Platz 70, 29, 72:20. Sechszehn liefen.

5. **Prospekthaus-Rennen.** Staatspreis Mk. 3000. Dist. 14000 Meter. 1. Hrn. v. Wedemeyer's „Markomanne", 2. „Jurbo", 3. „Schöngeist". Tot. 29:10. Platz 20, 20, 21:20. Acht liefen.

6. **Totalisator-Handicap.** Klubpreis Mk. 2000. Dist. 1200 Meter. 1. Fürst Hohenlohe-Oehringen's „Anstifterin", 2. „Parbleu", 3. „Mantinea". Tot. 72:10. Platz 38, 29, 32:20. Neun liefen.

Rosenberg-Memorial. Ehrenpreis und Klubpreis 4000 Mk. Jagdrennen. Dist. 4500 Meter. 1. Mr. H. M. Ripley's „Marceline" (Bes.), 2. „The Villain" (Lt. Graf W. Königsmarck L.-Gd.-Huf.) Tot. 34:10. Platz 32, 33:20. Sechs liefen.

Bei der internationalen Seewettfahrt vor Ostende durchsegelte die Bremer Yacht „Navahoe" (Besitzer Konsul Wätjen), welche die berühmte englische Yacht „Cicely" nach hartem Ringen hinter sich ließ, den vorgeschriebenen Kurs in 2 Stunden 19 Minuten 17 Sekunden, während „Cicely" 2 Stunden 22 Minuten und 50 Sekunden brauchte. Dritte wurde die deutsche Yacht „Clara" (Bes. M. Guillaume).

Neues vom Tage.

Die Mißhelligkeiten zwischen den Studirenden und dem Direktor der technischen Schule in Cöthen

haben dadurch einen unerwarteten Abschluß gefunden, daß der Direktor das Amt vorläufig niederlegt. Derselbe hat bekanntlich wegen Zeugnißfälschung und Unregelmäßigkeiten bei der Prüfung gegen einen der Studirenden Anzeige erstattet.

Brand eines Klosters.

Heute ist das in Canada liegende Trappistenkloster niedergebrannt. Einzelne Mönche konnten nur mit Mühe gerettet werden. Der Schaden beträgt über eine Viertelmillion.

Boerenkämpfer in Deutschland.

Mit dem Dampfer des Norddeutschen Lloyds „Roland" trafen in Bremerhaven 22 in Bermuda internirt gewesene deutsche Boerenkämpfer ein.

Selbstmord oder Unfall?

Fräulein Dr. phil. Neumann, die Tochter des verstorbenen Zoologen und Schwester des Afrikaforschers Oskar Neumann, wurde in Berlin in einem Laboratorium, in dem sie sich mit Elektrochemie beschäftigte, **todt aufgefunden**. Die Todesursache ist bisher noch nicht aufgeklärt. Die Verstorbe war die erste Dame, der die Universität Berlin das Doktordiplom verlieh. Von anderer Seite wird mitgetheilt: Frl. Dr. Neumann ist in ihrem Beruf verunglückt. Durch einen unglücklichen Zufall soll eine geringe Menge Cyankalium in das Wasserglas der Forscherin gelangt sein und ihrem Leben durch Trinken der Flüssigkeit ein jähes Ende bereitet haben. Sie wurde Nachmittag 5 Uhr entseelt im Laboratorium liegend vorgefunden, nachdem sie noch wenige Stunden vorher in Gesellschaft ihrer Verwandten heiter und sorglos über Familienangelegenheiten geplaudert hatte. (Sehr einleuchtend klingt diese zweite Version gerade nicht. D. Red.)

Alle dänischen Dienstboten

des Hofbesitzers Blume in Rustrup sind ausgewiesen worden. Blume ist Bibliothekar des Schulvereins.

Ein schwerer Unfall

wird aus **Versailles** gemeldet. Als auf dem Satoryfeld gestern Vormittag Sappeure Minen fertig machten, welche am Nachmittag in Gegenwart der Schüler der Kriegsschule von St. Cyr entladen werden sollten, verursachte beim Laden einer Mine ein Zusammenstoßen zweier Feuersteine einen Funken, welcher das Pulver zum Explodieren brachte. Zwei Offiziere, zwei Unteroffiziere und 3 Mann sind todt, 15 verwundet. Der Zustand von drei Leuten ist hoffnungslos. Die meisten haben Verletzungen im Gesicht und dürften erblinden.

Grubenunglück.

Auf der Zeche „**Victoria Mathias**" bei Essen a. Ruhr sprang, entgegen dem Verbot, ein Bergarbeiter auf den fahrenden Förderkorb. Er wurde gegen die Schachtzimmerung gedrückt und brach das Genick.

Beim gestrigen Schützenfest in Tönning

wurde von Knaben ein Gewehr abgefeuert, wodurch der Sohn des Schmiedes Nagel getödtet und 3 Personen außerdem schwer verletzt wurden.

Der ungetreue Kassenbote Wagner,

welcher sich, wie telegraphisch mitgetheilt, gestern Mittag dem Berliner Gerichte stellte, will nach seiner eigenen Aussage das selbst für Berlin überraschende Kunststück fertiggebracht haben, innerhalb 48 Stunden die der Seehandlung entwendeten 57 000 im Spiel, im Wein und mit Mädchen zu verprassen. Sehr zweifelhaft dürfte es sein, ob W. mit diesem seinem Phantasiegemälde vor dem Richter Glauben finden wird. Nicht minder zweifelhaft klingt es, wenn W. betheuert, daß er durch eine Dame zu dieser Veruntreuung verleitet worden sei. W. wurde in Untersuchungshaft abgeführt.

Die beim Zschortauer Eisenbahnunglück schwerverletzten Personen

sind nunmehr aus dem städtischen Krankenhause zu **Leipzig** entlassen worden. Erfreulicherweise haben alle drei Rekonvalescenten eine dauernde Schädigung ihrer Gesundheit nicht zu beklagen.

In dem Prozeß über den Zusammenbruch der Rheinischen Immobilienbank in Köln

beantragte der Staatsanwalt gegen jeden der Angeklagten 5 Jahre Gefängniß und 10 000 Mk. Geldstrafe, aber keine Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Erschossen aufgefunden

wurde gestern in seinem Revier bei Trier der Förster **Bauer.**

Die Cholera

fängt in **Alexandrien** an, sich auszubreiten. Von vier Cholerafällen verliefen gestern drei tödtlich; in **Mucha** sind 17 neue Pestfälle festgestellt worden.

Die Zahl der Fernsprechanschlüsse

in Berlin beträgt genau 60683. Damit hält Berlin den Welt-Record.

Der internationale Preßkongreß

setzte als Ort des nächsten, 1903 stattfindenden Kongresses **St. Louis** fest. Für das Jahr 1904 sind Einladungen nach **Berlin** ergangen.

Lokales.

* **Personalien.** Die Ueberweisung des Regierungs-Assessors Dr. **Haarmann** in Osnabrück an das Landrathsamt im Kreise Konitz ist **zurückgezogen** worden. An seiner Stelle ist der Regierungs-Assessor **von Ruperti** in Grubno dem Landrath in Konitz zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden.

* **Ernennung.** Der Referendar Dr. jur. Eduard **Heymann** aus Danzig ist zum Gerichts-Assessor ernannt.

s **Die bisherigen Panzerschiffsbauten bei Schichau.** Von den drei neuen Schlachtschiffsgattungen unserer Flotte, den Linienschiffen der Kaiserklasse, der Wittelsbachklasse und der H-Klasse, hat unsere Schichauwerft bekanntlich **je** einen Neubau zur Ausführung bekommen; nämlich den bereits im ersten Frontdienst verwendeten „**Kaiser Barbarossa**", den im Oktober d. J. abzuliefernden „**Wettin**" und den noch auf der Helling stehenden Neubau „J." Es ist gewiß kein schlechtes Zeugniß für die Leistungsfähigkeit unserer Schichauwerft, daß jedes dieser Linienschiffe in Bezug seiner Fertigstellung einen gewissen **Rekord** erzielt hat. Denn es liegen uns jetzt authentische Angaben vor, aus denen sich in dieser Frage ein solcher aufstellen läßt. Von den fünf Linienschiffen der Kaiserklasse hat der „**Barbarossa**" nämlich **nur 33 Monate** zu seiner Fertigstellung gebraucht, während „Kaiser Karl der Große" und „Kaiser Wilhelm der Große" je 39 Monate, „Kaiser Wilhelm II." 41 Monate und „Kaiser Friedrich III." sogar 47 Monate von der Aufstapellegung bis zur Ablieferung brauchten. Die Schichauwerft hat mithin die deutschen Werften geschlagen. **Ebenso** verhält es sich mit den Panzerschiffen der **Wittelsbachklasse**. Von diesen wird die Schichauwerft die **erste** sein, die einen der fünf Panzer dieser Klasse in Dienst stellen kann, nachdem die Ablieferung des „**Wettin**" für den Oktober d. J. festgesetzt ist, denn die anderen Panzer sollen erst im Spätherbst d. J., ja im Frühjahr 1903 und sogar erst im Herbst n. J. unter die Flagge treten! Endlich ist auch der **erste** Panzer der H-Klasse, der zu Wasser gebracht werden wird, ein Neubau von Schichau, nachdem jetzt festgesetzt ist, daß der Neubau „J" gegen Ende d. J. seinem Stapellauf entgegensehen kann. Das gleichzeitig auf Stapel gesetzte Schwesterschiff „H", das die Germania-Werft in Gaarden in Arbeit hat, wird dagegen erst zu Anfang 1903 seine Bauhelling verlassen können. Diese Angaben sind um so beachtenswerther, als sie uns von **authentischer** Berliner Seite zugehen. Sie stellen der **Danziger Schiffsbauindustrie gewiß kein ungünstiges Zeugniß** aus.

* **Die Westpreußische Provinzial-Synode** tritt in der ersten Hälfte des Monats November im Landeshause zu einer Sitzung zusammen.

* **Saisontheater.** Heute Abend gehen „**Die beiden Reichenmüller**" nochmals in Scene, die komische Hauptrolle des Steinklopfers Knoche spielt Herr Emil **Häuser**. Morgen folgt die Wiederholung des Kneiselschen Schwankes „**Das Familienbad**" mit Emil Richard als Oekonomierath Möller. Während und am Schluß desselben gastirt das **Ballet Cortini** zum **ersten Male** und zwar sind folgende Piecen vorgesehen: Steirischer Ländler, Gavotte des chattes, Champagnergalopp, Blumenwalzer und die russischen Nationaltänze (Rußki-Kamarinska u. Kosatschok). Das zweite und letzte Gastspiel findet Sonntag statt. Auswärtige Zeitungen äußern sich sehr anerkennend über das Ballet.

* **Der ornithologische Verein** hielt gestern Abend im Café Feierabend in der Halben Allee eine recht gut besuchte Sommersitzung ab. Nach Aufnahme eines Mitgliedes wurden noch einige Mittheilungen über den am 3. August stattfindenden **Brieftauben-Wettflug** gemacht. Die jungen Tauben fliegen von Wormditt und die alten Tauben von der Feste Boyen aus. Weiter wurden die Herren gewählt, die bei den einzelnen Brieftaubenzüchtern die Zeiten der zurückgekehrten Tauben aufnehmen sollen. Am Mittwoch, den 30. d. Mts. wird der Verein einen Familien-Ausflug nach Groß-Plehnendorf unternehmen.

* **Westpr. Verein zur Prüfung von Gebrauchs-Hunden zur Jagd.** Die Mitglieder werden gebeten, ihre Beiträge nicht, wie dies oft geschieht, an den Schriftführer Herrn Hauptmann v. Tubach, sondern an den Schatzmeister des Vereins Herrn Fabrikbesitzer **Hartmann**-Danzig, Halbe Allee, Eichenallee 1, zu senden. Als Preisrichter für die Suche im Oktober haben bis jetzt zugesagt die Herren Freiherr v. **Zedlitz**-Hegewald, Regierungs- und Forstrath **Spiegel von und zu Peckelsheim** und Königl. Oberförster **Dommes**.

Kirchenbaues) den Höfen, Gärten und Häusern seines „frommen" Pfarrherrn beschwerlich gefallen seien, sich enthalten sollten. Diesen Widerstand konnten die Danziger nicht brechen und so ist es gekommen, daß die Nordseite der Kirche vor der Thüre des Pfarrherren zu einem unvollkommenen Abschluß gekommen ist, und die nördliche Fassade gegen die östliche Fassade verkümmert wurde. Die deutschen Bürger von Danzig haben es also der Nichtsnutzigkeit eines Welschen zu verdanken, daß sie ihr herrliches Gotteshaus mit einem Mangel ihren Nachkommen haben hinterlassen müssen, welcher nie wieder beseitigt werden wird.

Wie schon oben bemerkt, nimmt der Bau einen mächtigen Aufschwung nach der glücklichen Beendigung des 13-jährigen Krieges. In dieser Zeit des Baues sind auch höchstwahrscheinlich die Kunstwerke entstanden, welche in so großer Anzahl unsere Kirche schmücken. Im Jahre 1484 konnte der erste Gottesdienst in der neuen Kirche abgehalten werden und wenige Jahre darauf konnte mit dem Abbruch derjenigen Theile der alten Kirche begonnen werden, welche in dem neuen Bau keine Verwendung finden konnten. Zuletzt schritt man zur Wölbung der Kirchendecke. Sie war das Werk weniger Jahre und wurde in der Zeit von 1498 bis 1502 und zwar von einem Baumeister, dem Stadtmaurer **Heinrich Hetzel**, hergestellt, der das Gewölbe zwischen den vier großen Pfeilern auf eigene Kosten erbaut hat. Am 28. Juli 1502 wurde, wie schon erwähnt, der letzte Gewölbestein geschlossen.

Wer den Plan der Kirche, der übrigens im Laufe des Jahrhunderts mehrere Veränderungen erlitten hat, entworfen hat, wissen wir nicht mehr; auch die Namen der ersten Baumeister sind der Nachwelt nicht überliefert worden. In der Mitte des 15. Jahrhunderts wird vom Rathe der Bau einer zu diesem Zwecke gebildeten Gesellschaft übertragen, nach deren Anordnung Meister **Steffens** den Bau ausführte. Er hat die leider unvollkommene Nordfront und den Südgiebel erbaut. Im Jahre 1485 verpflichtete sich Meister **Hans Brand** die Mauern und Kapellen auszuführen und wir ersehen aus seinem Kontrakt, daß er für das Tausend Ziegel 1 Mark und 8 Schock bekam, also ungefähr 15 Mark. In den letzten Jahren finden wir, wie schon oben erwähnt, den Stadtmaurer **Heinrich Hetzel** thätig. Von den Künstlern sei der Maler **Michael** genannt, ein Augsburger und Schüler Albrecht Dürers. Er ist der Schöpfer des herrlichen Hochalters und stand in Danzig in so hohen Ehren, daß ihn die St. Reinholds-Brüderschaft zu ihrem Mitgliede erwählte. Ferner haben an der Marienkirche gearbeitet der bekannte Maler und Vergolder Meister **Lorenz**, der Holzschnitzer Meister **Arend** und der Bildschnitzer Meister **Cornelius**, welcher an der Taufe gearbeitet hat. Die astronomische Uhr, welche in der ganzen Welt berühmt war, hat im Jahre 1464 Meister **Hans Düringer** angefertigt, welcher vom Rath außer einem Honorar von 393 Mk. noch ein Grundstück in der Heil. Geistgasse zum erblichen Besitz erhielt und außerdem ein Jahresgehalt von 24 Mk. bekam, wofür er das berühmte Uhrwerk in Ganz erhalten und beaufsichtigen mußte. Die Erzählung, daß ihm die Augen ausgestochen seien, damit er nie wieder ein ähnliches Werk verfertigen könne und daß er nachher aus Rache das Haupttriebrad zerstört habe, gehört in das Reich der Fabel, denn die Uhr bildete noch 100 Jahre später eine Hauptzierde der Kirche und ist erst zu Anfang des siebzehnten Jahrhunderts in Unordnung gerathen.

Zum Schlusse wollen wir noch einige Angaben über die Maaße der Marienkirche machen. Die Länge beträgt, die Mauern mit eingerechnet, 105 m, ihre Breite 66 m und die Höhe 30 m, so daß sie nach der Angabe des Herrn Diakonus **Brausewetter** an Länge und Breite nur von der Peterskirche in Rom, der Paulskirche in London, dem Dom zu Sevilla und dem Mailänder Dom übertroffen wird, während die Notre Dame-Kirche zu Paris und die Stefanskirche in Wien von gleicher Ausdehnung sind. Die Marienkirche kann ihrem Rauminhalt nach 24 706 Menschen fassen.

Wir haben, versucht unsern Lesern eine knappe Skizze von der Baugeschichte unserer Marienkirche zu geben und haben dabei sehr bedauert, daß der Raum, der in einer politischen Zeitung für derartige Schilderungen zur Verfügung steht, nur knapp bemessen ist; wir hätten sonst wohl noch manche interessante Einzelheit mittheilen können. Jedenfalls halten wir es für die Pflicht eines jeden Danziger Bürgers, daß er sich mit der Kirche, ihren Kunstschätzen und ihrer Geschichte vertraut macht.

Vom Danziger Stadttheater.

Herr Direktor Sowade macht heute bekannt, daß die Eröffnung der Saison 1902/1903 für **Mitte September** in Aussicht genommen ist und daß die Einzeichnung in die **Abonnements-Listen** vom 4. August ab stattfindet. Bestellungen werden schon jetzt im Theaterbureau täglich von 10—2 Uhr entgegen genommen, können auch **telephonisch** aufgegeben werden.

Dem Prospekt entnehmen wir, daß unter der Oberregie des Direktors die Herren Felix Dahn und Doktor Ludwig Wendt als Regisseure der Oper, die Herren Max Christoph und Curt Eberhardt als Regisseure des Schauspiels, Herr Eugen Siegwart als Regisseur des Lustspiels, der Posse rc. fungiren werden. Die Musikdirektion liegt wie bisher in den bewährten Händen des Herrn Heinrich Riehaupt, neben welchem die Herren Richard Mors und Anton Aich als 2. resp. 3. Kapellmeister thätig sein werden. Vom darstellenden Personal sind in der Oper nur die Herren Emil Buchwald, Adalbert Liban, Emil Davidsohn und Frl. Marianne Kleno reengagirt; ergänzt sind die einzelnen Fächer durch die Herren Curt Weber (Tenor), Clemens Schmiedek (Bariton), Martin Jena und Dr. Ludwig Wendt (Baßpartieen), sowie durch die Damen Rafaele Peroni (Primadonna), Lutta Sorgas (Coloratursängerin), Marie Riedler (Opernsoubrette), Elsa Walter (Alt) und Gustel Sieger (Operettensoubrette.) — Im Schauspiel werden wir die Damen Gertrud Korn, Melly Sachs, Jenny von Weber und Filomene Staudinger wieder begrüßen dürfen, während Frl. Julianne Quadri als erste Sentimentale, Frl. Betty Giroda als Naive und Frl. Elisabeth Pfeiffer als komische Alte neu hinzugetreten. Im Herrenpersonal sind zu den bisherigen Kräften (Siegwart, Adolf Gärtner, Kraft und Calliano) die Herren Emil Wittig (1. Held), Otto Busch (Bonvivant) Curt Westermann (jugendlicher Held), Hans Fischer (Liebhaber), Adolf Pfeiffer (Heldenväter), Max Christoph (Intrigant), Curt Eberhardt (komische Rollen) und Paul Medenwald (Charakterrolle) neu engagirt. — Für das Ballet bleibt Fräulein Leopoldine Gittersberg mit Fräulein Bailleul und dem bisherigen Corps de ballet.

Von Gastspielen sind bis jetzt in Aussicht genommen: Otto Sommerstorff und Teresina Geßner vom Deutschen Theater in Berlin, Louise Dumont, Marie Reisenhofer, Georg Engels, George Reimers, Rud. Christians vom Königlichen Schauspielhause in Berlin, Kammersängerin Ida Hiedler und Hofopernsänger Wilhelm Grüning.

Eine größere Anzahl von Novitäten sind in Schau- und Lustspiel in Aussicht genommen, u. A. Sudermanns „Es lebe das Leben", „Ueber unsere Kraft", 2. Theil von Björnstjerne-Björnson, Heinrichs Kruse's „Standhafte Liebe". Von den neuen Operetten sollen Ziehrer's „Drei Wünsche" und die mit großem Erfolge gegebene Operette „Süße Mädel" in Scene gehen. Die Oper endlich nimmt „Siegfried" und Verdis „Othello" in Aussicht. Hoffentlich wird die Saison auch einige derjenigen Neuheiten bringen, welche im nächsten Winter überhaupt zum ersten Mal herauskommen. Es ist in dieser Hinsicht manches gut zu machen.

Der Prospekt läßt in großen Zügen die Absicht der Theater-Direktion erkennen, die Darbietungen nach Anzahl und Auswahl reicher als bisher zu gestalten und den berechtigten Wünschen des Theaterpublikums nach Möglichkeit zu entsprechen.

* **Kommando.** Herr Major Siehl, Bataillons-Kommandeur im Fußartillerie-Regiment Nr. 2, ist durch A. K. O. zur Schießübung des 1. Geschwaders im Verbande für die Zeit vom 27. bis 31. d. Mts. an Bord des Linienschiffes „Kaiser Barbarossa“ kommandirt.

* **Manöver.** Bei dem 17. Armeekorps finden in diesem Jahre viertägige Brigade- und viertägige Divisionsmanöver und im Anschluß daran zweitägige Korpsmanöver statt. Die Brigademanöver dauern vom 4. bis 8. September, die Divisionsmanöver vom 9. bis 13. September und die Korpsmanöver finden statt am 15. und 16. September. Ruhetage für die Truppen sind am 7., 11. und 14. September. Die Brigademanöver finden zum größten Theil in der Umgegend von Soldau und Gilgenberg statt, die Manöver der 35. Division sind bei Neidenburg, die der 36. Division bei Osterode. Hier finden auch die Korpsmanöver statt.

* **Truppenausmarsch.** Die beiden Leib-Husaren-Regimenter Nr. 1 und 2 rücken zu den diesjährigen Herbst-Uebungen am 2. August aus. Da sie an den Kaisermanövern theilnehmen und in Märschen hierher zurückkehren, werden die beiden Regimenter erst wieder zu Anfang Oktober in ihre Garnison einrücken.

* **Die beiden kleinen Kreuzer „Blitz“ und „Meteor“,** die künftig hier in Danzig stationirt sind, trafen gestern Nachmittag von Kiel kommend hier ein.

zg. **Der 10. Verbandstag der Feuerbestattungs-Vereine** deutscher Sprache tagt, wie schon mitgetheilt, am 5., 6. und 7. September in unserer Stadt. Der 6. September ist für die Erledigung der Tagesordnung vorgesehen. Für Sonntag, den 7., ist ein Ausflug geplant; am Abend hält dann Herr Dr. Brackenhoeft-Hamburg einen Vortrag über: „Die Feuerbestattung“. Es wäre wünschenswerth, daß auch weitere Kreise diese Gelegenheit benutzten, den bedeutenden Vorkämpfer dieser Frage zu hören.

* **Die Geologische Landesanstalt** hat ihren Arbeitsplan für 1902 nunmehr abgeschlossen und veröffentlicht ihn im „Reichs-Anzeiger“. Es heißt da in der Einleitung:

Die bisher übliche Theilung der Arbeiten in geologische Aufnahmen im Gebirgsland und geologisch-agronomische Aufnahmen im Norddeutschen Tieflande ist aufgegeben worden, weil dieselbe in einer den thatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Weise nicht länger durchzuführen ist. Einerseits enthalten zahlreiche Meßtischblätter an den Gebirgsrändern flaches, geologisch-agronomisch zu bearbeitendes Gebiet neben gebirgigem, nur geologisch zu bearbeitendem Gelände, andererseits wird gegenwärtig vielfach in Gebieten, die nicht mehr zum großen Norddeutschen Tieflande gehören, sondern zwischen den Mitteldeutschen Bergländern liegen, geologisch-agronomisch kartirt, wenn die Bodenverhältnisse eine intensivere landwirthschaftliche Nutzung zulassen und damit ein besonderes Interesse für die Kenntniß des landwirthschaftlich nutzbaren Untergrundes erwecken.

Ueber die geologischen Aufnahmen im Maßstabe von 1 : 25000 wird betr. der Provinz Westpreußen mitgetheilt:

Landesgeologe Prof. Dr. Jentzsch wird während der diesjährigen Aufnahmeperiode die Blätter Gollub und Bahrendorf druckfertig stellen, das Blatt Jablonowo revidiren und die Aufnahme des Blattes Rehden fortzusetzen versuchen. Außerdem wird er geeignetenfalls die Bahn Osche-Laskowitz begehen. Sämmtliche Aufnahmen sind geologisch-agronomische.

Bezirksgeologe Dr. Maas wird während der diesjährigen Aufnahmeperiode die geologisch-agronomische Aufnahme der Blätter Briesen und Schönsee druckfertig zu stellen versuchen. Geeignetenfalls wird derselbe die geologisch-agronomische Aufnahme auf den Blättern Bromke, Schierotzken und Bagniewo fortsetzen. Außerdem wird er die Eisenbahn-Neubaustrecken Schlochau-Reinfeld und geeignetenfalls Czersk-Osche begehen.

Bezirksgeologe Dr. Wolff wird nach einer kurzen Schlußbegehung des Blattes Groß-Paglau im Frühjahr bis etwa Anfang Juni die geologisch-agronomische Aufnahme des Blattes Sobbowitz zu einem vorläufigen Abschluß bringen.

* **Polizeibericht vom 25. Juli.** Verhaftet: 7 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls und 3 Personen wegen Trunkenheit. Obdachlose 9.

Gefunden: Am 19. Juli cr. in der Markthalle 1 Sack mit 2 Kopfkissen, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. — Am 23. Juli cr. schwarze seidene Boa, abzuholen vom Schutzmann Herrn Both, Wallplatz 6, 1.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion zu melden.

Verloren: Am 20. Juli cr. schwarzer Damenkragen mit schwarz-weiß gestreiftem Seidenfutter. — Am 17. Juni cr. goldene längliche Broche mit 3 Opalsteinen und 1 Perle. Abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direction.

Provinz.

= **Cadinen,** 24. Juli. Heute Vormittag unternahm die kaiserliche Familie einen Ausflug nach Kahlberg und Nachmittags einen Spazierritt über Tolkemit nach Hohenberg. — Prinz Adalbert wird in den nächsten Tagen dem Fürsten zu Dohna-Schlobitten einen Besuch abstatten. Die Kaiserin besuchte gestern mehrere Arbeiterfamilien. Einer Frau, der die Kuh gefallen war, ermöglichte die Kaiserin durch ein namhaftes Geldgeschenk die Beschaffung eines Ersatzes.

om. **Cadinen,** 25. Juli. (Privat-Tel.) Heute Vormittag machten die Prinzessin und die jüngsten Prinzen den gewohnten Badeausflug nach Kahlberg, während Prinz Adalbert einen Jagdausflug und die Kaiserin einen Spaziergang unternahm. Zu dem heute Nachmittag stattfindenden Richtfest der neuen Schule hat die Kaiserin ihr Erscheinen zugesagt.

* **Putzig,** 24. Juli. In Leßnau brannte das Krutz'sche Gasthaus Nachts total nieder. Das Feuer griff so schnell um sich, daß der Gastwirth Krutz und seine Familie nur mit Mühe aus dem brennenden Gebäude gerettet werden konnten.

g. **Dirschau,** 24. Juli. Von dem deutschen Flottenverein hat der Magistrats-Assistent Pawlowski ein Ehrendiplom erhalten. Seinen Bemühungen hauptsächlich war das gute Gelingen der Flottenvorstellungen und die Verbreitung dieses Vereins hier zuzuschreiben. — Der hiesige Kreisarzt Herr Dr. med. Herrmann ist vom 15.—31. August beurlaubt. Die Vertretung übernimmt der Kreisarzt im Kreise Pr. Stargard.

* **Dirschau,** 24. Juli. In Stüblau ist ein Dammarbeiter ertrunken. Da jedoch Verdacht vorliegt, daß der Verunglückte auf gewaltsame Weise ums Leben gekommen ist, nahm gestern eine Gerichtskommission aus Danzig die Sektion der Leiche vor.

w. **Marienburg,** 24. Juli. Herr Malzkat, der vor einigen Monaten den hiesigen „Schweizer Hof“ für 43 000 Mk. käuflich erwarb, hat denselben an Herrn Wiens, hier, für 49 000 Mk. verkauft.

1. **Konitz,** 24. Juli. In der heute abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde einstimmig beschlossen, von einer Feier des 700-jährigen Bestehens der Stadt Konitz abzusehen. — Größere Einquartierungen wird der Kreis Konitz in der Zeit vom 7. bis 11. August erhalten. Die Stadt Konitz wird am 7. August mit 21 Offizieren, 256 Mann und 196 Pferden des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 72, am 9. und 10. August mit 5 Offizieren, 116 Mann und 125 Pferden des Husaren-Regiments Nr. 5 belegt.

ss. **Rosenberg,** 24. Juli. Während des Monats August wird unser Kreis im Auftrage des Preußischen Botanischen Vereins durch den Botaniker Herrn Lehrer Hans Preuß-Steegen in Bezug auf seine Flora erforscht. Im Interesse der Wissenschaft und der Heimathskunde ist es erwünscht, dieses gemeinnützige Werk fördern zu helfen.

* **Janowitz,** 24. Juli. Das Ansiedlungsgut Bielawy, das vor 9 Jahren zumeist in kleinen Parzellen von 7 Morgen an deutsche Arbeiter aus der Bukowina und aus dem inneren Rußland aufgetheilt wurde, ist in diesem Jahre, da sich diese Einrichtung nicht bewährt hat, in Parzellen von 50—60 Morgen getheilt und an Ansiedler aus dem Westen vergeben worden.

z. **Tuchel,** 24. Juli. Der vor wenigen Tagen zum Ehrendomherrn der Diöcese Kulm ernannte Pfarrer und bischöfliche Delegat in Tuchel Herr Tulikowski ist am 23. d. M. im Alter von 78 Jahren gestorben.

e. **Bütow,** 24. Juli. Vor einiger Zeit hatten Kinder mehrere faustgroße Steine auf die Eisenbahnschinen in der Nähe der Haltestelle Neu-Kolziglow-Barnow am Ueberwege gelegt. Die Steine wurden noch rechtzeitig beseitigt.

* **Stolp,** 24. Juli. Zur landespolizeilichen Abnahme der Eisenbahnstrecke Lauenburg-Bütow ist ein Termin auf den 30. Juli auf dem Bahnhofe Lauenburg anberaumt worden. Bei Abfahren der Strecke wird die Abnahmekommission an geeigneten Stellen Anliegen und Wünsche der Interessenten entgegennehmen.

* **Königsberg,** 24. Juli. Kronprinz Friedrich August von Sachsen soll am 28. Juli in Ostpreußen eintreffen, um einer fünftägigen militärischen Uebung des ersten Armeekorps beizuwohnen. — Die Holzbearbeitungs-Industriegesellschaft Ferdinand Bendix Söhne beabsichtigt, für das vergangene Geschäftsjahr keine Dividende zu zahlen, da die hiesige Fabrik schlecht gearbeitet hat. Es sind Verhandlungen eingeleitet wegen Verkaufs dieser Fabrik zum Buchwerth.

* **Rominten,** 24. Juli. Der Wiederaufbau des im vorigen Jahre abgebrannten Ortes Wystiten macht eifrige Fortschritte. Den Bewohnern sind reichliche Unterstützungen zugeflossen, hauptsächlich auch durch das hochherzige Geschenk Kaiser Wilhelms. Man hofft, daß der Kaiser in diesem Herbst dem Orte einen Besuch abstatten wird.

d. **Krojanke,** 24. Juli. Der Gutsbesitzer Nolbetzki aus Rogownitz beschäftigte gestern eine Anzahl Arbeiter mit dem Abmähen eines Ackers, auf welchem sich eine 8 Meter tiefe Mörgelgrube befand. Einer der Arbeiter stürzte in dieselbe und durchschnitt sich dabei mit der Sense das rechte Bein. Der Schwerverletzte wurde in das hiesige Krankenhaus aufgenommen. — In Soßnow wollte der Besitzer Hoppe einem Verwandten beim Ausspannen seiner Pferde behilflich sein. Hierbei schlug eines der Pferde aus und zertrümmerte dem K. das Stirnbein. Die Verletzung ist lebensgefährlich.

* **Jablonowo,** 24. Juli. Der Landwirthschaftsminister v. Podbielski, der von Marienwerder kommend heute Vormittag gegen 10 Uhr hier eintraf, besichtigte mit den Herren seiner Begleitung zunächst die große auf mehr als 15000 Liter tägliche Verarbeitung angelegte Dampfmolkerei Jablonowo und sprach sich über die Zweckmäßigkeit der Anlage sehr anerkennend aus. Der Minister erkundigte sich genau über die Höhe der Verwerthung der Vollmilch und den Preis für Magermilch. Von hier wurde die Weiterfahrt nach der Königlichen Försterei Wilhelmsberg fortgesetzt.

* **Krotoschin,** 24. Juli. Bei Byganow wurde gestern ein Milchwagen vom Eisenbahnzuge erfaßt und zertrümmert. Die Leiterin des Wagens, ein etwa 19jähriges Mädchen, erlitt schwere Kopfverletzungen, ein gleichfalls auf dem Wagen befindlicher Junge kam mit geringeren Beschädigungen davon. Ein Pferd wurde getödtet.

* **Posen,** 24. Juli. Für den Einzug des Kaiserpaares und seines Gefolges ist jetzt Folgendes in Aussicht genommen. Am ersten Tage, am Tage der Ankunft, wird das Militär vom Bahnhof bis zum Generalkommando Spalier bilden. Am zweiten Tage, an dem der Kaiser die Fahnenkompagnie nach der Stadt bringen wird, bilden die Vereine und Schulen Spalier. Seitens der Krieger- und Militär-Vereine ist eine Betheiligung von rund 8000 Personen zu erwarten, die auf der Buker Straße Aufstellung finden werden. Auch eine Anzahl Tribünen wird an der Feststraße errichtet werden.

* **Posen,** 23. Juli. Ueber die Posensche Landes-Genossenschaftsbank veröffentlichen die „Pos. Neust. Nachr.“ nach einer vertraulichen Broschüre des Verbandsdirektors Dr. Hugenberg Einzelheiten, die auf die Geschäftsführung des Instituts ein eigenthümliches Licht werfen.

Danach hätte die Landes-Genossenschaftsbank durch verhältnißmäßig hohe Zinsgewährung 700 000 Mk. Depositen an sich gezogen, wogegen sie nach ihrer Behauptung bei der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse täglich einen Kredit von 1,2 Millionen flüssig machen könnte. Zu der Posenschen Landes-Genossenschaftsbank gehören 78 Genossen mit zusammen 1577 Antheilen bei einer Haftsumme von je 2000 Mk. Die ganze Haftsumme beträgt demnach 3 154 000 Mk. Nun wird aber der Werth dieser Haftungen stark in Zweifel gezogen, da einzelne Genossenschaften mit größeren Summen bei anderen Genossenschaften bezw. Gesellschaften verhaftet seien, als die ganze Haftsumme ihrer Genossen überhaupt beträgt. Die gegenseitigen Haftungen scheinen zu einem bedenklichen „Konzern“ geworden zu sein, der, wenn die einzelnen Angaben zutreffen, die Frage des Posener Blattes berechtigt erscheinen läßt: „Hat die Preußische Zentral-Genossenschaftskasse den inneren Werth der angegebenen Haftsumme geprüft, als sie der Posenschen Landes-Genossenschaftsbank den von Herrn Dr. Hugenberg in seiner Broschüre angeführten, täglich flüssig zu machenden Kredit von 1 200 000 Mk. einräumte?

Eine sorgfältige Nachprüfung der Geschäftsführung der Landes-Genossenschaftsbank wird sich hiernach wohl nicht vermeiden lassen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	24.	25.
Weizen per Juli	167.25	167.25
„ „ Sept.	158.75	158.25
„ „ Dez.	158.—	157.25
Roggen per Juli	152.50	153.75
„ „ Sept.	138.—	137.75
„ „ Dez.	135.75	135.50

	24.	25.
Hafer per Juli	167.50	168.50
„ „ Sept.	—.—	142.—
Mais per Juli	115.50	115.—
„ „ Sept.	—.—	115.25
Rüböl per Juni	51.—	51.20
„ „ Okt.	50 40	50.40
Spirit. 70er loco	37.30	37.40

	24.	25.
3½% Rch.-A. 1905	102.75	102.75
3½% „	102.70	102.75
3% „	93.40	93.50
3½% Pr. Cns. 1905	102.60	102.60
3½% „ „	102.60	102.60
3% „ „ Pfdbr.	92.80	92.—
3½% Pom. Pfdbr.	99.90	99.80
3½% Wpr. „	99.30	99.30
3½% „ neuländisch.	99.20	99.10
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.60	89.70
4½% Chin. A. 1898	91.20	91.20
4% Ital. Rente	103.20	103.30
3% It. g. Eisb.-Ob.	—.—	67.50
5% Mex. conv. Anl.	101.50	101.50
4% Oester. Goldr.	103.80	—.—
4% Rum. Goldr. von 1894	84.60	84.70
4% Rss. 1880er A.	100.60	—.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.75	96.80
5% Trk. Adm.-Anl.	100.60	100.50
4% Ungar. Goldr.	102.25	102.20
Can. Eisenb.-Akt.	134.40	134.50
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	173.75	174.50
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	70.25	—.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	151.—	150.60

	24.	25.
Ostpr. Südb.-Akt.	70.75	70.75
Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.80	101.90
Brl. Hndlsg.-Ant.	154.90	155.—
Darmstädt. Bank	136.50	136.—
Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
Deutsch. Bank-Akt.	208 25	208.—
Disc. Com.-Anth.	183.90	183.50
Dresd. Bank-Akt.	144.20	144.—
Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
Oest. Crd-Anst ult	214.—	213.60
Ostdeutsch. Banka.	98.—	97.60
Allgem. Elek.-Ges.	172.50	172.80
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	—.—	—.—
„ „ St.-Prior.	82.—	82.25
Gr. Berl. Pferdeb.	203.60	204.25
Gelsenkirchen	166.50	165.90
Harpener	165.80	164.50
Hibernia	167.—	166.70
Laurahütte	196.50	195.—
Barz. Papierfabr.	187.50	188.—
Wechs. a. Lond. kurz	20.465	20.465
„ „ „ lang	20.33	20.34
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
„ „ „ lang	—.—	214.50
Wechs. a. Warschau	216.15	216.15
Oesterreich. Noten	85.50	85.15
Russische Noten	216.20	216.20
Privatdiskont	1½%	1½%

Tendenz: Bei andauernder Lustlosigkeit war der Verkehr an der heutigen Börse sehr gering. Hütten-Aktien und Bergwerks-Aktien gingen weiter zurück auf ungünstige Berichte aus den rheinisch-westfälischen Industrie-Bezirken. Banken träge und wenig verändert. Renten lagen wieder fest, deutsche Anleihen besserten sich weiter. Auch Türkenloose etwas höher. Von Bahnen zeichnete sich Dortmund-Gronau durch bessere Notirungen aus. Kanada konnten ihren Kursstand behaupten. In zweiter Börsenstunde fielen Hüttenaktien wieder ab. Auch Dynamittrust verloren 1½ Prozent.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 25. Juli.

Beständig ist das Wetter zwar auch heute nicht, aber doch schön und warm, sodaß bei matteren auswärtigen Berichten die schwache Kauflust für Weizen sich zu besseren Preisen befriedigen konnte. Roggen auf Juli merklich besser bezahlt, sonst aber wenig beachtet worden. Hafer fest und auf Juli etwas höher zu verwerthen gewesen. Rüböl läßt keine Aenderung erkennen. Für 70er Spiritus loko ohne Faß bot man 37,40 Mk. heute vergeblich.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 25. Juli.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Juli 6,00, August 6,10, September 6,17½, Oktober 6,55½, Januar-März 6,82½, April-Mai 6,95. Gemahlener Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Juli 6,05, August 6,12½, September 6,26, Oktober 6,57½, November 6,60, Dezember 6,67½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 25. Juli.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 17° R. Wind: W.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer Sommer- 745 Gr. Mk. 168, russischer zum Transit, neuer bis 15. August zu liefern roth glasig 766 Gr. Mk. 135 per Tonne.

Roggen und **Gerste** geschäftslos.

Hafer inländischer Mk. 166 und 168 per Tonne bezahlt.

Erbsen inländische weiße mittel Mk. 165 und 170 per To. gehandelt.

Rübsen unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 205 und Mk. 206, nicht ganz trocken Mk. 200, feucht Mk. 180 und Mk. 190, mit Geruch Mk. 165 per To.

Roggenkleie Mk. 5,00 und 5,05 per 50 Kilo gehandelt.

Standesamt vom 25. Juli.

Geburten: Musiker Julius Scheel, T. — Arbeiter Michael Lischniewski, T. — Häkereibesitzer Gustav Dau, S. — Arbeiter Carl Feest, S. — Arbeiter Albert Feest, S. — Photograph Friedrich Krause, T. — Schmiedegeselle Carl Maaß, T. — Klempnermeister Eugen Plotzki, S. — Malermeister Julius Jahnke, S. — Arbeiter Friedrich Meier, S. — Sattlergeselle Franz Harwardt, S. — Schiffsabrechnergehilfe Paul Schulz, T. — Drogist Georg Taudien, S. — Maurergeselle Johann Delfki, S. — Kaufmann Wilhelm Hohmann, T. — Arbeiter Ernst Trojan, S. — Kutscher Ferdinand Meier, S.

Aufgebote: Schuhmacher Adolf Gustav Engler und Anna Maria Zabell geb. Meier, beide hier. — Königlicher Schutzmann Friedrich Gustav Damrath zu Berlin und Pauline Louise Koeper hier. — Fabrikarbeiter Johann Jaedtke und Johanna Marie Patzke, beide hier.

Heirathen: Obermaschinist der Kaiserlichen Marine a. D. Otto Gerhard Danszewski und Frieda Katharina Ella Wilke, beide hier.

Todesfälle. S. des Arbeiters Valentin Aßmann, 2 J. — Frau Magdalena Pätsch geb. Radtki, 42 J. 10 M. — Frau Marie Sensler geb. Schulz, fast 39 J. — S. des Postschaffners Friedrich Schwertfeger, 3 M. — S. des Waffenmeister-Anwärters Felix Meyer, todtgeb. — Wittwe Auguste Pätsch geb. Natschke, fast 62 J. — S. des Arbeiters Friedrich Meier, ½ Stunde. — Unverehelichte Therese Stäck, 77 J. — Wittwe Marie Elisabeth Schreiber geb. Kreß, 65 J., 8 M.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Das Dampferunglück in Hamburg.

Hamburg, 25. Juli. (W. T.-B.) Im Laufe des gestrigen Tages sind noch eine Anzahl Leichen angetrieben und größtentheils rekognoszirt worden. Die auf dem „Primus“ eingeklemmte weibliche Leiche konnte der Taucher noch nicht los bekommen, ebenso konnte der Taucher noch nicht in das Schiffsinnere eindringen. Wenn das Schiff wieder umgewendet sein wird, dürfte erst festzustellen sein, ob sich noch Leichen in demselben befinden. Unter dem Sonnensegel werden noch verschiedene Leichen vermuthet.

Die Krisis im bayrischen Ministerium.

Frankfurt, 25. Juli. Wie man der „Frankf. Ztg.“ aus München meldet, ist es wahrscheinlich, daß der bayrische Gesandte in Wien, Freiherr von Podewils, das Kultusministerium erhält. Ministerialrath v. Wehner, der Kunst-Referent im Kultusministerium, ist zum Staatsrath ernannt und damit der erste Beamte des Ministeriums geworden. Gerade in dieser Ernennung des Prinzregenten liegt eine scharfe Spitze gegen das Centrum, das sich in Kultussachen in letzter Zeit so unnobel benommen habe. Das Entlassungsgesuch des Kultusministers von Landmann liegt übrigens schon seit 14 Tagen vor.

Kronrath in Ischl.

Wien, 25. Juli. (W. T.-B.) Die „Neue Freie Presse“ meldet, daß morgen oder übermorgen in Ischl unter dem Vorsitz des Kaisers ein Kronrath stattfinden werde.

Der Kulturkampf in Frankreich.

Paris, 25. Juli. (W. T.-B.) Die Behauptung verschiedener Blätter, daß der Papst bei der französischen Regierung gegen die Ausführung des Vereinsgesetzes zu protestieren beabsichtige, hat wenig Wahrscheinlichkeit für sich, da die Regierung den Vatikan davon in Kenntniß gesetzt hat, daß sie eine Debatte darüber nicht zulasse, da Artikel 11 des Koncordats das durch die Gesetzgebung der französischen Revolution ausgesprochene Verbot von Kongregationen bestätige.

Paris, 25. Juli. (W. T.-B.) Dem Ministerpräsident gehen von allen Seiten aus Paris und der Provinz Glückwünsche anläßlich der energischen Durchführung des Vereinsgesetzes zu.

Paris, 25. Juli. (W. T.-B.) Die Republikaner und Sozialisten bereiten eine Kundgebung auf dem Bastillenplatze vor als Erwiderung auf die große Kundgebung der Klerikalen, die morgen stattfindet.

Die Auslandsreisen des Königs von Italien.

Rom, den 25. Juli. (W. T.-B.) Die „Tribuna“ erklärt die Nachricht, daß der König im September Paris besuchen wird, für verfrüht; sie habe Grund anzunehmen, daß der König im Jahre 1902 nach dem Besuche in Berlin keine weitere Auslandsreisen unternehmen wird.

Der Schiffahrtstrust.

London, 25. Juli. (Privat-Tel.) Ein Vertreter des Schifffahrtstrust erklärte einem Korrespondenten des Bureau Laffan, in den Plänen des Trust bezüglich der White-Star-Linie sei keine Aenderung eingetreten. Entgegen den Meldungen, daß sich die White-Star-Linie nicht der Schiffahrts-Kombination anschließen werde, sei sie derselben bereits beigetreten.

Die New-Yorker „Evening-Post“ veröffentlicht ein Kabeltelegramm aus London, worin es heißt, daß, wenn auch die Nachricht über den Zusammenbruch des Morganschifftrustes verfrüht sei, doch bestimmt Schwierigkeiten für den Trust entstanden wären.

Hamburg, 25. Juli. (W. T.-B.) Der „Hamburgische Korrespondent“ ist zur Erklärung ermächtigt, daß die Nachricht über Verhandlungen des Morganschen Schifffahrtstrustes mit den österreichischen Behörden von Anfang bis Ende auf Erfindung beruht.

Ein neuer Aufschub der Krönungsfeier?

London, 25. Juli. Trotz des Optimismus, welcher in amtlichen Kreisen über das Befinden des Königs Edward herrscht, verlautet andererseits, daß die Fortschritte nicht derart seien, daß die Krönungsfeier bereits am 9. August vor sich gehen könne. Bis jetzt habe der König noch keine Gehversuche gemacht. Die geringste Bewegung verursache ihm wegen seiner großen Schwäche Beschwerden. Nächste Woche wird der König zum ersten Mal zu gehen versuchen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine weitere Vertagung der Krönung erfolgt. Jedenfalls werden die Feierlichkeiten noch große Einschränkungen erfahren.

Wiesbaden, 25. Juli. In gut unterrichteten Kreisen wird die gemeldete Reise König Edward's nach Rußland und Deutschland für höchst unwahrscheinlich gehalten.

Die Kolonial-Konferenz in England.

London, 25. Juli. Die Kolonial-Konferenz wird ihre Arbeiten wahrscheinlich in der ersten Hälfte des August beschließen. Die Meldung, daß sich ein Gefühl der Unbefriedigtheit im Laufe der Verhandlungen herausgestellt habe, ist unbegründet. Wahrscheinlich werden ähnliche Konferenzen von Zeit zu Zeit abgehalten werden. (Thatsache ist, daß nichts bei der Konferenz herausgekommen ist. D. Red.)

England im Congogebiet.

Brüssel, 25. Juli. Ein hier angekommener Kongodampfer meldet, daß die Engländer die Uganda-Grenze mit starker Truppenmacht besetzt haben, die in 10 neuen Forts in der Nachbarschaft der großen See untergebracht sind. Da die Besorgniß vorherrscht, daß England diesen Theil des Kongogebietes im Interesse des Baues einer transafrikanischen Eisenbahn annektiren will, so hat der Kongostaat die Nilposten um 3000 Mann verstärkt, um dem englischen Vorhaben entgegentreten zu können.

Aus Südafrika.

Blomfontein, 25. Juli. (Privat-Tel.) Die Aussichten für das Wiederaufblühen und die gedeihliche Entwicklung des Handels in der Oranje-Kolonie gestalten sich täglich günstiger. Die Burghers bringen viel Goldgeld in den Verkehr. Das Gold ist offenbar längere Zeit vergraben gewesen, denn es läßt noch vielfach die Spuren erst kürzlich vorgenommener Reinigungsversuche erkennen. Zwanzig von ihren Einwohnern verlassene Städte werden in nächster Zeit wieder von ihren Bürgern besetzt werden und dadurch große Lieferungen an Baumaterialien und anderen Waaren erforderlich werden. Im ganzen Lande, in welchem Einwohner und Kaufleute wieder zu ihren alten Plätzen zurückkehren, besteht starke Nachfrage nach allen Arten von Waaren.

Eine japanisch-amerikanische Differenz.

Yokohama, 25. Juli. (W. T.-B.) Amtlich wird gemeldet, daß der japanische Kreuzer „Kasagi“ mit einem Regierungsbeamten an Bord nach Markus-Island abgegangen ist. Zweck dieser Sendung ist, wie es heißt, die japanischen Bewohner der Insel zu beruhigen und den Kapitän Rosehill, welchem die amerikanische Regierung einen Besitztitel für die Insel ertheilt haben soll, zu überzeugen, daß sein Ausspruch unberechtigt ist. Die Insel, welche von einem japanischen Unterthan im Jahre 1879 entdeckt wurde, ist 1898 von Japan in Besitz genommen worden.

Washington, 25. Juli. (W. T.-B.) Das Auswärtige Amt glaubt nicht, daß es auf der Markus-Insel zu einem Zusammenstoß zwischen Amerikanern und Japanern kommen werde. Es ist unwahrscheinlich, daß Amerika sich einmischen wird, wenn, wie es heißt, Japan nur die Guanolager ausbeuten will.

Bergen, 25. Juli. (W. T.-B.) Die „Hohenzollern“ ist gestern Abend 11 Uhr hier eingetroffen. Das Wetter ist andauernd schlecht. An Bord alles wohl.

Stuttgart, 25. Juli. Der hier abgehaltene Verbandstag des deutschen Fleischerverbandes hat eine Resolution gefaßt, die sich gegen die Beschlüsse der Zolltarifkommission betreffend die Höhe der Fleisch- und Viehzölle richtet. Der Verband erblickt hierin eine ernstliche Gefährdung des deutschen wirthschaftlichen Lebens und hofft, daß der Reichstag ohne Berücksichtigung von Sonderinteressen einen den Verhältnissen entsprechenden Beschluß über die Höhe der Zölle fassen wird.

Ischl, 25. Juli. Der Kronprinz von Sachsen ist heute früh nach München abgereist. Der Kaiser begleitete ihn zum Bahnhof und verabschiedete sich in herzlicher Weise.

Lemberg, 25. Juli. (W. T.-B.) Der seit längerer Zeit bestehende Feldarbeiter-Ausstand dehnte sich auf eine weitere Reihe von Gemeinden aus. Die Ausständigen verhalten sich zumeist ruhig, jedoch sind Maßnahmen zur Verhütung von Ruhestörungen getroffen. Einigungsverhandlungen sind eingeleitet.

Tripolis, 25. Juli. (W. T.-B.) 5 italienische Schlachtschiffe sind hier eingetroffen.

New-York, 25. Juli. (Privat-Tel.) Ein neuer Trust ist unter dem Namen Trustverband der Damenschneider mit einem Kapital von 1 Million Dollars gerichtlich eingetragen worden.

Peking, 25. Juli. (Privat-Tel.) Der Thron hat den englischen Gesandten benachrichtigt, daß er ihn am Sonnabend in Audienz empfangen wird, um mit den chinesischen Beamten über eine Betheiligung Chinas an der Weltausstellung in St. Louis zu berathen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Danziger Stadt-Theater

Direktion: **Eduard Sowade.**

Eröffnung der Saison 1902/1903

Mitte September.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Direktion erlaubt sich hiermit, die Abonnements-Bedingungen für die Saison 1902/1903 zu veröffentlichen und zur Betheiligung am Abonnement ergebenst einzuladen.

Die Einzeichnung in die Abonnements-Listen findet ab **4. August** statt. Bestellungen werden bereits angenommen im (10570

Theater-Bureau, Kohlenmarkt 3, 1 Tr.,

täglich von 10—2 Uhr Vormittags. Prospekte werden dortselbst gratis verabfolgt.

Das Theater-Bureau ist unter Nr. 1030 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Direktor **Eduard Sowade.**

Kurhaus Westerplatte.

Täglich

Grosses Militärkonzert

im Abonnement.

Anfang 4½ Uhr.
Entree 15 ₰, Kinder 5 ₰.
Sonntags 4 Uhr.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.
8582) **H. Reissmann.**



Café Nötzel.

Nur 3 Tage noch

Hamb. Sänger

Danzig auf Stelzen.

Anfang Wochentags 8 Uhr
Sonntag 7 Uhr. (10508

Café Milchpeter

Heute Freitag:

Großes Konzert.

Entree 10 ₰. Anfang 7 Uhr.
M. Homann.

Wintergarten

Olivaerthor 10. Direktion **G. J. Prinz.**

Nur noch kurze Zeit

bleibt die besteRadfahr-Truppe der Welt,

die 5 Derringtons.

Jeden Abend erzielt stürmischen Beifall

das brillante Künstler-Personal.

Anfang 8 Uhr. Näheres die Plakate.

Ostseebad Brösen

Strandhalle.

Dienstag, den 29. Juli cr.

Erstes grosses Badefest

mit

Grossem patriotischen Extra-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Danziger Infanterie-Regt. Nr. 128 in Uniform. Kapellmeister **J. Lehmann.**

Italienische Nacht mit Ueberraschungen,

Grosse Fackelpolonaise

mit nachfolgendem

Illuminations-Gondel-Corso

später

Badefest-Kränzchen

Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg.
Es ladet ergebenst ein (10407

Die Bade-Verwaltung
W. Wulff. A. Pohl.



Extrafahrt

nach Seebad Kahlberg

mit dem geschmückten Schnelldampfer **„Fram“** am

Sonntag, den 27. Juli cr.

Musik-Kapelle an Bord.

Abfahrt von der Sparkasse präcise 5½ Uhr früh.
„ „ Kahlberg „ 4 „ Nachm.
Billets à 1,50 Mk. in den Cigarren-Geschäften von **Wilh. Otto**, Matzkauschegasse, **J. J. Czyzewski**, Langebrücke 8 und im Komtoir von **Carl Habermann**, Langgarten 29.

Restauration an Bord.

Kinder zahlen die Hälfte.

10-jähr. Stiftungsfest

des

W.-Pr. Vereins der Ritter des Eisernen Kreuzes

Sonnabend, 26. Juli, Nachm. 4 Uhr,

in beiden Gärten des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses,

bei schlechtem Wetter im Saale.

Der Ertrag des Festes ist

für bedürftige Veteranen der großen Kriege

bestimmt. (9829

Grosses Sommerfest

mit auserlesenem Programm.

Doppelkonzert, Kaiserhoch, Prolog, Festrede, Theater im Freien, Kinderwettspiele mit werthvollen Preisen, Gemeinsamer Gesang, Thüringischer Tanzplatz.

Eintrittspreise im Vorverkauf 50 Pfennig für Erwachsene und 20 Pfennig für Kinder.

An der Kasse 50 % mehr.

Der Vorverkauf ist eröffnet bei den Herren: **Gebrüder Weitzel**, Cigarrenhandlungen, Langgasse 41, Langgasse 81, Langgarten 1, Langfuhr, Hauptstr. 34, Zoppot, Seestraße. **Brunies'** Konditorei, Langenmarkt 29. **Wilhelm Goertz**, Cigarrenhandlung, Weidengasse 47. **Sprockhoff**, Langgasse 72, Heil. Geistgasse 14/16. In Neufahrwasser: Herr Kaufmann **Krupka**. In Schidlitz: Herr Kaufm. **Selke**, Krummer Ellbogen.

Sommerfest

des evangel. Arbeitervereins.

Sonntag, den 27. Juli d. Js., im Kleinhammerpark Konzert von der Kapelle des Danz. Inf.-Reg. 128. Liedertafel unter Direktion des Herrn Bartel. Würfelbude, Schießbude, Kinderspiele, Fackelpolonaise, Tanz. (10542

Anfang 4 Uhr. **Entree 20 Pfg.** **Der Vorstand.**

Vereine

Danziger Ruder-Verein

Die diesjährige **Ruderfahrt nach Tiegenhof** findet am

Sonntag, den 27. ds. Mts.

statt. Abfahrt der Böte 4 Uhr Morgens vom Bootshaus.

Für die passiven Mitglieder und deren Angehörige fährt der Dampfer **„Freya“ um 7 Uhr Morgens** von der Sparkasse ab.

Billets hierfür sind noch bis Sonnabend 1 Uhr bei **H. Ed. Axt**, Langgasse 57-58, erhältlich. (10567

Preise pro Person **1,50 Mk.**, Kinder **50 Pfg.**

Um zahlreiche Betheiligung wird ersucht.

Der Vorstand.

Danziger Männer-Gesang-Verein.

Sonntag, den 27. Juli cr., 8½ Uhr Vormittags, Rendezvous der aktiven und passiven Mitglieder mit Angehörigen im Restaurant

Kaiserhöhe bei Zoppot.

(Aufgang durch die Danziger- und Schäferstraße.)

10517) **Der Vorstand.**

Kranken- u. Sterbeunterstützungs-Bund „Friede u. Einigkeit“

Sonntag, den 27. Juli, Nachmittags 2 Uhr im Kassenlokal Tischlergasse 49

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder im Alter von 15—60 Jahren.
2. Bekanntgabe der neuentworfenen Statuten und Beschlußfassung zu weiteren Anträgen.
3. Empfangnahme der Beiträge. (3880b

Die Kasse zahlt nach Genehmigung der neuen Statuten pro Tag **1,30 Mk. Krankengeld** und **90 Mk. Sterbegeld.**

Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert ein allseitiges Erscheinen. **Der Vorstand.**

Heute 8½ Uhr:

Kolonial-Abend,

Danziger Hof.

Terrasse oder Kolonialsaal. (10543

Steuermanns-Sterbe-Kasse.

Sonntag, den 27. Juli cr., Nachmittags von 1—6 Uhr: Sitzung zur Empfangnahme der Beiträge, Heilige Geistgasse 43.

Der Vorstand.

Kornmesser-Gehilfen-Sterbe-Kasse.

Sonntag, den 27. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr, **Sitzung** im Kassenlokal **St. Katharinen-Kirchensteig 16.** Zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 25 ₰ à Person an. Die Kasse zahlt 135 Mk. Begräbnißgeld.

Der Vorstand.

Vermischte Anzeige

Für Zahnleidende.

Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen und Umarbeitung in einigen Stunden. (5403

Dr. Eugen Leman

Gerbergassen-Ecke.

Künstliche Zähne,

Plomben, Zahnoperationen, Reparaturen, Umarbeitung schlecht passend. Gebisse, unter Garantie für gut. Sitz. Preisermäßigung. Sprechstund. 8-5 Uhr. Für Unbemittelte 8-9 u. 12-1 Uhr. (9992

G. Kohtz, Langgasse 49, 1. Et.

Kefir-Gebäck

ärztlich empfohlen, zu haben Danzig **A. Post** u. **O. Pegel**, Weidengasse. Zoppot **G. Schwarz** und **A. Kubasiak.** Langfuhr **O. Fröhlich.** Heubude **Nittka.** (3577b

Emil Reimann, Goldschmiedeg. 7.

Fast

Jeder weiß

es!!!

Der

Bedarf in **Möbeln** und **Confection** kann auf überraschend **leichte** und **bequeme Art** gedeckt werden und zwar in Danzig im colossalen und neu eröffneten **Waaren- und Möbel-Credit-Haus** von **Berthold**

Feder

44 I Brodbänkengasse 44 I

vis-à-vis dem Standesamt.

(10518

Das Unternehmen

ist nicht umsonst so beliebt!

denn schon Tausende von Kunden können es bezeugen, auf wie streng reeller und coulanter Basis es ruht.

Strengste Discretion! **Transportwagen ohne Firma!**

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang gern gestattet!

Riesige Auswahl in Möbeln, Betten, Teppichen, Gardinen, Polsterwaaren, Anzügen für Damen und Herren!

Staunend leichte Zahlungsweise.

Sonnen- u. Regenschirme

von 1,50—36 Mark. — Neue Bezüge und Reparaturen. (9818

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Jede vorkommend. Malerarbeit wird gut u. saub. ausgeführt bei solid. Preisen Tobiasgasse 15, p.

Damenkleid. eleg. u. einf. wd. n. n. Schnitt bill. angef. **M. Kutrieb**, Langfuhr, Marienstraße 28, 3.

Hilfe bei Umzügen und and. kl. Dienste werden angenommen. Johannisgasse 20, **A. Lemke.**

Joh. Busenitz Nachf.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

DANZIG.

Kohlen.

Die Verwiegung jeder Fuhre geschieht auf unserer geaichten Centesimalwaage

durch einen vereidigten Wieger.

Bestellungen Hopfengasse 104 oder Hundegasse 31.

Telephon-Nummern 364, 32 und 33. (10540

In **Ohra** Niederlage bei **J. Woelke.**

Apfelwein

à 30 ₰ per Flasche mit Glas,

Mosel

à 60 und 80 ₰,

Himbeer- und Kirschsaft

1 Pfd. 40 ₰,

Sardellen

1 Pfd. 1,20 ℳ,

Sardinen

à 45 ₰ per Dose,

Feinstes Nizza-Speiseöl

1 Pfd. 1,00 ℳ,

Puddingpulver

in allen Geschmacksarten empfiehlt (10305

W. Machwitz

Heil. Geistgasse 4.

Kohlen, Brikets ꝛc.

offerirt zu billigsten Preisen (9416

Robert Siewert Nachf.

Hopfengasse 28.
Telephon 864.

Billige Schuh-Offerte!

Um mein großes Lager in Sommer-Schuhwaaren zu räumen, verkaufe so lange der Vorrath reicht, zu spottbilligen Preisen:

Braune Damen-Spangenschuhe von 3 Mk. an,
Braune Damen-Schnür- und Knopfschuhe von 3,75 Mk. an,
Damen- u. Herren-Segeltuchschuhe, spottbillig,
Damen-Lackleder-Spangenschuhe, Prima 4,25 Mk.,
Turnschuhe mit Gummisohlen von 1,30 Mk. an,
Damen-Leder-Spangenschuhe von 2,60 Mk. an,
Herrengamaschen stark, 5,25 Mk.
Einen Posten feiner Damen-Halbschuhe,
Einen Posten feiner Herren-Halbschuhe
in Glacé, Corin und Kalbleder bedeutend im Preise zurückgesetzt.
Große Auswahl in billigen Kinderschuhen.

Bruno Willdorff,

Langebrücke 5/6 (9876
Langfuhr, Hauptstraße 104.

Arbeitskleider

für Handwerker, Fabriken, Seeleute, Fischer- u. Arbeiter zu allerbilligsten Preisen, nur reelle Waare. — Rabattmarken werden ausgegeben.

Julius Gerson

Fischmarkt 19.

Hochfeine Matjes-Heringe à Stück 10 und 15 ₰, bei Mehrabnahme bill. empf. **A. Setzke**, Heilige Geistgasse Nr. 1. (3771b

---

Gelegenheitskauf!

Posten Schuhwaaren verschiedener Art. (3834b

Ganz starke Herren-Schnürschuhe . . .	ℳ 3,—
Hohe Damen-Zeugstiefel mit Gummizug . .	„ 2,—
Gr. Mädch.-Nied.-Schuhe	„ 1,60
Leicht. Dam.-Led.-Pantoff.	„ 1,40
Gr. Knd.-Schuhe m. Riem.	„ 1,—
Kl. „ „	„ 0,70
Sehr gute Hrn.-Gamasch. à Paar	ℳ 5-7,—

M. Geng, Altst. Graben 81.

Sonnabend früh treffen ein:

junge Gänse, junge Enten,

ferner empfehle

Rehrücken u. Keulen, Lapatten per Stück 1,— bis 1,25 Mk.

fr. Zander.

Wilh. Goertz,

Frauengasse 46.

Der bekannte gute Torf,

vom Besitzer **Freyer**, Kowall, ist wieder zu haben, Bestellungen bei **Freyer**, Kowall, selbst oder Heumarkt 10, im Geschäft. Der Torf ist jetzt bedeutend größer wie im Vorjahre. Pr. p. 1000 Stck. 11 Mk. 1 Fuhre, ca. 2000 Stck, ungezählt, in Stücken 20 Mk. (3934b

---

Malerarbeiten,

Schilder und feinste Dekoration führt billigst aus (3682b

R. Borchardt,

Am Spendhaus No. 1.

Elegante Fracks

und (3669b

Frack-Anzüge

werden stets verliehen

Breitgasse 36.

Schirme

werden reparirt und neu bezogen in eigner Werkstatt.

Georg Fiehn,
Schirmfabrik, (10023
Jopengasse Nr. 38.

Suche sofort für Juli und August den (3647b

Abschuß von 3—6 Rehböcken

in der Nähe von Zoppot, mit der Bahn leicht erreichbar, geg. hoh. Schußgeld. Off. unt. **W. E. poste restante Zoppot.**

Rückblick auf die Sportswoche.

I.

Das Lawn-Tennis-Turnier.

Die Nennungen in der Zahl von 225 waren fast doppelt so groß wie im Vorjahre, ein Zeichen, daß der Boden im Osten Deutschlands für den schönen Tennis-Sport ein recht günstiger ist. Aus fast allen Klubs, die dem Verbande angehören, waren Vertreter herbeigeeilt. Am zahlreichsten war Königsberg, nächstdem Marienwerder und Mewe vertreten. Haben diese auch nur zum kleinen Theil Preise davon getragen, so haben sie doch vieles mit nach Hause genommen, was den Sport mehr fördern wird wie lange schriftliche Auseinandersetzungen und theoretische Studien. Von allen Seiten liegen jetzt schon Briefe vor, in denen die einzelnen Spieler und Klubs für die schöne Veranstaltung, die sie in Zoppot gesehen haben, ihren Dank aussprechen, was dem Verbande ein sehr wohlthuender Lohn für seine vielen Mühen ist. Die meisten Tennisspieler aus den kleinen östlichen Städten und Klubs hatten Spieler wie v. Müller, Boelling und v. Gordon noch nicht gesehen.

Nach allgemeiner Ansicht der ankommenden Berliner Herren war Boelling der dritte von diesen. In der That kam diese Ansicht im Handicap (VIa) zum Ausdruck, obgleich das Spiel von Boelling von Anfang an das höchste Interesse erregte und der Handicaper sehr dazu neigte, B. v. Müller und Boelling auf eine Stufe zu stellen. Nur die Berliner Resultate des Pfingstturniers 2c. verhinderten dies. Herr v. Gordon war wohl während des ganzen Turniers auf den Plätzen nicht warm geworden. Etwas glücklicher als in der Meisterschaft von Ostdeutschland kämpfte er in der Meisterschaft von Danzig. Hier gelang es ihm Weichbrodt und v. Goßler zu schlagen und in die Schlußrunde gegen Boelling zu kommen. Boelling hatte in der vorletzten Runde B. v. Müller 7:5, 6:3 am 16. Juli Vormittags geschlagen, nach einer halben Stunde Pause spielte er gegen v. Gordon, der sich nach 6:1, 6:2 für Boelling zurückzog. Boelling hatte somit die Meisterschaft von Danzig erkämpft. Am selben Vormittag spielte er dann gegen Rhode (+ 15) mit (—30) das Handicap-Single, das er mit 6:4, 6:3 gewann. So ist es zu erklären, daß er am Nachmittag in der Schlußrunde der Meisterschaft von Ostdeutschland gegen B. v. Müller anfangs überlegen, später aber immer schwächer spielte. B. v. Müller gewann dann den Kaiserpreis, an den die Meisterschaft von Ostdeutschland geknüpft ist, mit 6:8, 13:11, 6:4, 6:3, das Spiel wurde mit äußerster Energie und Schärfe durchgefochten. B. v. Müller merkte man selbst nach dem 2. und 3. Set keinerlei Müdigkeit an; ja es schien, als ob er zum Schluß die scharf plazirten Bälle Boellings immer sicherer zurückgab. Der drei Stunden währende Kampf war reich an packenden Momenten. So wurden mehrere Bälle 6 und öftermal übers Netz mit aller Kraft von beiden Seiten als Cachhand geschlagen, da jeder diese starke Seite sehr eifrig auszunutzen suchte. Wenn Boelling's Vorhandschlag auch noch gewiß der Durchbildung bedarf, um auf dieselbe Höhe des Cachhand-Schlags zu kommen, so dürfte sein Spiel, das sich in sehr kurzer Zeit bedeutend entwickelt hat, zu den höchsten Hoffnungen berechtigen. Im Vorgabeeinzelspiel war er mit —30, B. v. Müller mit —40 eingeschätzt, in wie weit dies richtig ist, soll sich erst, wie schon gemeldet, in Berlin entscheiden. Wenn B. v. Müller keinen sehr guten Tag hat, dürfte die Meisterschaft nach der jetzigen Form Boellings nicht zweifelhaft sein. Das Herrendoppelspiel um die Meisterschaft von Zoppot beendeten Boelling und B. v. Müller, denen v. Parpart und v. Gordon in der Schlußrunde ein walk over gaben. v. Parpart spielte bedeutend unter seiner vorjährigen Spielstärke, weshalb er auch in den Vorgabespielen überall schlecht wegkam. Sein rechter Arm vertrug wegen der veränderten Racket-haltung keine anhaltenden Anstrengungen. v. Gordon und v. Parpart gaben auch, ehe sie in die Schlußrunde kamen, den Herrn Mc. Lean und Lüdecke ein Set ab (5:7, 6:2, 6:0 für v. Parpart und v. Gordon). Lüdecke und Momber, aus Berlin gekommen, spielten sehr sicher, aber ohne Schwungkraft; ja sie gaben oft recht kurze Bälle. Durch einen schönen langen und starken Schlag fiel Herr Leutnant Schroeter aus Bromberg auf, der bei ein wenig mehr Sicherheit gute Aussichten hat.

Dr. Dohrn aus Königsberg zeichnete sich durch einen sehr starken Vorhandschlag aus, der Cachhand Schlag ist aber weit hinter jenem zurückgeblieben. Im Allgemeinen waren die Herren Danzigs und der Danziger Klubs den Herren aus den übrigen östlichen Klubs durch scharfes Spiel, nicht immer aber auch an Sicherheit überlegen. Herr Fischer, der seine Ausbildung Kopenhagen verdankt, konnte gegen die bessern Berliner Spieler trotz seines eleganten und schwungvollen Schlags nicht aufkommen. Am besten hat sich Gericke jun. gehalten, der gegen Boelling 0:6, 5:7 stand. Leider ist nur sein Cachhand scharf und sicher, während sein Vorhand so ist, daß man sich wundert, daß beide Schläge einer Person eigenthümlich sind. Jedenfalls hat er enorm gegen das Vorjahr zugelernt. Erfreulicherweise haben die Danziger Herrn überhaupt große Fortschritte gemacht im Einzelspiel, weniger im Doppelspiel. In letzterem werden noch zu viel Principienfehler in der Taktik des Spiels gemacht, um auswärtigen guten Spielern mit Erfolg gegenübertreten zu können. Das Doppelspiel unterscheidet sich so wesentlich vom Einzelspiel, daß ein guter Einzelspieler noch lange kein guter Doppelspieler zu sein braucht. Diese Thatsache ist den Herren im Osten noch nicht ganz klar. Der aus Potsdam herübergekommene Graf v. Arnim hat einen ausgeprägten, klaren Styl und darf bei einiger größerer Sicherheit auf baldige Erfolge rechnen.

Die Damen stehen durchweg noch weit hinter den Herren auch verhältnißmäßig zurück. Von einem scharfen Schlag ist eigentlich nicht zu reden, es sind immer nur halbhohe Bälle, die die Damen des Ostens mit allerdings verblüffender Sicherheit sich zuwerfen. Die einzige Dame, die hiervon ausgenommen werden muß, ist Frau von Staden, die leider in diesem Jahre aus Gesundheitsrücksichten nicht mitspielen konnte. Im Vorjahre hatte sie die Damenmeisterschaft von Ostdeutschland, die in diesem Jahre Frau Dschenzig aus Marienwerder gegen Frl. Wieler aus Danzig errang. Bei den Damen trifft noch mehr wie bei den Herren zu, daß sie mehr Werth darauf legen sollten, ihren Schlag auszubilden, als jedes Spielchen und Partiechen zu gewinnen.

Das gemischte Doppelspiel um die Meisterschaft des Verbandes, in dem dieser einen Herausforderungspreis für den siegenden Klub gestiftet hat, beendete zur allgemeinen Ueberraschung Fräulein Wieler und Herr Weichbrodt für den Zoppoter Klub. B. v. Müller, der mit Fräulein Thiele für die Offizier-Lawn-Tennis-Vereinigung spielte, verlor gegen erstere mit 1:6, 6:2, 6:6. v. Müller, der bis zum letzten Moment korrekt spielte, d. h. seiner Dame für jene bestimmten Bälle ließ, konnte gegen Weichbrodt, der alles, was nur in irgend erreichbare Nähe kam, am Netz abfing, nicht aufkommen.

Der Zoppoter Klub hat somit den Herausforderungspreis zum zweiten Male gewonnen. Ueber den Ausgang der übrigen Spiele haben wir bereits berichtet.

Lokales.

* **Zum Jubelfest der Ritter des Eisernen Kreuzes**, welches morgen, Sonnabend, Nachmittag 4 Uhr in den Sälen des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses stattfindet, sind umfangreiche Vorbereitungen getroffen, es werden auch hohe Gäste erwartet. Gegen 5 Uhr wird der Herr General der Infanterie [illegible] ausbringen, [illegible] den Prolog sprechen; nachdem dann die herrliche Beethoven'sche Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" erklungen, hält Herr Winterfeld die Festrede. Um 7 Uhr beginnt die Aufführung des Theaterstückes. Während des Konzertes beschäftigt sich die Jugend mit Spielen; für die Mädchen ist ein Prämienwerfen vorgesehen, für die Knaben ein Prämienschießen. Für beide sind werthvolle Gewinne ausgesetzt; für das Schießen ist der Hauptgewinn eine silberne Ankeruhr (Remontoir). Zahlreiche Buden mit allerlei [illegible] werden die Freude der Kinder erhöhen. [illegible] der Kasse [illegible] 50 Prozent theurer.

* **Weichselbereisung.** Ueber den ersten Tag der Weichselbereisung durch die Weichselstrombereisungs-Kommission, die, wie gemeldet, am Mittwoch in Thorn aus ihren Anfang nahm, meldet der „Ges." u. A. folgende Einzelheiten:

Zunächst wurde auf dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" von Thorn aus aufwärts bis zur russischen Grenze der Strom befahren, dann stromabwärts bis Graudenz. Interessant waren die während der Fahrt gehaltenen Vorträge, [illegible]

[illegible]

* zg. **Der Evang. Jünglingsverein** welcher in der Jugendabtheilung (14—17 Jahre) 100 Mitglieder und in der älteren Abtheilung 80 Mitglieder zählt, hält am Sonntag, den 3. August, Abends 8 Uhr, seine Generalversammlung ab. Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder, Berichterstattung des Vorsitzenden, Rechnungslegung, Vorstandswahl, Kommissionsberichte.

* **Konkurs-Eröffnung.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Bodenburg, Inhabers des Hotels „Reichshof", dem Bahnhof gegenüber, ist gestern Mittag das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist Herr Adolph Eick. Das Hotel „Reichshof" wurde von Herrn Bodenburg, der bis dahin lange Jahre mit gutem Erfolg das Restaurant des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses bewirthschaftet hatte, errichtet und gegen Ende des Jahres 1898 eröffnet. Die ersten Jahre war auch das Geschäft ein einträgliches, aber je mehr die allgemeinen Zeitverhältnisse sich verschlechterten, desto mehr mag auch die Rentabilität des vornehm und kostspielig ausgestatteten Hotels mit seinem großen Garten nachgelassen haben, sodaß schließlich die Nothwendigkeit der Konkurseröffnung eintrat. — Wie uns ausdrücklich mitgetheilt wird, erleidet der Betrieb des Restaurants und Hotels keine Unterbrechung; es wird auf Rechnung der Konkursverwaltung unverändert fortgeführt.

* **Die Ortsgruppe Plehnendorf des deutschen Flottenvereins** feiert am Sonntag den 27. d. Mts im Gartenlokale des Herrn Stamm in Gr. Plehnendorf ihr Sommerfest. Das Konzert wird von Mitgliedern der Kapelle des Danziger Inf.-Regts. Nr. 128 ausgeführt. Der Männergesangverein der Königlichen Schiffswerft Plehnendorf hat seine Mitwirkung zugesagt. Da für Alt und Jung die verschiedensten Belustigungen vorgesehen sind, verspricht das Fest ein recht wohlgelungenes werden zu wollen.

* **Entsprungener Sträfling.** Der frühere Kanonier Andreas Klein, welcher vorgestern aus der Arrestzelle des hiesigen Kriegsgerichts entwich, ist gestern Abend in Elbing auf Grund des hinter ihm erlassenen Steckbriefes festgenommen worden. Lange hat sich also Klein der goldenen Freiheit nicht zu erfreuen gehabt, jedenfalls wird ihm aber der „Spaziergang" nach Elbing eine willkommene Abwechselung in seiner siebenjährigen Gefängnißhaft gewesen sein. In den nächsten Tagen wird er nach Danzig zurücktransportirt.

* **Eine gefährliche Nutzanwendung.** Wie leicht sich die kindliche Phantasie verirren und welche unberechenbaren gefährlichen Folgen eine solche Verirrung unter Umständen zeitigen kann, das zeigt folgender, dem „B. Lok.-Anz." aus unserer Nachbarprovinz Posen mitgetheilter Vorgang:

In einem Dorfe in der Nähe von Wronke hatte der Lehrer in der Schule seinen Kleinen zum ersten Male die biblische Geschichte von Isaaks Opferung erzählt und ihnen in anschaulicher Weise geschildert, wie Abraham aus Steinen einen Altar aufbaute, wie er Holz darauf legte, dieses entzündete und schließlich zur Opferung schritt. Am Nachmittage bereits zeigte es sich, daß der Inhalt der Geschichte wohl begriffen und behalten worden war, wie aber eine Scene aus der Geschichte in einer Weise verwerthet werden sollte, wie sie der Lehrer sich wohl nicht hätte träumen lassen. Einer der Knaben rief nämlich mehrere Altersgenossen zusammen, und nach eingehender Berathung wurde aus Ziegelsteinen, Holz und anderem Material ein regelrechter Altar erbaut, so wie man es in der Schule gehört hatte. Auf den Altar wurde Reisig gelegt und trockenes Holz noch ringsherum aufgestapelt. Zum Opferlamm war das etwa zweijährige Schwesterchen eines der Knaben ausersehen. Das Kind wurde auf das Reisig gelegt, festgebunden und dann der Stoß unten angezündet. Hinter einer Scheune versteckt warteten die Knaben das Weitere ab. Doch auch hier schien, wie in der Geschichte, eine höhere Macht die schützende Hand über dem Opfer zu halten. Das Kind fing an zu schreien und zu strampeln, der Stoß gerieth ins Wanken und stürzte zusammen, wobei das Mädchen unversehrt zur Erde glitt. Durch das Geschrei aufmerksam geworden, eilten einige Nachbarfrauen herzu, die gerade noch zur rechten Zeit kamen, um die Kleine in Sicherheit zu bringen und den Brand, der, wie die „Pos. Ztg." schreibt, schon größere Dimensionen anzunehmen drohte, zu vernichten. Leicht hätte größeres Unheil entstehen können, da sich in unmittelbarer Nähe ein mit Stroh gedeckter Stall befand, der bei der herrschenden Windrichtung den Flammen unfehlbar zum Opfer gefallen wäre.

* **Saisontheater.** Auf dem Theaterzettel der Dienstagsvorstellung „Das Familienbad" war irrthümlich Frl. Margarethe Hensel als Darstellerin der Tänzerin Lydia angegeben, die Rolle wurde indeß von Fräulein Katharina Grunond gespielt, und dementsprechend ist auch die Angabe in unserer Besprechung umzuändern. Frl. Hensel tritt zum ersten Male morgen, Sonnabend, auf.

* **Ein eigenartiger Bilderrahmen** ist gegenwärtig im Schaufenster der Burau'schen Papierhandlung, Langgasse, ausgestellt. Der Rahmen, welcher sich in seiner Art als ein kleines Kunstwerk repräsentirt, ist von A. Bergmann-Langfuhr hergestellt und zwar derart, daß einzelne ausgeschnittene Stückchen von aufgeschlitzten Federspulen mit Seide auf den dunklen Sammt aufgenäht sind, sodaß das Ganze eine geschmackvolle Blumenranke bildet. Der Rahmen ist ein erfreuliches Zeugniß von dem Fleiße seines Herstellers.

p. **Unfall.** Das 4jährige Söhnchen Wilhelm des Maurergesellen Tatzke aus Neufahrwasser fiel heute Vormittag beim Spielen so unglücklich von einer Treppe, daß es hierbei den rechten Oberschenkel brach. Mittels Wagens mußte das Kind zum chirurchischen Stadtlazareth geschafft werden.

* **Wasserstandsbericht** vom 25. Juli. Thorn + 0,94, Fordon + 1,00, Culm + 0,84, Graudenz + 1,32, Kurzebrack + 1,62, Pieckel + 1,50, Dirschau + 1,64, Einlage + 2,36, Schiewenhorst + 2,48, Marienburg + 1,10, Wolfsdorf + 1,02 Meter.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 24. Juli.

Angekommen: „Iris," SD., Kapt. Eneberg, von Baltasound mit Heringen. „Berenice," SD., Kapt. van Duivenboden, von Amsterdam mit Gütern. „Glückauf," SD., Kapt. Petterffon, von Karlskrona mit Steinen. „Nieuwe Zorg," Kapt. Müller, von Geestemünde mit Kohlen. „Helene," SD., Kapt. Permien, von Hamburg mit Gütern. „Emilie," Kapt. Kraeft, von Landskrona mit Steinen. „Sieberdina III," Kapt. Arbeider, von Elsfleth mit Kohlen. „Goliath," SD., Kapt. Gehlich, von Hammeren, schleppend: „Presse," Kapt. Fecht, und „Post," Kapt. Ehlert, beide von Hammeren mit Steinen. „Venus," Kapt. Svane," von Lysekil mit Steinen. „Echo," SD., Kapt. Wilke, von Stettin leer.

Gesegelt: „Reval," SD., Kapt. Brüsch, nach Stettin mit Gütern. „Dwina," SD., Kapt. Forman, nach Leith mit Gütern. „Beckton," SD., Kapt. Johnsen, nach Memel leer. „Franziska," SD., Kapt. Prignitz, nach Königsberg leer. „Holtenau," SD., Kapt. Ivens, nach Harburg mit Holz. „Feronia," SD., Kapt. Grote, nach Bremen mit Gütern. „Augusta," SD., Kapt. Biedenweg, nach Memel leer. „August," SD., Kapt. Zachau, nach Hernösand leer.

Neufahrwasser, 25. Juli.

Angekommen: „Jyden," SD., Kapt. Glüsen, von Kopenhagen mit Gütern. „Archimedes," SD., Kapt. Lange, von Stettin mit Gütern. „Aurora," Kapt. Thode, von Varel mit Kohlen.

Gesegelt: „Luna," SD., Kapt. Taarvig, nach Lulea leer.

Einlager Schleuse, 24. Juli.

Stromab: 5 Kähne mit Ziegeln. D. „Lenau", Kapt. Adler von Königsberg an A. Zedler; D. „Neptun", Kapt. Rochlitz an B. D.-Ges." und D. „Brahe", Kapt. Jeschke an Johs. Ick von Graudenz; D. „Julius Born", Kapt. Schillkowski von Elbing an v. Riesen; sämmtlich mit div. Gütern nach Danzig.

Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 3 mit Pflastersteinen, 2 mit Gütern. D. „Tiegenhof", Kapt. Gnoycke an A. Müller, Königsberg; D. „Margarete", Kapt. Janzen an v. Riesen, Elbing; D. „Osterode", Kapt. Mull an Schiffahrtsges., Osterode; D. „Wanda", Kapt. Krupp an Nonnenberg und D. „Anna", Kapt. Friedrich an Lublinski, Graudenz; D. „Graudenz", Kapt. Schröder an Rud. Asch, Thorn; sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

Handel und Industrie.

New-York, 24. Juli. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	23./7.	24./7.		23./7.	24./7.
Can. Pacific-Actien	138 1/8	138 1/8	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	75	75 1/4	per Juli	5.35	5.25
" " Preferr.	—	—	per September	5.35	5.30
Petroleum refined	7.40	7.20	per November	5.25	5.15
do. standart white	8.60	8.60	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	1.30	per Juli	81 1/2	81
			per September	77 1/2	77
Zucker Muscovad.	2 7/8	2 7/8	per December	77 1/2	77

Chicago, 24. Juli, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	23./7.	24./7.		23./7.	24./7.
Weizen			Schmalz		
per Juli	77	76 3/4	per September	10.67	10.80
per September	72 3/4	72 1/8	per Oktober	10.12	10.45
per December	72 1/8	71 5/8	Pork per Septbr.	17.35	17.55

Der Saatenstand um die Mitte des Monats Juli beträgt in Deutschland im Verhältniß zum Juli v. J., wobei Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel, Nr. 4 gering bedeutet, für Winterweizen 2,2 (3,5), Sommerweizen 2,4 (2,8), Winterroggen 2,3 (2,9), Sommerroggen 2,4 (2,7), Sommergerste 2,3 (2,6), Hafer 2,6 (2,9), Kartoffel 2,6 (2,5), Klee 2,5 (3,5), Luzerne 2,7 (3,2), Wiesen 2,3 (3,0). Gegen den Vormonat zeigen einen leichten Rückgang: Hafer, Klee und Luzerne, gleich gebliebene Ernte-Aussichten: Winterweizen, Sommerweizen und Sommerroggen, eine leichte Besserung: Winter-Roggen, Sommergerste, Kartoffeln und Wiesen. Ein Vergleich mit den Juli-Noten der letzten neun Vorjahre zeigt, daß in sechs Vorjahren die Kartoffeln und in vier Vorjahren der Hafer günstiger standen als jetzt, daß dagegen Winterroggen, Winterweizen und Sommerweizen in ihrem diesjährigen Stande von keinem der Vorjahre übertroffen werden und ihrerseits 8, 7 bezw. 6 Vorjahre übertreffen. Auch Sommer-Roggen und Sommergerste stehen besser als in sechs dieser neun Vorjahre. Der Klee gewährt bessere, die Luzerne etwas geringere Aussichten als sonst, die Wiesen ungefähr mittlere.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 24. Juli. Wasserstand 1.00 Meter über Null. Wind: West. Wetter: Trübe. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Ziolkowski	D. Weichsel	Schleppdampfer	Danzig	Thorn

Holzverkehr bei Thorn.

Für Rosanski durch Ikiwitzki 3 Traften mit 5219 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 958 kief. Sleepern, 530 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 16 eich. Plancons, 86 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Murawski durch Eisenberg 8 Traften mit 3834 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 12377 kief. Sleepern, 81 kief. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Brühl durch Eisenberg 4052 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern. — Für Mensor u. Avellis durch Eisenberg 1577 Rundelsen.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 25. Juli.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	757,0	—	still	bedeckt	7,8
Blacksod	760,0	OSO	f. leicht	heiter	12,2
Shields	759,1	SW	leicht	wolkenlos	10,6
Scilly	759,0	SSW	leicht	wolkig	15,0
Isle d'Aix	761,8	SO	schwach	wolkig	16,0
Paris	762,7	W	f. leicht	bedeckt	16,0
Vlissingen	760.9	WSW	schwach	halbbedeckt	15,3
Helder	759,9	WSW	f. leicht	wolkig	16.6
Christiansund	752,1	W	f. leicht	wolkig	9,8
Skudesnaes	756,6	WSW	stark	wolkig	8,8
Skagen	757,0	WNW	leicht	wolkig	12,8
Kopenhagen	759,2	SW	f. leicht	bedeckt	14,3
Karlstad	756,9	S	leicht	bedeckt	13,4
Stockholm	758.8	SW	leicht	wolkig	17,0
Wisby	759,8	W	leicht	halbbedeckt	14,8
Haparanda	760,5	NO	leicht	halbbedeckt	14,7
Borkum	759,0	SSW	leicht	heiter	15,0
Keitum	759,1	W	f. leicht	bedeckt	14,8
Hamburg	760,2	WSW	leicht	bedeckt	14.2
Swinemünde	769,1	SSO	leicht	wolkig	16,6
Rügenwaldermünde	760,9	SSW	f. leicht	bedeckt	15,2
Neufahrwasser	761,1	—	still	heiter	17,1
Memel	761,6	SSO	f. leicht	wolkig	14,5
Münster Westf.	760,6	SW	f. leicht	heiter	15,2
Hannover	760,5	—	still	wolkig	16,6
Berlin	760,1	—	still	wolkenlos	17,7
Chemnitz	761,0	N	schwach	heiter	16,4
Breslau	760,9	O	f. leicht	halbbedeckt	14,9
Metz	761,7	O	leicht	bedeckt	14,8
Frankfurt (Main)	761,1	SW	leicht	halbbedeckt	16,3
Karlsruhe	762,5	SW	schwach	bedeckt	17,2
München	765,0	SW	schwach	bedeckt	13,6
Holyhead	759,8	—	still	schwach	13,3
Bodö	756,2	OSO	leicht	wolkig	15,2
Riga	760,5	SW	f. leicht	halbbedeckt	15,6

Der Luftdruck ist gleichmäßig vertheilt mit über 760 mm über Kontinentaleuropa und einer Depression über Nordeuropa unter 752 mm über dem mittleren Norwegen. In Deutschland ist das Wetter trübe, meist wärmer, im Norden kühl.

Wärmeres, ruhiges Wetter, ohne erhebliche Niederschläge ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 25. Juli.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	ziemlich heiter	Cherbourg	0
Swinemünde	0	ziemlich heiter	Paris	0
Neufahrwasser	2	Regenschauer	Wien	0
Münster	0	ziemlich heiter	Prag	1
Breslau	0	meist bewölkt	Krakau	0
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	0
Chemnitz	0	meist bewölkt	Hermannstadt	0
München	3	NachtNiederschl.	Triest	0

Wöchnerinnen sollte man täglich 3 Löffel voll Eisen-Tropon verabreichen, da diese Kraftnahrung das beste Mittel zur Blutbildung ist und sie die Milchsekretion vermehrt. Preis Mk. 1,85. (9766

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 11.

Bierverlagskeller ist abzugeben. Offerten u. H 838 an die Exped.

Eine weidefette Kuh steht zum Verkauf (10550 Dom. Czapielken bei Kahlbude.

1alt.pr.Guld.üb.100J.a., 1Vogel-Tesching z.vk. Fleischerg. 36, pt.r.

Klapptisch u. Kinderwag. bill. zu verk. Barth.-Kirchengasse 24, pt.

Ein kleines gutgehendes **Zigarren- u. Papier-Gesschäft** mit Wohnung, 2 Schaufenster, mon. Miethe 31 Mk., ist wegen Fortzugs sof. od. 1. Okt. billig abz. Näh. Rammbau 4, im Lad. (3930b

3 Kldrschrnk., Ausziehbettgest., Bankenrhm., Tsch., Spg., w. Frtz. b. z. vk. Pfefferst. 70, E. Karreng.

1 eleg. dunkelmah. Verticow, 1 mah. Glas-Servante, 1 mah. Kleiderschrk., 1 nußb. Kldrschrk., 1 do. Vert., 6 Rohrlehnsthl., Bettgestelle, Plüschgarn., Pfeilerspg. u. v. a. bill. zu vk. Breitgasse 62, 1.

Anderer Unternehmung h. beabsichtige mein gut eingeführtes **Material-, Flaschenbier-, Meierei- und Vorkost-Geschäft** im Vorort, Eckladen, gr. Kellerr. zu verkauf. Off. u. H 850 a. d. Exp.

Ein kleiner schwarzer Hund zu verkaufen Heilige Geistgasse 1.

Ein Konzert-Phonus, neu, mit 14 großen Walzen, ist zu verkaufen **Olivaerthor 6.**

Eleg. Plüschgarn. m. Sophatisch, nußb. Kleiderschrank, Vertikow u. v. a. billig zu verk. 3. Damm 13, 1.

Die während der Saison angesammelten

Tuch-Reste

passend zu Knabenanzügen Herren-Beinkleidern und Knabenhöschenverkaufen wir räumungshalber zu spottbilligen Preisen aus.

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus, **Heil. Geistgasse 20.** (10234

Waschtisch m. M., gr. Zinkbadew., Schränke 2c. b. z. v. Poggenpf. 20, 2.

Eleg. nußb. hoh. Pianino mit reich. Schnitz. 7 1/4 Oktav. vorz. Tonb. Baarz. b. z. vk. Lastadie 22, p.

Plüschsopha rothbr. 25, Schlafsopha u. 35 Mk. Ripss. u. Chaisel. Melzerg. 1, pt. E. Hinterg. (3940b

Satz saub. Betten weg. Raumm. sehr bill. zu v. Vorst. Graben 30, 1.

Verhältnißh. sof. zu verk.: 1 einf. u. 1 eleg. Plüschgarnitur, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 Vertik., 1 mod. Sophat., sehr gut. Plüschsopha, 42 Mk., versch. Stühle, gut. braun. Ripssopha 25 Mk., 1 Pfeilerspiegel, 2 Bettgestelle m. Matr., Küchenschrank u. Tisch, 2 Säulen, alles neu, Frauengasse 9, 1 Tr.

Grabgitter stehen sehr billig zum Verkauf Fleischergasse 23. (3814b

Silbergeschirr billig zu verkauf. Schidlitz, Unterstraße 3, 2. Etg.

Meyers Konversat.-Lexikon, neueste Auflage, mit nußbaum Regal billig zu verkaufen. **Böttchergasse 1, 1.**

Kl. Hobelbank, Werkzeugschrank, gehob. Lindenbretter 1 cm stark, 2 Gartenbänke, 2 Yucca-Palmen a. Säulen zu verk. Zoppot, Schulstraße 14.

Wegen Räumung

Abbruch Holzmarkt, Montauerspitze: Bohlen, Bretter, Deckenschalung, einige Thüren, Fenster, Oefen 2c. sowie Brennholz sehr billig zu verkaufen.

Reuter's W. z. v. Parad.-G. 3, Th. 8

Lehm für Töpfer billig zu haben Ohra, Neue Welt 30, bei Schachtmeister **Schilling.** (3924b

Laufgewichtswaage, 250 Kilo Tragkraft, fast neu, billig zu verkaufen. (10554 **Paul Neubäcker,** Breitgasse 81.

Haarzöpfe billig zu verk. Laternengasse 5.

Wäschebrausetopf zu verkaufen Langgasse 34, 1.

Kinderwagen u. Kinderbettgest. zu verk. Professorgasse 2, 1 Tr.

Ohra Niederfeld 12, 1, sind sämmtl. Wirthschaftssachen zu verk. Zu bes. 12—3 Uhr.

Vom Abbruch Ohra, Hauptstraße 18, von der Schmiede, sind sämmtliche Baumaterialien sowie gute große Dachpfann. billig zu verk. (3889b

Poggenpfuhl 46, H., sind sämmtl. Wirthschaftssachen zu verk. (3852

Eine gut erhaltene vollständige Restaurations-Einrichtung sow. e. Einrichtung zum Materialw.-Geschäft ist fortzugsh. b. zu verk. Langfuhr, Elsenstraße 4. (3873b

Ein Billard, ein Kinder- und ein Sportwagen zu verkaufen Langfuhr, Bunshöferweg 27.

Eine gute Dreschmaschine billig abzugeben. Offert. unter H 779 an die Exp. d. Bl. (3908b

Tesching, 8 mm, billig zu vk. Pfefferstadt 50, 2.

Himbeeren, Johannisbeeren zu verkaufen Heiligenbrunn 18.

Fast neu. Fahrrad bill. zu verk. St. Katharinen-Kirchhof Nr. 3.

Einmachflaschen billig zu verk. Jungferngasse Nr. 27.



Eine elegante Reitstute, in Polen gezüchtet, 5 Jahre alt, ist billig zu verkaufen Zoppot, Villa Jäncke, beim Kutscher zu erfragen. (3772b

Mineralwasser-Fabrik komplett eingerichtet, größerer Betrieb, ist von sogleich für den festen Preis von 14000 Mk. zu verkaufen. Gefl. Offerten unt. 3724b an die Exp. d. Bl. (3724b

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, den 27. d. Mts., Vorm. präcise 10 Uhr, Scherler'sche Aula, des Herrn

Vortrag Prediger Dr. Schieler, Königsberg.

Thema: „Religion wird bleiben".

Zutritt Jedem frei. Der Vorstand.

Künstl. Zähne p. Zahn 2 Mk.

Cementfüllungen . Mk. 1,50 | Goldfüllungen v. Mk. 6,— an
Silberfüllungen . „ 3,— | Zahnziehen . „ Mk. 1,—

Amerikanisch. zahnärztliches Institut (10275

Langfuhr, Hauptstraße Nr. 34 (neben der Apotheke) — Danzig, Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt).

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Bodenburg**, Inhaber des „Hotel Reichshof" in Danzig, Stadtgraben Nr. 16, ist heute am 24. Juli 1902, Nachm. 12 Uhr 55 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolf Eick** in Danzig, Breitgasse 100, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **1. September 1902** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 14. August 1902, Vormittags 9 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 15. September 1902, Vormittags 10 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. August 1902 Anzeige zu machen. (10538

Königl. Amtsgericht in Danzig, Abtheilung 11.

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Werner** in Danzig, Junkergasse 6, Inhaber der Firma **H. L. F. Werner** — Germania-Droguerie — wird heute am 24. Juli 1902, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Georg Lorwein** in Danzig, Holzmarkt 11, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **26. August 1902** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 12. August 1902, Vormittags 11 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 9. September 1902, Vormittags 11 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **12. August 1902** Anzeige zu machen. (10539

Königliches Amtsgericht in Danzig, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Die Pionier-Bataillone Fürst Radziwill und Nr. 18 werden in der Zeit vom 11. bis 23. August d. J. auf der Weichsel bei Dirschau eine Pionier-Uebung abhalten.

An der Zeit vom 18. bis 19. August zwischen 6 Uhr Vorm. und 6 Uhr Nachm. werden in der Nähe der Brücke [illegible] Danzig — Pollnow [illegible] der Strom in seinem ganzen Breite [illegible] Durchlaßöffnung hergestellt und zur Warnung der Schiffer [illegible] Weisungen unweigerlich Folge zu geben. (10574

Danzig, den 22. Juli 1902.

Der Chef der Weichselstrombauverwaltung. Oberpräsident. In Vertretung: v. Liebermann.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 310 cbm gesprengten Feldsteinen für die Nebenbahn Bublitz—Pollnow soll öffentlich vergeben werden. Die Bedingungsunterlagen können bei dem Königlichen Regierungsbaumeister Ahlmeyer in Bublitz eingesehen, oder gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. von dort bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von gesprengten Feldsteinen für die Nebenbahn Bublitz—Pollnow" versehen, bis zum Termin am **Mittwoch, den 6. August d. J., Vormittags 11 Uhr**, an den Königlichen Regierungsbaumeister Ahlmeyer in Bublitz einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. (10560

Königliche Eisenbahn-Direktion Danzig.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Zimmermeisters **Felix Rost** hierselbst soll die Schlußvertheilung erfolgen. Es stehen, nachdem die bevorrechtigten Gläubiger mit 583,25 Mk. befriedigt worden sind, zur Vertheilung unter die anderen Gläubiger 5762,91 Mk. zur Verfügung. Zu berücksichtigen sind Forderungen im Betrage von 166084,89 Mk. Das Schlußverzeichniß liegt auf der Gerichtsschreiberei 2 des hiesigen Königlichen Amtsgerichts aus.

Zoppot, den 22. Juli 1902. (10553

Der Konkursverwalter. Dr. Wannow.

Familien-Nachrichten

Gestern Abend verschied nach längerem schweren Leiden unser langjähriger, treuer Mitarbeiter, zuletzt Leiter unserer Königsberger Filiale

Herr Erich Bartsch.

Seine treue Pflichterfüllung, Fleiss und Gewissenhaftigkeit sichern ihm bei uns ein dauerndes ehrendes Andenken.

Danzig, den 25. Juli 1902.

Deutsche Feld- und Industriebahn-Werke G. m. H. (10568

W. A. Koch.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein innigstgeliebter Sohn, unser unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Erich Bartsch

im 28. Lebensjahre, was in tiefem Schmerze anzeigen

Danzig, den 25. Juli 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. d. M., Vorm. 12 Uhr, auf dem St. Barbara-Kirchhofe von der Leichenhalle daselbst aus statt.

Am 24. d. Mts. verschied nach langem Leiden unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der pensionirte Steueraufseher

Eduard Lossin

im vollendeten 54. Lebensjahre.

Schmerzerfüllt zeigen dieses an

Heubude, den 25. Juli 1902.

Die trauernden Kinder und Verwandten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise tiefster Theilnahme u. die Kranzspenden beim Begräbniß meines lieben Mannes, unsres Vaters, sowie dem Herrn Prediger [illegible] für die trostreichen Worte am Grabe und den Herren Sängern, sowie den Herren der Schichau-Werft sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

A. Wugck und Kinder.

Statt besonderer Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines strammen

Jungen

wurden hocherfreut

Ohra, den 25. Juli 1902.

G. Nägele und Frau Elise geb. Borzechowsky.

Durch die schwere aber glückliche Geburt eines Töchterchens wurden hocherfreut

Friedrich Krause, Photograph, nebst Frau Martha, geb. Preuss.

Auctionen

Große Auktion, Altst. Graben 38.

Sonnabend, den 26. Juli cr., Vorm. von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage wegen Aufgabe des Geschäfts ein groß.

Spielwaaren-Lager,

an den Meistbietenden à tout prix verkaufen. Mache die Wiederverkäufer hierauf speziell aufmerksam; da sich die Waare sehr gut zum Dominik eignet, lade ganz ergebenst ein.

R. Stüwe, Auktionator.

Grosse Auktion Tischlergasse 49.

Sonnabend, den 26. Juli cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Aufgabe dieser Artikel Folgendes, als: ca. 300 Pfd. gute Strickwolle, 1 Posten Strümpfe, 1 großen Posten Wollsachen aller Art, wollene Tücher, Bänder, feine Spitzen, ca. 800 Paar elegante Handschuhe, ca. 500 elegante Uhrketten u. s. w. meistbietend verkaufen, wozu einladet

Julius Cohn, Auktionator und Taxator.

Auktion Paradiesgasse Nr. 4.

Sonnabend, den 26. Juli 1902, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung:

30 Kisten Zigarren, circa 3 Zentner verschied. Sorten trockene Oelfarben, eine Partie weißen Candis pp.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

10571) **Neumann,** Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Sonnabend, den 26. Juli cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale Altst. Grab. 54 öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:

100 Stück seidene Sonnen- u. Regenschirme, 30 elegante Kostüme, 50 sehr feine Damenjaquets u. Mäntel, 50 Plüschtücher und Lamatücher, eine große Partie Trikotagen, wozu einlade.

S. Weinberg, vereid. Auktionator u. Taxator.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Danzig, 50 Brodbänkengasse 50 feinste Lage, alt renommirtes Geschäftshaus sofort verkäuflich wie beziehbar. Näh. bei dem Besitzer **Bertling.** (9879

Hotel-Grundstück, verbunden mit Material und Destillation, größtes Lokal und Garten in e. Stadt Westpr. von 10 000 Einwohn. für 120 000 M. zu verkaufen. Offerten unter 9157 an die Exped. d. Bl. (9157

Nähe von Danzig habe ein **gutes Hausgrundstück** mit Stall, Scheune, Garten u. Land mit 700 Mk. Miethen, bei 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten v. Selbstk. unt. H 816 an die Exp. d. Bl.

K.gut.gr.Grundst., Mittelw., 8% verz., Stadt. Off. u. H 831 a. d. Exp.

Ohra Niederfeld ein Grundstück mit 2 Mrg. Land bill. z. verk. Off. unt. H 807 an d. Exp. (3919b

Ein kl. Haus, Schmiedeg., 8 Proz. verz. mit 2—3000 M. Anz. zu vrk. Näh. Pfefferstadt 75, hochpart.

Gute Kapitalsanl.! Grundstück m. 16 Mittelwohn., 9½% verz., b. 3-4000 M. Anz., 10 Mk. v. Kneipabth. b. i. Will. bill. zu vk. (Off. unt. H 798.

Bei 10 000 Mk. Anzahl. verk. ich umständehalber mein 7% verzinsl. sehr solides Haus in der Rechtstadt. Selbstk. erh. näh. Ang. u. H 543 Expd. (3666b

Langfuhr, neues Haus mit sechs Wohn. bei wenig Anzahlung zu verkauf. Off. unt. H 630. (3765b

Der bei **Zoppot** an der Chaussee und Eisenbahn nach Neustadt i. Wstpr. belegene

„Augustusberg"

einer der herrlichsten Aussichtspunkte, ca. 24 Morgen groß, theilweise bewaldet, z. Herrensitz oder zur Errichtung eines Sanatoriums, auch zur Anlage einer Fabrik, sowie einer großen Radfahrbahn vorzügl. geeignet, ist preiswerth zu verkauf. Vermittler verbeten. Näheres beim Besitzer (10312

Kanzleirath Schwerin, Bismarckstraße Nr. 16, prt.

Eine gutgehende Gast- und Material-Wirthschaft in einem Kirchdorfe im Werder ist umständehalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen b. Herrn Rest. **E. Liegmann,** Marienburg.

Ein Garten-Grundstück, 5 Morgen gross, 1 Meile von Danzig, an der Straße, worin Gemüse-, Obst- und Blumen-Kulturen, besonders Erdbeeren, betrieben werden, ist unter günstigen Verhältnissen anderer Untern. halb. sof. zu verkauf. Näh. **Danzig,** Gartengasse 2, 1, **Gilde.**

Grundst., kl. Wohn., kl. Laden, Rechtst., 8 Proz. verz., 44000 Mk. bei 8-12000 Mk. Anz. zu verk. Ag. verb. Off. unter H 792 an d. Exp.

Grundstück in Schidlitz bei geringer Anzahl. billig zu verkauf. Off. u. H 778 a. d. Exp

Beste und sicherste Kapitalsanlage. Neues hochherrschaftl. Wohnhaus i. bevorzugt. Stadtg., 7% verz., umständeh. zu verk. Off. u. H 788 an die Exp. (3906b

Parzellirungsanzeige.

Am Dienstag, den 29. d. Mts., werde ich in Löblau, Kr. Danziger Höhe, das früher **Bölke'sche Grundstück** von ca. 35 ha an Ort und Stelle parzelliren. Besonders empfehle ich die sehr gut gelegene Hofstelle mit ca. 30 preuß. Mrg. bestem Ackerland. Anzahlung ist gering. Restkaufgeld wird 10 Jahre gestundet. (10477

A. Schulz, Rentier.

Herrsch. Wohnh. in einer Stadt der Neumark geleg., bei gering. Anzahl. sogl. verkäuflich. Offert. unt. H 669 an d. Exp. d. Bl. (3779b

Ein Grundstück, ca. 36 Hufen im Mittelpunkt des Werders, ein Kilometer bis zur Chaussee, mit sehr guten Gebäuden, ist bei 25—30000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen oder zu übernehmen. Offerten unter 101 an die Exped. (3787b

Zwei Häuser, Langfuhr, Hauptstraße 16 u. 16a sind auf Abbruch zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind im Komtoir des Baugewerksmeisters **Georg Boeling,** a. d. n. Mottlau 7, einzusehen. (3888b

Bin w. m. Grundstück, d. Neuzeit entsp. gebaut, m. Restaurant z. vk., Hypoth. a. Tausch. i. Zahl. g. Näh. Neufahrw., Kirchenstr. 8, 3. (3884b

Ankauf.

Ein nachweislich gutgeh. kleines **Hotel oder Gastwirthschaft** von einem Fachmann zu kaufen gesucht. Anzahl. 8000-10000 Mk. Off. unt. H 647 an die Exp. (3795b

Suche ein **kleines gutes Haus** bei kleiner Anzahlung sofort zu kaufen. Stadtgegend gleich. Offert. vom Besitzer selbst unter H 738 an d. Exp. d. Bl. (10482

Kl. Grundstück wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. H 803 Exp.

Gut erhalt. Haus mit Hof und Keller, pass. zur Fleischerei, auf d. Fischmarkt gelegen, zu kaufen gesucht. Offert. unt. H 801 Exp.

Verpachtungen

Ein größeres **Vergnügungs-Etablissement** mit gr. Saal mit Bühne, gr. Restaurationsräumen, gr. Konzertgarten, Kegelbahn 2c. ist eventl. von sofort an tüchtige, gewandte Wirthsleute, die ähnliche, größere Geschäfte bereits mit Erfolg geleitet haben und über etwas Kapital verfügen, zu verpachten. Meldungen mit Angabe der persönlichen Verhältnisse, sowie bisheriger Thätigkeit werden brieflich mit der Aufschrift **No. 6326** durch den **„Geselligen", Graudenz,** erbet. (10442

Obstpächter können sich melden. Täglich Dampferverbindung nach Danzig. **Prohl,** Glabitsch, bei Fischerbabke.

Materialwaaren- u. Schankgeschäft mit Einrichtung zu verpachten durch **A. Ruibat,** Heilige Geistgasse 84.

Kaufgesuche

Haare kauft stets **Kleefeld,** Altst. Grab. 106. (3474b

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (10388 **J. Neufeld,** Goldschmiedegasse Nr. 26.

Alte Münzen u. Medaillen wrd. gek. Off. unter H 756 an die Exp. (3879b

Gut erhaltener (10492 **Benzinmotor** wird für Kraftbetrieb gesucht. Off. m. u. Ang. u. 10492 an d. Exp.

Zeitungspapier kauft jeden Posten Fischmarkt 22, Heringsgeschäft, am Häkerthor. (3870b

Ein Herrenrad wird zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. Marke unter H 723 an die Exped. (3854b

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche,** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (3173b

Zeitungspap. w. gek. Faulgrb. 21.

Geschäftslampe, gebraucht, kauft **A. Jantzen,** Langf., Hauptstr. 44.

Ein noch gut erhalt. Frack (mittlere Figur) wird zu kaufen gesucht. Offerten unter H 777 an die Exped. erbeten.

Ein gut erhalt. gebrauchter **Selbstfahrer** wird zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. u. H 827 an die Expedition.

Sehr gut erhaltene schwarze **Cylinderhüte** kauft **L. Kuhl,** Ketterhagergasse Nr. 11/12.

Gut erhaltener leichter **Spazierwagen** zu kaufen gesucht. Off. unter H 833 an die Expedition d. Bl.

Milch wird gesucht Langfuhr, Hauptstraße 124. (3916b

Spiegelscheibe, ca. 1,45 : 60 oder größer zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. H 844 an d. Exp.

2 Hanteln von je 20 Pfd. ges. Off. mit Pr. u. H 828 an die Exp.

1 Kastenrepositorium, Länge 3-4 m, Höhe 3 m, 1 Ladentisch, Länge ca. 3 m, f. Kolonialwaaren-Geschäft kauft **Grzenkowski,** Langfuhr, Elsenstraße Nr. 2.

Wohnungsgesuche

Kinderl. Ehepaar sucht **Wohnung** auf der Altstadt, Preis 16 bis 18 Mk., zum 1. Okt. Offrt. m. Preisang. u. H 768 Exp. (3896b

Eine Wohnung, part. o. 1 Tr., v. kl. Familie in Langfuhr z. Preise bis 300 Mk. zum 1. Oktober gesucht. Offerten unt. H 797 an die Exp.

Aelt. anst. Beamt.-Ww. sucht 1. Et. 1 leer. Zimm. m. kl. Nbgl. zu 8-9 M. Offerten unt. H 809 an die Exp.

Aelt. Ehep. sucht Wohn., Niederst., Stube, Cab. od. 2 St., Kch. u. Zub. alles hell 1. August od. Septbr. Off. unt. H 795 an die Exped.

Fr. Wohn., g. im Stande, v. 2-3 Z., Cb. u. rchl. Nebeng. v. 2 Dam., 1. o. 2. Et., i. Pr. v. 480-500 M. gs., Rchtst. o. Niederst. Off. u. H 817 an d. Exp.

Zimmergesuche

Nähe Pfefferstadt, Bahnhof, Kassub. Markt, werd. 3 mbl. Zim., mögl. i. 1 Wohn., v. 4. Aug. b. 15. resp. 20. Spt. z. mieth. gs. Off. abzg. Restaurant Prinz Heinrich.

Möbl. Zimmer, ungeniert, z. 1. Aug. ges. Off. m. Prs. unt. H 808 an die Exp.

Für einen älteren Herrn wird ein Zimmer nebst Kabinet, möglichst mit Wasserleitung, ges. Off. mit Pr. u. H 820 an die Exp.

Junger Mann sucht Zimmer mit guter Pension auf Niederstadt. Offert. unt. H 819 an die Exped.

Kl. leere St. oh. Küche z. 1. August ges. Off. unt. H 821 an die Exp.

Div. Miethgesuche

Ein Parterre-Zimmer oder klein. Laden wird im Mittelpunkt der Stadt zu miethen gesucht. Off. u. H 786 an die Exp. d. Bl.

Kl. Remise z. Aufbewahr. einer Maschine ges. Off. m. Pr. u. H 825.

2 Damen, Mutter u. Tocht., suchen eine Part.-Gelegenheit od. Laden m. Wohnung in guter Geschäftslage, passend z. Leihbibliothek. Offerten unt. H 829 an die Exp

Wohnungen

Innere Stadt

Heilige Geistgasse 96 ist die (9662 **I. Etage** zum 1. Oktober zu verm. Näheres parterre oder Langgasse 5, im Geschäft

Eine helle Wohnung von 4 und 5 Zimmern ist in **bester Lage vom 1. Oktober** zu vermiethen. (9706

Langgarten 32. Frdl. Wohn., 2 Zim., Cab., Zub., 1 Zim., Cab., Zub. 1. Okt. zu vm. Näh. Hühnerberg 14, 1. (3714b

Hundegasse 122 ist die 2. Etage, best. aus 2 gr. u. 2 kl. Zimmern, Entree, Küche, Keller, Boden u. Mädchenstube zum 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung von 10—2 Uhr. (10398

Petershagen 10, neben der Kirche, herrsch. 7 u. 4 Zimmer-Wohnung zu vermieth. Garten u. Pferdestall vorhand. Näheres dortselbst und Holzmarkt 7, pt., Privat-Komtoir. (10401

Saal-Etage, 5 Zimmer, viel Zub. Oktob. zu verm. Preis 1000 Mk. Fraueng. 35, 1. (3693b

Hundegasse 103, 1. Et., besteh. aus 5 Zim. pp., f. 750 Mk., vom 1. 10. o. früh. z. vm. Meld. Vorm. i. Bur. Hundeg. 94. (10283

Brabank 20 herrschaftl. Wohnung, 3 Zim. 2c. Garten, sofort od. per 1. Okt. zu verm. Näh. das. b. **Hermann** od. Langenmarkt 18. **Tetzlaff.** (9751

3 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu verm. Zu erfr. Schichaugasse 18, im Komtoir. (2719b

Garteng. 5, herrsch. Wohnung, 3 Zimmer 2c., billig zu verm. Näheres daselbst oder Langenmarkt 18 bei **Tetzlaff.** (9750

1 Wohnung von 3 Zimmern, reichlich. Zubehör zum Preise von 540 Mk. per Oktober zu verm. Weidengasse 47 **Pegel.** (3675b

Fr. Whn., 3 Zim., Kch. u. Zub., 1. Et. 450 Mk. sof. z. v. Grün. Weg. 3, pt. (3670b

Steindamm 12 sind 2 große und 1 kleine Wohnung, sowie Pferdestall zu verm. (3775b

Wohn., 17 Mk., zu vm. Holzg. 10. (3785b

Wohnung, 2 Zimmer, Zub. u. 1 Zim., Küche, Zub. z. Okt. z. vm. Sperlingsg. 8-10. **Möller.** (3770b

Dienergasse 31|32 ist eine freundl. Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Gasbadeeinrichtung, Waschküche, Keller, Boden 2c. zum 1. Oktober zu verm. Besicht. jederzeit. Näheres **Hundegasse 58.** (10469

Wohnung, besteh. a. 7 Zimm., gr. Saal, 2 Küchen, Bad, Mädchenz., Entree, v. Nebengel. p. 1. Okt. im Ganzen od. getheilt zu verm. Zu erfr. Jopengasse 51, part. (3683b

Johannisg. 38 kl. Hofwohn. z. vm. (3659b

Herrsch. Wohnung, 4 Zimm., rchl. Zub., 1. Oktober zu vm. Besichtig. bis 2 Uhr, Weidengasse 25. (3881b

Kneipab ist eine Wohnung mtl. 12 Mk. zum 1. August zu vermieth. Näheres Nehrunger Weg Nr. 1.

Kath.-Kirchenst. 16, Wohn. v. Stb. u. K., 1 v. St., K., K. Aug. o. spät. z. v.

Kl. Part.-Wohn. z. v. Kneipab 3, 1.

Wohnung, 10 Mk., 1. August zu verm. Barth.-Kirchengasse 20.

St. Kath.-Kirchensteig 13-14, kl. Wohnung v. 1. August zu vrm.

Zwei kleine Wohnungen zu vermiethen Drehergasse 15, prt.

Vorst. Graben 17, 2 Tr. v., St., Küche, Kam., z. 1. Aug. zu verm.

Baumgartscheg. 15 Kellerwohn., 2 St. 2 K. z. Roll. u. Hand. sof. z. vm.

Eine Wohnung für 450 Mk. per Oktbr. zu verm. Pfefferstadt 67.

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer, mit reichl. Zubeh. ist z. Oktbr. zu vm. 4. Damm 4, Adlerapotheke. (8722

Wohnung Breitgasse 8, 1, besteh. a. 3 Zm., u. Zub. v. 1. Aug. zu vm. Besicht. v. 10—12 Uhr. (10078

Mauerg. kl. Wohn. f. 14 M. 1. Aug. z. v. N. Junkerg. 5, **Müller.** (10229

Straußgasse 12, 2. Etg., Entr., 6 gr. Zimm., Kch., B., u. Mdchst., Gart.-Benutz z. 1. Okt. z. v. Prs. 1250 Mk. Zu bes. v. 10-5 Uhr. Näh. daselbst. (3735b

Elisabethwall 7 ist die 2. und 4. Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. sämmtlichem Zubehör, zum 1. Oktober zu verm. Besicht. von 11—1 Uhr. Näh. Elisabethwall 5, 1. (3792b

Petersiliengasse 17, 3, eine Wohnung, 2 Zimmer, 1 Entree, helle Küche, Boden u. Kellerg. per 1. Okt. zu vermieth. (3725b

E. frdl. Wohn., best. a. 2 Zimm. n. Zub. an anst. kdl. Leut. z. v. Zu bes. Vormitt. **Schörnick,** Rähm 19. (3848b

1 kl. frdl. Wohn. f. 11 M., pass. f. 1 od. 2 Frauen, z. 1. Aug. zu vrm. **Am Stein 16.** Näh. pt., i. Rest.

Hundegasse 59 ist das herrschaftliche Haus, bestehend aus 6 Zimm., Küche, Badeeinrichtung, 2 groß. Böden und Keller, zum 1. Okt. für M. 1000 zu verm. Besicht. von 12—2. Näheres im Komtoir **Hundegasse 58.** (10468

Freundliche Wohnung, 2 Zimmer, Entree, Küche, Keller, alles hell, zu verm. **Hundegasse 51, 3 Tr.,** Hinterh. (3809b

7 Zimmer zu Oktober für Mark 1000.— zu vermiethen Fleischergasse 34, 1 Treppe. (10101

Wohnung v. 2 Stub., Küch., Kell. u. Boden per 1. Oktb. zu verm. Zapfengasse 9, part., lks. (3477b

Am Holzraum 8 und 7 Nähe des Hauptbahnhofs **herrsch. Wohnungen** von 5, 4 und 3 Zimmern, Bad, Mädchenstube und reichlich. Zubehör, elektr. Beleuchtung per 1. Oktober zu verm. Näh. das. Fabrikgebäude, Komtoir. (9141

Seifeng. 1, ist d. Partwh. v. 1. Aug. zu vm. Pr. 19,50 Mk. Näh. 1 Tr. (3789b

Wohnung, 5 Zimm., h. Kch., Keller, v. Bodenraum, eig. Th., v. Okt. zu verm. N. Vorst. Graben 7, p. (3727b

Mausegasse 9, pt., 2 Stub., Kab., all. Zub., Waschkch. f. 30 Mk., 2 Stuben und aller Zubehör f. 23 Mk. zu vrm. (3219b

Vorstädt. Graben 53, 2, Wohnung von 2 Zimm., 2 Cab., hell. Küche und Zub. z. Okt. zu verm. (3583b

Langgarten 55, Hofwohn. 1. Okt. zu verm. Näh. Vorderh. 3 Tr.

Rammbau 15, Hof, pt., 1 kl. W. v. St., Küche u. St. z. 1. Aug. zu vm.

Holzgasse 22 ist eine Wohn. von Stube, Küche und Zubehör zum 1. August zu vermiethen. Näheres im Laden.

Im herrschaftlichen Hause **Weidengasse 59** ist ein einzelnes leeres Zimmer per 1. August zu vermiethen. Näheres parterre links.

Jopengasse 19, Hofwohn. an rh. Einwohn. zu verm. Näh. 3 Trp.

Freundliche Wohnung, von 2 auch 3 Zimmern u. Zubeh., an der Straße gelegen, mit Vorgarten, an ältere Dame od. kdl. Ehepaar zu vrm. **Langgarten 63,** Gartenhaus, Eg. Langgrt. Wall r.

Niedere Seigen 15-16 Wohnung für 17 Mk. 1. Oktob. an kinderl. Leute zu vermiethen.

Tobiasgasse 6, 1, Wohnung zu v.

Versetzungshalber Wohnung 2 Stuben, Kch., Entr., Bdk., Kell., Waschküche, Trockenbod., Garten 23 Mk. zu vermiethen z. 1. Oktbr. eventl. früher Bischofsberg 2a, 1.

Gr. Schwalbeng. 4 ist e. Wohn. Stube, Kab., Küche, Bod., Keller zum 1. Okt. zu vm. Preis 15 Mk.

Langgarten Nr. 55 ist die 2. Etage, 3 Zimmer und aller Zub. zum 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst 3. Etage.

Sandweg Nr. 13b sind einige Wohnungen billig zu vermieth.

Eine Part.-Wohnung z. 1. Aug. zu verm. Brandstelle Thüre 6. Näh. Ochsengasse 5, 2 Treppen.

Wohnungen 11, 13, 23 Mark zu verm. **Häkergasse 14, 2.**

Schw. Meer 25 ist e. Stube, Zub., eig. Thüre, zu verm. Preis 14 M.

Straußgasse 6, 2 Tr., links, zwei Wohnungen, 4 Zimm., Mädchenstube, Korridor, viel Zubeh. und Garten per 1. Oktober zu vrm.

Neu dekorirte Wohnung von 1 und 2 Zimmern und Zubehör zu vermieth. Jungferngasse 6, 1.

Im hrrsch. Hause Langgart. 11, 4. Etg., eine Wohnung, 2 Zimm., Entr., Küche, Zubeh. an ruhige Leute zu vermiethen, auch sind daselbst noch kl. Hofwohng. frei.

Eine Oberwohnung nebst Stall zu vm. Brabank 14, 1 Tr. Zu erfragen Kl. Bäckergasse 6.

Stube, Kch., Bd. z. 1. Aug. 15 Mk. zu vermth. Altstädt. Graben 63.

Häkerg. 4, 1, nahe d. Markth., 3 Z., Kch. u. Zub. Elisab.-Kircheng. 3, 1 Tr., 2 Z., Entr., Kch. u. Zub. z. 1. Okt. z. vm. N. 3. Damm 2. (3926b

4. Damm 5 2 herrschaftl. Wohnungen v. 3 u. 6 Zimm., hell, reichl. Zub., zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres 2. Etage. (3640b

Frdl. helle Woh., 2 Zim., Alkoven, Kch. u. Bod. 3. Etg., 360 Mk. an ruh. Einw. 1. Okt. z. vm. Fischmarkt 19. (3476b

Stube, Kab., Küche, Zb. Lgrthntg. sof. o. sp. zu vrm. N. Brandg. 12, pt.

Wohnung zu vm. Ochsengasse 1.

Eine kleine Vorderstube nebst kleiner Küche, eine geräumige Unterwohnung zu vermiethen Tobiasgasse 20, 1 Treppe.

Eine helle **Hofwohnung** von gleich oder später zu vermiethen **Schichaugasse 20.**

Schichaug. 9 Wohnung von 4 Zimmern zu vermiethen.

Jopengasse 50 Wohnung von 5 Zimmern p. Okt. zu verm.

Eine Wohnung, Stube, Küche, v. 1. August zu vrm. Faulgraben 17.

Breitgasse 113, 3. Etage, ist e. Wohnung, best. a. gr. Entree, 3 sch. Zimmern, h. K., Bd. 2c., v. 1. O. zu verm. N. Ausk. w. daselbst erth.

2 Zimmer und Zubehör zu Oktob. zu verm. Preis 32,50 M. Zu erfr. **Schichaugasse 18** (3937b

Tischlergasse 56, frdl. Wohng. z. 1. Aug. zu vrm. Zu erfrag. 3 Tr.

Langgart. 52, versetzh. d. 1. Etg. 6 Zimm. 2c. zu verm. Näh. 2 Tr.

Kl. Wohn. z. vm Töpfergasse 21, 3.

Ritterg. 13 e. Wohn. 1 Stube, Kch. zum 1. Aug. od. später zu verm.

Breitgasse 74 frdl. Wohnung, Stube, Küche, Zub. zum 1. Oktbr. zu verm.

Stube, Kab., Küche u. Boden z. 1. Aug. zu verm. Jungferng. 10.

Gr. Oelmühleng. 3, Unterwhn. 20 Mk. z. Okt. zu vrm. Näh. das.

Versetzungshalber frdl. Wohn. 2 Stuben, 1 Kabinet u. Zubehör von jetzt oder spät. sehr preiswerth zu vermiethen **Jopengasse Nr. 27, 4 Tr.**

Ziegengasse 1 ist die 3. Etage, best. aus 3 Stuben nebst Zub. z. Oktober zu verm. Von 10-1 zu beseh. N. Heil. Geistg. 35, 1.

Wohnung zum 1. August zu vermiethen Jungferngasse 1, 1.

2 gr. u. 2 kl. St., 2 Tr., Küche, Kell., per 1. August od. spät. zu verm. Preis monatl. 54 M. Brodbänkengasse 32, unten. Zu erfr. 8-10 U.

Stützengasse 7, St., Küche, Zub., 1. August zu verm. Preis 15 M.

Kl. Wohnung, a. z. Komtoir, 1 Tr., sof. z. v. N. Brodbänkeng. 48, 1.

Wohnungen Stube, Kabinet, Küche, Zubehör z. v. Langgarten 48/50, 1. (3929b

Rammbau 46, Wohn., 2 Zimmer, Entr., Küch. u. Zub., z. 1. Okt. z. vm.

Gr. Bäckergass. 10, 1, kl. Wohn. z. v.

Langgasse 41 verkehrsreichste Gegend der Stadt, ist die renovirte Saaletage per sofort oder per 1. Okt. sehr preiswerth zu verm. Bes. geeignet für Aerzte 2c. u. geschäftliche Zwecke. Näheres daselbst im Laden bei (3914b **Gebr. Wetzel.**

Kellerwohn., Hl. Geistgasse, worin seit vielen Jahren eine Rolle betrieben, auch zur Werkstätte sehr passend, für 23 Mk. sof. zu verm. Näh. Bootsmannsg. 8. 3928b

2 Wohnungen von Stube, Küche, Boden und Stall zum 1. Oktober zu verm. Sandweg 12a. (3917b

Pfefferstadt 65 sind kleine Wohnungen zu vermieth. (3923b

Breitgasse 64 ist eine kl. Wohn. zu verm. Näheres 1. Etage.

Holzgasse 3-4 Zimm.-Wohnung sof. ev. Oktober 500—550 Mk. N. Fleischergasse 56/59, p. l. (3913b

4 Zimmer-Wohnung, 1 Tr. Bad, Gas, Zub., 850 Mk. Näh. Fleischergasse 56/59, pt. l. (3912b

Kl. frdl. Wohnung an kdrl. ordtl. Leute zu vm. Kl. Rammbau 2, 1.

Größ. u. kl. Wohn. m. h. Küch. v. 2 Zm. u. Zub. u. 1 Zm. u. Zb. z. v. Gr. Bäckerg. 12/13. Näh. b. Bizewirth.

3 Zimmer u. Zubeh. vom 1. Okt zu verm. Paradiesg. 4, 2, l. (3910b

Eimermacherhof 4, 1 Tr., frdl. Oberwohnung, 2 Stuben, Küche, Keller, Boden, zu vermiethen. Näheres erbittet Frau **Grunholz,** Knüppelg. 1. (3925b

1. Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör, 45 Mk., **2. Etage,** 4 Zimmer nebst Zubehör, 42 Mk. per 1. Oktober zu vermiethen. Besichtig. Vormittags. **Poggenpfuhl 68, 1. Etg.**

Herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, **Kohlenmarkt 9,** 3. Et. p. Okt. z. v. N. Langgasse 44. (10415

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Elsenstrasse No. 17, 4 Zimmer, Küche, Nebenräume vom 1. Oktober zu vermiethen. Näh. daselbst, **Johannzen.** (3736b

St. Michaelsweg 19 sind mehr. Wohn. sofort od. später zu verm. N. Johannisg. 71 i. Bäckrld. (3662b

Langfuhr, Marienstraße 19, kl. herrsch. Wohnung f. 20 Mk. mtl. z. verm. Näh. das. 3. Etg. (3784b

Langf., Marienstr. 19, 3 gr. Zim., Mädch.- u. Speisek., Bad, gr. h. Kch., Kell., Bod. u. Waschk. f. 440 Mk. gl. od. sp. z. vm. Näh. das. 2. Et. l. (3783b

Langf., Marienstr. 16, 3 Z. u. Zub. f. 330 M., 2 Z. u. Zub. f. 264 M. p. Okt. zu verm. Näh. das. part. r. (3782b

Eine **Wohnung**, 4 Zimmer, viel Zubehör, sofort zu vermiethen und 1. Oktob. zu beziehen **Langfuhr**, Hauptstraße 54. (3860b

Langfuhr, Ulmenweg 13, 2 Wohn. je Entr., 4 gr. Zimmer, Mädchenstube, Badeeinrichtung z. 1. Okt. zu verm. Näh. das. part. l. (3734b

Fortzugsh. Wohn. von 3 Zim. s. b. zu vm. Hermannshöferw. 19, p.

Blumenstr. 10 (Hochschule)
Parterrewohn., 3 Zim. u. Zub., zum 1. Oktober frei. (3815b

Langfuhr, Hauptstr. 97, Part.-Wohnung v. 5 Zimmern, Badestube, Zubehör und Garten zum 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung 11 bis 1 Uhr und Nachmittags 4 bis 6 Uhr. Zu erfrag. daselbst, 2 Tr., r. (3824b

Hochherrschaftl. Wohnungen in Langfuhr v. 3-7 Zimm., Pferdestall, Garten u. Remise, evtl. von gleich zu verm. Näh. dortselbst **Markowski**, Heiligenbrunnerweg 13, Langfuhr. Kreditverein, **Hotel Brammer** u. Holzmarkt 7, part., Privat-Komtoir. (10402

In meiner Villa **Langfuhr, Hermannshöferweg 15** ist per 1. Oktober noch eine hochherrschaftl. Wohnung, erste Etage, besteh. aus 7 Zimmern, 2 Fremdenzimmern, Mädchenzimmer, Bad sowie sämmtlichem Zubeh., elektrischer Lichtanlage, Garten 2c., zu verm. **L. Treder**, Elisabethwall 5, 1 Tr. (3791b

Langfuhr Markt 34 ist eine Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer, Balkon, Bade- u. Mädchenst., K., Entr., a. W. Eintr. i. d. Grt., sof. od. 1. Okt. zu vm. Zu erfr. in d. Kond. (3799b

Villa!
Langfuhr, Eigenhausstrasse 36, Nähe der Hochschule, Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör an kinderlose Leute v. 1. Oktober zu vermiethen. (3904b

Herthastraße 13, 2 Wohnungen besteh. aus 2 Zimmern, Küche, Ent., Balkon z. 1. Oktober zu vm.

Lgf., Marienstr. 21, kl. hrsch. Whn. f. 250 M. p. a. z. vm. Näh. das., 2. Et.

Langfuhr, Marienstr. 21, ist eine herrsch. Wohnung v. 4 Zimmern mit Zubehör per 1. Oktober zu vm. Näh. das., 2. Et., u. b. **Setzke**, Danzig, Heil. Geistg. 1, pt. (3927b

Langfuhr am Markt,
im neuerb. Hause, e. hochherrsch. Wohn., 6 Zimm., Badez., Balkon, Gart., elektr. Beleucht., reichl. Zub. gl. z. vm. Näh. Brunshöferweg 10

Langfuhr, Hauptstr. 92, 2 r.,
Wohnung, 3 Stub., sämmtl. Zub., a. Gärtchen u. eig. Laube zu verm.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Ohra, Hauptstrasse 15 ist herrschaftliche Wohnung, 3 Zimmer mit sämmtl. Zubehör (Wasserleitung u. Kanalisation im Hause) zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. das. part. (9639

Neufahrw., Kirchenstr. 8, 2 Stub., a. 1 St., Cab., K., K., Bd. Näh. 3 Tr. (3885b

Wohnungen, 9 und 10 M. zu verm. Näh. Neufahrwasser, Fischmeisterweg, Villa Martha.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, Wohn. v. St., Kab., Kch., Kell. u. Bod., sow. St. u. Küche, K., B. u. Stall v. gl. a. 1. Okt. zu v. (3911b

Wohn. v. Stb., Kch. f. 9 M. p. 1. Aug. zu vm. Schidlitz, Weinbergstr. 20.

Schidlitz, Karthhstr. 76, St., Kab., K., Kll., St., Wassrl., Pr. 14 M. f. z. v.

Ohra, Roseng. 4, 1, Hltst. d. Eisenb. gr. Wohnung zu vm. Näh. 1 Tr.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva,
Rosengasse 13 (Mormonenschloß) ist eine schöne Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, verbunden mit Parkbenutzung, zum 1. Oktober billig zu vermiethen. Näheres bei Hrn. **Nagorsni**, Rosengasse 14. (8938

Oliva, freundliche hübsche Wohnung, 4 Zimmer, Balkon, Zubehör, erste Etage, per 1. Oktober zu vermiethen **Reichel**, Bahnhofstr. 2, 1. (3803b

Zoppot, Pommerschestr. 34,
1. Etage, Winterwohn., best. aus 3 Zim., Balkon, Mädchenst. und Zub. z. 1. Oktober zu vm. (3712b

Zoppot, Eisenhardtstraße 27, möbl. Wohnungen von gleich u. August billig zu vermiethen.

Eine Unterwohnung v. Stube, Cabinet, Küche, Stall, Kell. und Garten für 12 Mk. v. 15. August oder 1. Oktober zu verm. Langfuhr, Brös. Chaussee 37. (3918b

Zoppot, Winterwohnungen
von 3 Zimmern, Balkon, Küche, Mädchenstube, Baderaum, gemeinsch. Trockenboden, Waschküche sogleich auch vom 1. Oktbr. zu vermiethen. Näh. Bismarckstraße 17, **Laszewski**. (2852b

Zimmer.

Jakobsthorgasse 1, 1. Et.
sind 2 fein möbl. Vorderzimmer, auf Wunsch Burschengel., bill. zu vermiethen. (642g

Hl. Geistg. 69, pt., kl. möblirtes Zimmer an Hrn. zu verm. (3820b

Gutmöbl. Vorderz. an 1 Hrn. v. gl. od. sp. zu v. Vorst. Grb. 10, Th. II, 1. 3805b

Saub. möbl. Zimmer m. Pens., 43 M., zu v. Ankerschmiedeg. 25, p. (3777b

Möbl. Zimmer mit Pension frei Holzgasse 28, 1 Tr. (3644b

Heil. Geistgs. 120 sind gut möbl. Zim. z. v., a. W. Burschgel. (3658b

Kassub. Markt 19, mbl. Zim. gl. z. v. 3851b

Möbl. Zimmer sof. zu vm. Preis 20 M. Kaninchenberg 5, 1, r. (3843b

Hundegasse 23, ein eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., auf Wunsch a. Brschgel. zu vrm. Näh. p. (3831b

Pfefferstadt 76, 4, links, vom 1. August ab 1 od. 2 fein möbl. Vorderzimmer in neuem Hause, sehr ges. Lage, dicht am Bahnhof billig zu verm. (626g

Möbl. Zimmer u. Kab. v. 1. August zu verm. Vorst. Graben 7. (3726b

Eleg. möbl. Zimmer sof. od. sp. bill. zu v. Langgasse 40, 2. (3874b

Holzmarkt 10, 2, elegant möbl. Vorderzimmer zu verm. (3900b

Brodbänkeng. 38, 2 Tr., mbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu vm. (3899b

Hundeg. 97, 2, mbl. Zim. z. v. (3711b

Gut möbl. Vorderz. mit Klavier zu verm. Hundegasse 90, 3. (3840b

Hundegasse 80, 2 Tr., elegant möbl. Vorderz. zu verm. (3842b

Goldschmiedeg. 32, 1, Kabinet zu verm. nur an e. anst. Fräulein.

Häkerg. 6, 2, f. mbl. Zimm., sep. Eg. an 1-2 j. Leute m. a. o. Pens. bill. z. v.

Jopengasse 61, elegant möblirt. Wohn- u. Schlafzimmer, sep. Eg. zu vrm. Näh. daselbst im Laden.

Möblirtes Stübchen an Herrn zu verm. Bootsmannsgasse 12.

G. möbl. Zimmer mit voll. Pens. Fleischergasse 56-59 pt. rechts z. v.

Pfefferstadt 27, 1 Tr.,
2 möbl. Zimmer, sep. gelegen, zum 1. August zu verm. Näh. 2 Tr.

Jopengasse 19, 3. Etg. sind möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Möbl. Zimmer ganz separ. geleg. zu vermieth. Heil. Geistgasse 65, 2.

Kl. freundl. Vorderzim., separ., zu vermieth. Rähm 6, 2 **Werner.**

Jopengasse 28, 1 ein f. mbl. Zimm. m. separ. Eingang zu vermieth.

Breitgasse 79, 2 Tr.,
eleg. möbl. Zimmer mit Kabinet mit a. ohne Pens. z. 1. Aug. z. vm.

Hirschgasse 13 ist e. gut möblirte Wohn., best. aus 2 Zimmern, auf Wunsch Burschengel., z. 1. August für 40 Mk. mon. z. v. Näh. pt., lks.

Pfefferstadt 48, sofort separ. möbl. Offiziers-Wohnung zu v.

Töpfergasse 29, pt., f. mbl. Zimm., N. Bahnh., a. W. tagew. zu verm.

Langgarten 20 ein schön möblirtes Zimmer mit a. ohne Pension zu verm. Besicht. Freitag u. Sonnab.

Cabinet, nach vorne, billig zu vermiethen Tischlergasse 37, 1, vorne.

Poggenpf. 28, 1, f. möbl. Vorderz. tagew. an Hrn. o. Dame z. v. (3909b

Heil. Geistgasse 31, ist ein frdl. möbl. Vordzimm. bill. z. v. Nh. 4.

Paradiesgasse 6—7, 1, fein möbl. Zimmer, sep. Eing. von gleich oder 1. August zu verm.

Möbl. Zimmer zu vermieth. **Fischmarkt Nr. 50, 2 Tr.**

Pfefferstadt 1, 1, (N. Bahnh.) mbl. Zim. ev. Cab. auch tagew. zu vrm.

Langgasse 74, 3, ist e. gr. sep. Zm. f. 17 Mk. v. gl. z. vm. A. W. Pension

Kassubischer Markt 16, 1, möbl. Zimmer an 2 jg. Leute v. 1. August billig zu verm.

Möblirtes Zimmer v. sofort zu vermiethen. Breitgasse 98, 1.

Paradiesg. 4, 1, lks., 2 eleg. möbl., ganz sep. gel. Zimm. z. vm. (3931b

Gut u. einf. möbl. Z. m. sep. Eg. f. 14 u. 22 M. v. gl. z. h. Johnsg. 41, a. Th. (3933b

Hundeg. 50, 1, ein gut möbl., sep. Vorderz. m. Pens. zu vm. (3932b

Weideng. 6, 2, r., möbl. Vordrz. z. v. (3936b

Ein freundl. Kabinet ist zu verm. **Pferdetränke 10, 1.**

Gt. mbl. sep. gel. Zimm. in f. Hs. m. o. oh. Pf. zu v. 3. Damm 3, 2.

Möbl. Zimm. z. h. Pfefferstadt 56, 3

Milchkannengasse 16, 3,
m. Zm. m. K. m. a. o. Pf. sof. z. v.

Breitgasse 89, 2 Tr.
ist von gleich auch vom 1. August ein gut möbl. Zimmer zu haben mit ganz separatem Eingang.

Elegant möblirt. Zimmer mit Kabinet sehr billig zum 1. 8. zu vermieth. Heil. Geistgasse 106, 2.

Möbl. Zimmer an 1-2 Herren zu vermiethen Hausthor 3, 3 Tr., r.

Naueng. 20, 1, Zimmer zu verm.

Ungen. möbl. sep. Zimmer sogl. billig zu verm. Pfefferstadt 17, 2.

Ganz sep. möblirt. Zimmer ganz billig zu vermiethen **Tobiasgasse 12, 2.**

Ganz sep. möbl. Zimm. v. gl. od. spät. zu verm. Jopengasse 56, 2.

Langgarten 9, 3, 2 gut möbl. Zm. mit auch ohne Pens. zu verm.

2 gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing., a. W. Küche, zum 1. Aug. zu verm. Altst. Graben 80.

Langgart. 107 gut möbl. Zim. z. v. (3941b

3. Damm 7, 2, fein möbl. Vorderz. v. gl. od. 1. an 1-2 Herren zu verm.

Logis z. hab. Altst. Grb. 60, 1 (3895b

Gutes Logis im sep. Zimmer Paradiesgasse 22, 1 Treppe.

Logis zu haben Poggenpf. 30, 1.

Junge Leute finden gutes Logis Poggenpfuhl 19 H. part.

Jg. Leute find. gl. Logis auch mit Beköstig. Tischlergasse 38 part.

Anst. jg. Mädch. das tagsüb. n. zu Hause ist find. Schlafstelle bei anständ. Ww. Rammbau 48, 2.

Junger Mann findet gutes Logis Kassub. Markt 2, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Schichaugasse 21, Hof, Th. 2, 1 Tr.

Schlafst. z. hb. Pferdetr. 13, H., 1, r.

Schlafst. b. e. Wwe. Jungferng. 21.

Anst. jg. Leute find. Logis im sep. Stübch. v. gl. Laternengasse 2, 2.

Logis zu hab. Böttcherg. 3, p t. r.

Tagneterg. 10, 1, find. anst. Fräul. sb. b. Log. v. gl. a. sp., a. m. d. Masch.

Junger Mann oder Mädchen findet Logis Korkenmacherg. 6, 2.

Junge Leute finden Logis Langfuhr, Mirchauerweg 15, 1.

Ordtl. Frau od. Mädch. kann s. als Mitbewohn. meld. Tischlerg. 43, 2

Mitbew. k. s. m. Schmiedeg. 26, 3.

Pension

Sehr gute billige Pension im ruh. Zimm., v. Oberpostpraktik. $2\frac{1}{2}$ Jahre bew., v. 1./8. zu verm. Brodbänkengasse 36, 2. (3673b

Hundegasse 23, g. Pens. z. h. (3832b

Erholungsbed. Dam. f. g. Pens. Langf., Johannisth. 9, 1 **Piepkorn** (3764b

Gute gewissenhafte
Pension
f. Schülerinnen u. junge Damen z. August resp. Oktober frei Heil. Geistgasse 49, 1, bei Fr. Musiklehrer **Pegelow.** (10541

Pension
1—2 Schüler od. Schülerinnen finden sofort sehr gute, billige Pension u. Beaufsichtig. d. Schularbeit. Off. u. H 810 a. d. E. (3915b

Div. Vermiethung

Eckladen, Neufahrwasser, pass. für jed. Geschäft, bill. zu vm. Kirchenstr. 5, 1. **Klimek.** (3810b

Emaus 26 ist ein Kurz- u. Weißwaar.-Geschäft nebst Wohnung u. eine Meierei nebst Wohnung, an der Hauptstraße gelegen, ganz nahe an der elektr. Bahn, selbige sind mehrere Jahre mit guten Erfolg betrieben u. wegen Veränderung der Wirthschaft zum 1. Oktober zu vermiethen. **S. Alter** Wittwe. (3786b

Pferdest., a. als Lagerraum 2c. zu benutzen, sof. oder spät. zu vrm. **Spaete**, Mattenbud. 9, pt. (9755

Großer trockner Keller
Hundegasse 122 bill. zu vrm. Näh. Hundegasse 119 im Laden. (10399

Ein Laden
per sofort oder später zu verm. **Melzergasse Nr. 16.** (10501

Pferdestall für 2—4 Pferde sowie Wagenremise am Englischen Damm sogleich oder später zu vermiethen. Näheres Langgarten 76, Komtoir. (3847b

Speisekeller, **Einricht. vorhand.**, v. 1. Okt. zu v. an nur ord. pünktl. Miethz. Poggenpfuhl 52, 1. (3850b

Ein gr. hell. Kell. ist zu verm. Seifengasse 1. Näh. 1 Tr. (3790b

Ein Fleischerladen, auch zu jed. and. Geschäft passend, mit anschließ. Wohn. u. reichl. Zub., sow. Wageneinf. u. Pferdest. 1. Okt. z. v. Näh. 4. Damm 5, 2. Bes. z. 12 u. 4 U. (3639b

Kl. Häkerei m. Wohnung, außerh. d. Thores, für 15 Mk. mon. zu vm. Off. unter H 708 an die Exped.

Ein Restaurant in d. Nähe einer Kaserne (Eckhaus) a. zu jed. and. Geschäft pass., ist z. 1. Okt. zu verm. Offert. unt. H 784 an d. Exped.

Gr. Pt.-Räume m. kl. Schaufenst. evtl. a. m. gr. Hof, a. d. Altst., prsw. zu vm. Näh. Langgasse 77, im Lad.

Am Sande 2, 1. Etg., groß. hell. Pferdestall mit Futterbod. sogleich oder 1. August zu vrm.

Laden mit Wohnung, passend zu jedem Geschäft, zu vermieth. **Carthäuserstr. 109-110.** (3935b

Langfuhr am Markt,
ein großer Eckladen, 3 Schaufenster, nebenbei ein großer Laden, 2 tiefe Schaufenster u. Wohnung, elektr. Bel., wenn gew. gr. Waaren- o. Werkstattr. v. gl. zu vm. N. Brunshöferw. 10.

Wohnungen, Stall u. Wagenremise s. zu vrm. Kneipab 34.

Offene Stellen

Männlich.

Für ein feines **Manufaktur- und Modewaaren - Geschäft** wird zum 1. Oktober cr. ein durchaus tüchtiger selbstständig.
Verkäufer,
der auch perfekter Dekorateur sein muß, bei hohem Gehalt gesucht. Offerten unter 10377 an die Exped. dies. Bl. (10377

Ziegelei-Arbeiter
können sofort eintreten
Ziegelei Gribno,
10494) **Carthaus Wpr.**

Barbiergehilfenz. Aushilfe sucht **Ernst**, Emaus Nr. 7. (3878b

4—5 Akkordmäher
könn. sof. eintret. Meld. Vorst. Grab. 7, 1, b. **Th. Zielke.** (3841b

Ein junger tüchtiger (10435
Klempnergeselle
find. sofort dauernde Stellung b.
V. Przybilski,
Klempnermstr. u. Installateur,
Pr. Stargard,
Bahnhofstraße Nr. 4.

Käufer und Verkäufer
zum Dominik für Geduldspiel ges. **F. Metzke**, Engl. Damm 14.

1 Schirrmeister für Wagenbau
findet dauernde Beschäftig. bei **J. Hoppe**, Vorstädt. Graben 9.

Ein verheirathet. Maschinist,
gelernter Schmied od. Schlosser bevorzugt, findet in e. Fabrik in Danzig dauernde Stellg. Offert. mit Gehaltsanspr. u. H 742 Exp.

Hausdien. f. Hotels u. Kegelbahn sucht **Glatzhöfer**, Breitgasse 37.

Suche tücht. Konditorgehilfen **J. Wolke**, Hirschgasse 1b.

Tüchtige
Bau- u. Möbeltischler
stellt ein **H. Scheffler.** Am Holzraum 7-8.

25 tüchtige Ofensetzer
für meine Bauausführungen in der Nähe Danzigs sucht sofort. Meldungen nach Schlawe **Emil Conradt**, Ofen- u. Glasurfabrik. (10548

Suche per sofort einen kräftigen, verheiratheten
Hausdiener
(Tischler). (10551
Berthold Feder,
Brodbänkengasse 44, 1.

Ein Tischlergeselle kann sich melden Poggenpfuhl 66.

Malergehilfen,
ordentliche, jüngere stellt ein. Nur persönliche Bewerber finden Arbeit. (10547
Otto Carnuth, Malermeister, Lauenburg i. Pomm.

Ein durchaus zuverlässiger
Buchhalter
(eventl. vereidigter) wird zur Aushilfe gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen 2c. u. H 806 an die Expedition d. Bl. (3920b

2 tüchtige Dacharbeiter
können sich melden Schäferei 16.

Tischlergeselle kann sich meld. Langgarten 69, Th. 3, **Sinnig.**

Friseurgehilfe zur Aushilfe gesucht Pfefferstadt 65.

J. Koch, 80-100 Mk. Geh., Jahrst. Oberkellner, 300 Mk. Kaution, f. Zimmer- u. Restaurantkellner f. Prov., Lehrlinge sof. Trinkg., Hausdiener f. Hotel sof. gesucht **C. Hickhardt**, Breitgasse 60. C.-B.

Malergehilfen
st. ein **G. Gronwald**, Gr. Zünder.

Ordtl. Tischler geübt auf Ladenarb. k. sich meld. Rittergasse 13.

Ein Fischergehilfe
oder sonst ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat zur Fischerei, kann sofort eintreten bei Fischermeister **Mietzner**, Barenberg p. Neupaleschken Kreis Berent. (10552

Zwei gewandte Verkäufer
für mein
Wirthschafts-Magazin,
welche mit dieser Branche vollständig vertraut sind, und als **flotte umsichtige Verkäufer** zu fungiren haben, suche per 1. September zu engagiren.
Nathan Sternfeld.
(10545

Laufbursche
fürs Komtoir gesucht Mausegasse Nr. 1. (10569

Suche per sof. für m. Kolonialw.- u. Destillat.-Geschäft **1 Lehrling** mit guten Schulkenntn., poln. Sprache bevorz. Off. unt. Zo. 45 Fil. Zoppot, Seestraße 27. (3778b

Weiblich.

Junge Mädchen, welche unentg. die Damenschneid. erl. wollen, k. sich mld. Faulgraben 22, pt. (3864b

Suche für mein Fleisch- und Aufschnittgeschäft eine (3866b
gewandte Verkäuferin.
Th. Brucks, Brodbänkengasse 1.

Waschfrau k. s. m. Karpfensg. 14p.

Jg. Mädchen z. Erlern. d. Damenschneid. k. sich m. Ankerschmdg. 3, 2

Eine Aufwärt. mit Buch für ¾ Tag ges. Vorst. Graben 43, 3.

Tücht. Verkäuferinnen
auf 10 Tage zur Aushülfe per sofort gesucht. Persönliche Meldungen b. **Ernst Kluge**, Dominikswall 8. (10520

Hilfsarbeiterin für Schneid. sucht **Stern**, Poggenpfuhl 11.

Suche per sofort für mein feines Fleisch- und Aufschnittgeschäft eine
tüchtige Verkäuferin.
Rob. Fischer, Hundegasse.

Geübte Häklerin gesucht Hundegasse 74, pt. Zu meld. v. 11-12 u. 5-6.

Ladenmädchen f. Materialgesch. u. Hauswirthsch. w. gew. Off. m. Gehaltsanspr. u. H 814 a. d. Exp.

3 ordentliche Mädchen
welche das Einpacken an den Kassen flott und gewissenhaft besorgen könn., suche per gleich. (10546
Nathan Sternfeld.

Kräftige Arbeitsmädchen stellen ein **Schneider & Comp.**

Saub. Dienstmädchen od. Aufwärterin sogl. ges. Am Sande 2, 1.

Ordentl. Mädchen mit Buch f. d. ganz. Tag ges. Mausegasse 18, 1.

Gesucht wird für sofort eine
Haushälterin
von alleinst. Herrn. Off. unter 10572 an die Exped. d. Bl. (10572

Lehrfräulein für Friseur-Geschäft Laternengasse 5.

Suche Ladenfrl. f. Bäckereien, Buffetfräul., Mädchen f. Berlin **Haack**, Heilige Geistgasse 37.

Für mein **Galanterie- und Spielwaarengeschäft** suche eine durchaus (643g
tüchtige
Verkäuferin.
Off. mit Ang. vorheriger Thätigkeit nebst Gehaltsansprüchen unter H 854 an die Expedition d. Bl. erb.

S. anst. Buffetfrl. a. liebst. a. Dest. f. sehr g. Stelle, Mädch. für alles **Liebsch**, Töpferg. 29, Stllvm.

Erfahr. Kinderfräulein, aus anst. Hause, das auch im Haushalt thätig sein muß, wird zum 1. August zu engagiren gesucht. Offerten unt. H 830 an die Exp.

Aufwärterin od. Dienstmädchen kann sich meld. Hundeg. 50, 2.

Suche eine Kindergärtner. 2. Kl. od. Kinderfräul. z. 2jähr. Kinde u. ein Kindermädch. das näh. kann. **A. Weinacht**, St.-V., Hl. Gstg. 103

Stellengesuche

Männlich.

Mann, 49 J. alt, sucht Wächterst., g. Zeugn. vorh. Off. u. H 789 an d. E.

Wer besorgt einem ordl. nücht. Handwkr. kl. **Beamtenstelle** gegen sehr gute Vergüt.? Gute Pap. z. Verf. Off. u. H 793.

50 M. Demsn. der mir dauernde lohn. Beschäft. nachw., Bin Kaufmann. prakt. Spedition, Lager, Buchfg., Molk., Landw., langjh. Zeugnisse, beste Referenzen. Offerten u. H 783 an die Exped.

Versicherung.
Herr, 26 Jahre alt, in allen Branchen firm, in ungekündigt. Stelle, sucht per Oktober cr. Stelle als Bureauvorsteher. Off. unt. H 811 an d. Exp. d. Bl.

Gegen Kautionsstellung von 1000-1500 Mk. suche ich sofort ein Geschäft o. Anstell. zu übern. Gefl. Off. unt. H 841 an d. Exp. d. Bl.

Weiblich.

Eine junge Wittwe
bittet Stelle für den ganzen Tag o. Nachmittag St. Katharinen-Kirchensteig 13—14, Hof, Th. 2.

Eine geübte Plätterin
w. Beschäftigung, a. i. Privathause, Vorst. Graben 25, 3. (641g

Ordtl. Frau b. um Stelle zum Reinmachen Hühnerberg 4.

Empf. Köch. Mdch. f. All. 2c. **Berta Rieser**, Breitg. 27, Ges.-Breau.

E. Aufw. m. g. Zeugn. f. Vorm. Stelle. Näh. Tischlergasse 45, 3.

Jg. Frau m. g. Zeugn. f. Besch. z. Waschen Paradiesgasse 18, 2, l.

Mädch. d. koch. k. b. u. Aufwrtst. s. d. g. Tag Hühnerg. 5. **Lehmann.**

Beamtentochter, 23 Jahre alt, sucht Stelle als **Stütze** oder selbstständige Führung eines kleinen Haushalts. Noch nie in Stellung gewesen, ist jedoch mit guter, bürgerlich. Küche, Schneiderei u. anderen Hausarbeiten wohl vertraut. Angebote mit Gehaltsangabe, nicht unter 20 Mk. m., unt. **E. 10 postlagernd Tiegenhof** erbeten.

Empf. z. Okt. tücht. Fräul. m. g. Zeugn. z. Führ. d. Wirthsch. b. a. H. o. Dame, a. b. muttl. Kind., sowie Mädch. f. all. m. g. Zeugn. von gl. **Liebsch**, Töpferg. 29, Stllvm.

Kellnerinnen u. Buffetfräulein
nur bess. Personal, w. f. umlieg. Prov. jederz. nachgew. d. **E. Plath**, St.-Vm., Danz., Kl. Krämerg. 4.

Unterricht

Schnell erfolgreicher Klavier-Unterr., besond. ält. Pers., wird erth. Fischmarkt 5, 1, lks. (3543b

Wer ertheilt einen jungen Mann **Tanzunterricht** u. zu welchem Preise? Off. u. H 813 an d. Exp.

Wer ertheilt e. Kaufmann franz. Unterr. Off. u. H 826 an d. Exp.

Ohra, Hauptstr. 1, pt., Atelier für Lehr-Kursus der feinen
Damenschneiderei
in 4-12 Wochen, prakt. u. theoret. Unterrichtsst. hauptf. i. Zeichnen u. Zuschneiden. Honorar mäßig. Schülerinn. könn. jederzeit eintreten. Für gut. Erfolg garant. Das. w. eine Hilfsarbeiterin ges.

Capitalien.

Geld i. j. Höhe schnell diskr. durch **Eugen Dickelmann**, Karlshorst-Berlin. **Rückporto.** (10413

Erststellig. Kapital zu vergeben. Off. u. H 692 an die Exp. (3821b

Geldsuchende!
wenden sich vertrauensvoll an **O. H. Bauer & Co., Stettin**, Rosengart. 68/69. Kein Vermittl. Rückp. (10286

Geld auf Schuldschein in jeder Höhe diskret u. schnellstens b. mäßig. Zins. Passende Angebote durch **Kortenhoff & Reuter, Elberfeld.** (10057

Suche von sofort **4000 bis 4500 Mk.** zur 2. Stelle. Gefl. Off. unter H 791 an die Exp.

Wer leiht auf 8 Wochen 150 Mk. für Geschäft mit 20% Zinsen, a. Wechsel od. Eintrag.? Offert. unter H 787 an die Exp.

Suche 12-1300 M. g. Hinterleg. v. Hypothekenbr. a. $1\frac{1}{2}$ bis 2 Jahr. Offerten u. **H 840** an die Exped.

Suche 9-10000 Mk. z. 2. s. sich. St. h. Bankg., Abschl. d. $11\frac{1}{2}$% Miethe. Off. unt. H 836 an d. Exp. Ag. verb.

6000 Mk. z. 1. St. n. Zoppot gesucht. Off. unt. H 842 an d. Exp. (3938b

4000 Mk. z. 1. St. werd. a. städt. Grundstück von gleich gesucht. Off. unt. H 790 an die Exp. d. Bl.

25—30000 Mk.
sind zur erst. Stelle auf städt. Grundstück zum 1. Oktober cr. zu vergeben. Offerten unter H 800 an die Exp. d. Bl. (3905b

600 Mark à 6 Proz. gegen Schuldschein oder Wechsel oder Hypothek auf ½ Jahr v. Hauseigenthümer und Geschäftsinh. gesucht. Off. unt. H 815 a. d. Exp.

6000, 10000, 12000, 30000, 100000 Mk. zur 1. Stelle zu vergeben **Kresch**, Ankerschmiedegasse 7. (10557

Geld a. Schuldsch. o. Wechs. z. h. Off. unt. H 845 an d. Exp

Suche 15000 Mk. z. 1. St. auf mein Schank- u. Restaur.-Grundst. in Langf., innerh. d. Hälfte d. Werth. Ag. verb. Off. unt. H 818 a. d. Exp.

6000 Mark
zum Oktober zur 1. oder sich. 2. Stelle zu vergeben. Offert. unt. H 832 an die Exped. d. Blatt.

Junger Beamter sucht 300 Mk. auf Schuldschein gegen hohe Zinsen und mon. Rückzahlung. Off. unt. H 835 an die Exped.

28000 Mk.
zur 1. Stelle auf 2 Grundstücke gesucht. Agenten verbet. Off. unter H 843 an die Exp. (10561

40000 Mk., städt., 1. Stelle v. Selbstdarleiher gesucht. Off. unter H 823 an die Exp. d. Bl.

40000 Mk. Baugelder zu vergeben. Offert. unt. H 849 Expd.

Auf ein Landgrundstück werden hinter 6000 Mk. sofort (3939b
6000 Mark
zur 2. Stelle gesucht. Feuerversicherung 12000 Mk. Offert. unter H 837 an die Exp. d. Bl.

Verloren und Gefunden

Dienstb. (Martha Pahnke) verl. Abzug. Langf., Mirchauerw. 23. (3774b

Auf der Westerplatte ein gold. Medaillon gef. enth. Photograph. v. Herr. u. Dam. u. e. Büsch. Haare. Gegen Insertionsk. v. Musket. Kalina Inf.-Reg. 128 10. Komp. Neufahrwasser abzuhol. (10562

Einige Portemonnaies mit Inhalt
sind in meinem Geschäft liegen geblieben. **Albert Zimmermann,** Langgasse 14.

Am 21. Juli ist Karpfenseigen 19 eine goldene Brille gestohl. Vor Ankauf wird gew.

Ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzuholen Ohra, Hauptstraße 4, Reschke.

1 blaues Tuch mit roth. Streifen verloren. Der ehrl. Find. w. geb., dass. g. Bel. abz. Am Stein 13, 2.

Ein Trauring gefunden Legan. Abzuholen Brösen bei **F. Bermann**, Olivaerstraße.

Lokales.

* **Zur Posener Kaiserreise.** Es wurde bereits an dieser Stelle darüber berichtet, daß die Absicht des Kaisers, in diesem Herbst Posen zu besuchen, nach dem „Orendownik", den Kammerherrn v. Morawski auf Lubonia veranlaßt habe, einen der Minister zu bitten, er möge den Kaiser bestimmen, seine Reise auf das nächste Jahr zu verschieben.

Wie ernst man in den Berliner höheren Kreisen die gegenwärtige Lage in den östlichen gemischtsprachigen Gegenden betrachtet, dafür ist ein Artikel der Berliner „Post" bezeichnend, in welchem es u. A. heißt:

„Welche Beweggründe den Kammerherrn zu diesem Schritte veranlaßt haben, wissen wir nicht. Das aber steht fest, daß uns aus nationalen Kreisen wiederholt ähnliche Wünsche entgegengetreten sind, welche von der lebhaftesten Besorgniß vor Ausbrüchen des aufs Höchste gesteigerten polnischen Fanatismus diktirt wurden. Besonders genaue Kenner des Ostens und des polnischen Volkscharakters sehen der Posener Kaiserreise mit recht bangen Gefühlen entgegen. Die von uns gemeldete beträchtliche Verstärkung der Polizei ist wohlthuend empfunden, hat aber nicht alle Besorgnisse zerstreut. Posen ist heute eine Stadt von mehr als 117000 Einwohnern, von denen mehr als 50000 Polen sind. Zu welcher fanatischen Wuth die fortgesetzten Hetzereien gewissenloser lügnerischer Agitatoren die polnischen Gemüther entflammt haben, davon giebt der jüngst erwähnte niederträchtige Streich mit dem Steckbriefe hinreichend Zeugniß. Ein Aufschub der Reise würde deshalb auch in weiten nationalen Kreisen des deutschen Volkes nur den aus patriotischen Herzen kommenden Wünschen entsprechen. Jedenfalls aber müssen mit wachsamer Umsicht alle denkbaren Maßnahmen getroffen werden, um jedem verbrecherischen Exzesse verwirrter Opfer der maßlosen Verhetzung vorzubeugen.

Uebrigens hat es der Kammerherr v. Morawski auf Lubonia mit seinen eigenen Stammesgenossen arg verschüttet. Er soll nämlich anläßlich seiner Visite bei einem Minister in Berlin, ebenso wie bei einem Besuch, den er dem Fürstbischof Kopp in Breslau abstattete, versucht haben, Erleichterungen bezüglich des polnischen Religionsunterrichts zu erwirken. Dieses an sich doch vom polnischen Standpunkt anzuerkennende Bestreben wird ihm von den waschechten Nationalpolen zum schweren Vorwurf gemacht, weil diese nach der Erklärung der polnischen Provinziallandtags-Abgeordneten sich bereits im Kriegszustand mit der preußischen Regierung befindlich erachten und in solchen gesonderten Verhandlungen eines Einzelnen den Bruch eines stillschweigenden Abkommens unter den Polen erblicken. So wendet sich ein Herr v. Morawski-Kotowiecko im „Dziennik Kujawski" vermittelst eines offenen Briefes in leidenschaftlicher Weise gegen seinen Namensvetter auf Lubonia, und das genannte Blatt selber schließt sich diesen Ausführungen mit ebenfalls sehr heftigen Vorwürfen und der Unterstellung an, der Kammerherr von Morawski arbeite persönlichen Vortheils halber auf Kosten des Wohles der nationalen Sache. Dabei hat dieser Herr, wie gesagt, nichts Anderes versucht, als durch Bitten und Vorstellungen an maßgebenden Stellen die Stimmung zu Gunsten der polnischen Wünsche zu beeinflussen, und dafür allein wird er nun als Kriecher und Abtrünniger behandelt und die Forderung an ihn gerichtet, sofern er sich zu den Polen weiter zählen wolle, müsse er seine Würde als Kammerherr unverzüglich niederlegen. Man erkennt aus diesem bezeichnenden Beispiel nur zu deutlich, wie hoch die Erregung unter dem Polenthum bereits gewachsen ist und in welche Erbitterung, die jeder vernünftigen Erwägung unzugänglich ist, es sich allmählich verrannt hat.

Unter solchen Umständen ist es allerdings Pflicht aller Deutschen in der Ostmark, ebenfalls fest zusammenzustehen und sich an Solidarität bei Vertretung der nationalen Interessen von den Polen nicht übertreffen zu lassen."

* **Vakante Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des 17. Armeekorps** sofort Konitz (Westpr.), Magistrat Bureau-Assistent, auf Lebenszeit, 1200 Mk., von 3 zu 3 Jahren bis 1800 Mk. — 1. August 1902 oder nach Vereinbarung, Ohra, Bezirksamt, Amtsdiener, Vollziehungsbeamter und Schulexekutor, auf Lebenszeit gegen 3monatige Kündigung, 700 Mk. und 50 Mk. Kleidergeld jährlich, an sonstigen Gebühren etwa 100 Mk. und als Schulexekutor 50% der eingezogenen Schulstrafen, die Stelle ist pensionsberechtigt.

* **Der vierte deutsche Krankenpfleger-Kongreß** findet am 1 bis 3. August in Hannover statt. Wie in den Vorjahren wird die Versammlung auch diesmal seitens des Bundes der Standes-Vereine der deutschen Krankenpfleger ꝛc. veranstaltet, welcher obgleich erst im Jahre 1899 begründet, bereits 8 größere Vereine mit über 400 Mitgliedern umfaßt. Unter Anderem soll die Aus- und Fortbildung des ärztlichen Hilfspersonals, das Nachweiswesen in den Großstädten die Organisation der männlichen und weiblichen Krankenpflege erörtert und an der Schaffung geeigneter Wohlfahrts-Einrichtungen für die Pflegepersonen weitergearbeitet werden. Auskunft ertheilt Herr E. Pfeffer Hannover, Engelbostlerdamm 24.

* **Eine sonderbare Klage** wird in der „Gazeta Torunska" geführt, nämlich die, daß in allen Theilen Westpreußens die polnischen Volksvereine zurückgingen (?) Die Schuld hieran schreibt man der polnischen Intelligenz zu, die solchen zum größten Theile aus Arbeitern bestehenden Vereinen sehr wenig Interesse entgegenbringt. Zur Hebung dieses Vereinswesens beabsichtigt man alle Vereine zu einem Verbande zusammenzuschließen mit einem Verbandspräses an der Spitze. Auch soll ein Wanderredner mit festem Gehalt angestellt werden, welcher in den einzelnen Vereinen abwechselnd Vorträge halten wird und auch sonst um die Wiederbelebung des Vereinswesens bemüht sein soll.

* **Kleinbahnen im Kreis Danziger Niederung betr.** macht der Herr Landrath bekannt, daß die Auslegung der Pläne 1. für die Gemarkungen der Gemeinden Neuendorf, Quadendorf, Reichenberg, Neuenhuben, Scharfenberg, Hochzeit, Nassenhuben, Wotzlaff, Sperlingsdorf, Grebinerfeld, Zugdam, Osterwick, Wossitz, Gemlitz, Langfelde, Gr. Zünder, Trutenau, Herzberg, Gottswalde, Klein Zünder, Schmerblock, Letzkauerweide, Schönbaumerweide, Einlage, Schönbaum, Schiewenhorst, Nickelswalde, Freienhuben, Pasewark, Junkeracker, Steegen, Steegnerwerder und Fischerbabke in den betreffenden Gemeindeämtern; 2. für die Gemarkungen der Gutsbezirke Quadendorf, Herrengrebin und Nehrunger Forstrevier (Steegen) bei den betreffenden Gutsvorständen erfolgt. Die Termine zur Verhandlung über etwaige Einsprüche werden noch bekannt gegeben werden.

zg **Deutscher Privat-Beamten-Verein in Magdeburg.** Während der Staatsbeamte auch in Zeiten eines geschäftlichen Niederganges seinen Gehalt weiter bezieht, von einer wirklichen Nothlage bei ihm in solchen Zeiten also kaum die Rede sein kann, ist der im privatwirthschaftlichen Erwerbsleben Angestellte sehr oft der Gefahr ausgesetzt, einer vielleicht gut bezahlten Stellung verlustig zu gehen. Ist es ihm nun nicht möglich gewesen, von seinem Gehalte nennenswerthe Ersparnisse zu machen — und solche sind bei den heutigen Gehalts-Verhältnissen nur ausnahmsweise möglich —, so wird er in solchen Zeiten der bittersten Noth preisgegeben sein. Ein wie niederdrückendes Gefühl dies für sehr oft den gebildeten Schichten des Volkes angehörende Männer ist, und wie sehr dies auf die Arbeitsfreudigkeit und Thatkraft des Einzelnen lähmend einwirken muß, braucht hier nicht näher ausgeführt zu werden. Es genügt der Hinweis darauf, daß jeder Privatbeamte die Pflicht hat, alle Vorkehrungen zu treffen, welche es ihm ermöglichen, einer solchen Zwangslage zu entgehen und sich dementsprechende Bestrebungen zu Nutze zu machen. Unter letzteren haben wohl diejenigen des Deutschen Privat-Beamten-Vereins, der vor nunmehr 20 Jahren in Magdeburg begründet wurde, die meiste Anerkennung gefunden. Dies ist in erster Linie dem Umstande zu danken, daß die Einrichtungen des Deutschen Privat-Beamten-Vereins den besonderen Bedürfnissen des Privatbeamtenstandes im weitesten Sinne in einer Weise angepaßt sind, wie dies bisher noch von keiner anderen Organisation erreicht wurde, und daß die Versorgungskassen, welche der Verein ins Leben gerufen hat — Pensions-, Wittwen-, Waisen-, Begräbniß- und Krankenkasse — auf versicherungstechnischer Grundlage aufgebaut sind. Neben diesen Versorgungskassen, für welche von den Betheiligten besondere Beiträge zu entrichten sind, hat der Deutsche Privat-Beamten-Verein aber noch eine große Menge von Wohlfahrts-Einrichtungen in's Leben gerufen, deren Benutzung den Mitgliedern des Deutschen Privat-Beamten-Vereins ohne Zahlung besonderer Beiträge, nur gegen den jährlichen Vereinsbeitrag von 6 Mark offen steht. Neben vielen anderen Wohlfahrts-Einrichtungen, wollen wir nur die für Mitglieder unentgeltliche Stellenvermittelung nennen. Groß ist die Zahl derjenigen Firmen des Handels und der Industrie, Korporationen, Genossenschaften, Berufsverbände ꝛc., welche in irgend einer Weise ihr Interesse an den Bestrebungen des deutschen Privat-Beamten-Vereins bethätigt haben. Vermöge der hierdurch gewonnenen Beziehungen wird sich die Stellenvermittelung des Vereins in den meisten Fällen in kurzer Zeit erfolgreich erweisen. Sollte dies wider Erwarten ausnahmsweise nicht der Fall sein, so haben die Mitglieder des deutschen Privat-Beamten-Vereins Anspruch auf Unterstützung in unverschuldeten Nothlagen. In welchem Umfange diese zur Auszahlung gelangt, erhellt wohl am besten daraus, daß seit Bestehen des Vereins bereits etwa 150000 Mk. an Unterstützungsgeldern gezahlt worden sind. Alle diejenigen, welche sich näher für den deutschen Privat-Beamten-Verein interessiren, erhalten unentgeltlich orientirende Druckschriften zugesandt durch das Direktorium des deutschen Privat-Beamten-Vereins in Magdeburg.

* **Polnische Gewerbe-Ausstellung?** Bei der Feier des zehnjährigen Bestehens des Gewerbevereins in Wilda hat ein Mann mit „urpolnischem" Namen Hoffmann die Veranstaltung einer polnischen Gewerbe-Ausstellung für die Provinz Posen angeregt. Die Ausstellung soll eine Heerschau der polnischen Industriellen und Handwerker werden und den Polen zeigen, daß sie wirthschaftlich stark genug seien, um auf eigenen Füßen zu stehen. Nebenbei verspricht man sich von der Ausstellung, die ja auch von Deutschen besucht werden wird, ein gutes Geschäft, die Anknüpfung neuer Geschäftsverbindungen im Weichselgebiete, in Oberschlesien, Westpreußen u. s. w. Daß unter den Ausstellern so mancher Hoffmann und Schulz zu finden sein wird, ficht die Polen nicht weiter an; diese „Urpolen" sind ja gerade die eifrigsten Patrioten, sie sind die eigentlichen Polen, die nicht nur Pläne machen und große Worte führen, sondern auch arbeiten. Die polnische Presse steht der Ausstellungsidee sehr sympathisch gegenüber, und in den polnischen Industrievereinen wird das Thema bereits eingehend erörtert.

Aus dem Gerichtssaal.

Ferien-Berufungsstrafkammer vom 24. Juli.

Beleidigung.

Am 16. Juni war, wie wir s. Z. berichteten, vom hiesigen Schöffengericht der Polizeikommissar Georg Sachsze wegen Beleidigung des Führers der sozialdemokratischen Partei, Bartel, zu 20 Mk. Geldstrafe evtl. 4 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Der Kommissar sollte in einer Versammlung, welche zur Gründung einer Bäckereigenossenschaft einberufen war, auf die Aeußerung Bartels „die Regierung treibt Brodwucher" gerufen haben: „Das ist gelogen." Gegen das Urtheil legte der Kommissar Berufung ein mit der Begründung, er gebe zwar die Aeußerung zu, sie könne aber auch einem andern Redner gegenüber als Bartel gefallen sein. Wenn ein anderer die Bemerkung über die Regierungspolitik gethan habe, könne er — Sachsze — Bartel nicht beleidigt haben. Wenn aber wirklich die Beleidigung Bartel gegenüber gefallen sei, so nehme er den Schutz des § 193 in Anspruch. Weiter sei sein beleidigender Zwischenruf sofort durch die Gegenbeleidigung des beleidigten Redners: „Sie lügen selbst!" kompensirt worden. Aus allen diesen Gründen müsse seine Freisprechung erfolgen. — Die heutige Beweisaufnahme ergab nichts wesentlich Neues. Der Privatkläger bestreitet die Aeußerung: „Die Regierung treibt Brodwucher." Er will nur gesagt haben: „Es steht fest, daß durch die jetzige Regierungspolitik das Brod des kleinen Mannes vertheuert werde." Von den anwesenden Zeugen wird aber mit Bestimmtheit bekundet, daß die Aeußerung in der obengenannten Fassung gefallen ist; nur wissen sie nicht, ob Bartel gerade die Aeußerung hat fallen lassen, da die Versammlung äußerst tumultuarisch verlief. Das Gericht hat das auch in der vorigen Sitzung ausdrücklich festgestellt und dies auch in der Urtheilsbegründung durch die Worte „den lärmenden Charakter, den die Versammlung in Folge des Auftretens der Sozialdemokraten annahm" konstatirt. Der Vertheidiger des Kommissars Sachsze, Rechtsanwalt Dobe, glaubt, die Freisprechung seines Klienten beantragen zu können, indem er u. a. den Schutz des § 193 für den Beklagten als ausführenden Beamten der Regierung, die durch die Aeußerung des Redners angegriffen war, in Anspruch nimmt. Rechtsanwalt Thun, der Rechtsbeistand des Klägers, beantragt jedoch Vertagung, da die Einwände des Beklagten erst drei Tage vor dem Termin neu aufgestellt seien, sodaß Bartel keine Gelegenheit hatte, sich dagegen zu rüsten. Weiter behauptet Rechtsanwalt Thun, daß Kommissar Sachsze bereits in der Verhandlung vor dem Schöffengericht zugegeben hat, daß er Bartel gegenüber die inkriminirte Aeußerung gethan hat. Auch habe Bartel sogleich in der Versammlung den anwesenden Amtsanwalt Wulff angeredet mit den Worten: „Herr Amtsanwalt, ich bin soeben gröblich beleidigt worden, ich bitte um Ihren Schutz!" Also sei Bartel thatsächlich beleidigt worden. Den Schutz des § 193 könne Kommissar Sachsze nicht in Anspruch nehmen. Die Aeußerung „Sie lügen" bestreite Bartel gethan zu haben. Seinem Vertagungsantrag fügte Rechtsanwalt Thun noch hinzu, daß hier in diesem Konflikt zwischen Polizeikommissar und Sozialdemokrat etwas mehr in Frage stehe als eine bloße Privatbeleidigung, deshalb müsse der Sache auf den Grund gegangen werden. Das Gericht beschließt trotz des Widerspruches seitens des Rechtsanwalts Dobe, die Sache zu vertagen und 6 neue Zeugen zu laden.

Handel und Industrie.

Bremen, 24. Juli. Baumwolle: Ruhig. Uppland middl. loco $47^1/_2$ Pfg.

Hamburg, 24. Juli. Kaffee good average Santos per Juli —, per September 28, per December $28^3/_4$, per März $29^1/_2$. Ruhig.

Hamburg, 24. Juli. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per Juli 6,05, per August $6,12^1/_2$, per Oktober 6,55, per December 6,70, per März $6,92^1/_2$, per Mai $7,02^1/_2$. Ruhig.

Hamburg, 24. Juli. Petroleum stetig. Standard white loco 6,70 Schön.

Paris, 24. Juli. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen ruhig, per Juli 24,10, per August 21,95, per September-December 20,55, per November-Februar 20,40. Roggen ruhig, per Juli 15,25, per November-Februar 15,00. Mehl ruhig, per Juli 29,75, per August 29,25, per September-December 27,40, per November-Februar 26,85. Rüböl ruhig, per Juli $57^1/_2$, per August $57^1/_2$, per September-December $58^1/_4$, per Januar-April 58. Spiritus ruhig, per Juli $31^1/_2$, per August $31^1/_2$, per September-December 32, per Januar-April 33. Wetter: Schön.

Paris, 24. Juli. Rohzucker behauptet, 88% neue Kond. $16^3/_4$ à 17. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Juli $22^1/_4$, per August $22^1/_2$, per Oktober-Januar $22^3/_4$, per Januar-April $23^3/_8$.

Antwerpen, 24. Juli. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Juli 18 bez., Br., do. per August $18^1/_4$ bez., Br., September-December $18^1/_2$ bez., Br. Fest. Schmalz per Juli 131,00.

Wien, 24. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,09 Gd., 7,10 Br., per Frühjahr — Gd., — Br. Roggen per Herbst 6,19 Gd., 6,20 Br., per Frühjahr — Gd., — Br. Mais per Juli-August 5,14 Gd., 5,15 Br. Hafer per Herbst 5,64 Gd., 5,65 Br., per Frühjahr — Gd., — Br.

Pest, 24. Juli. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, do. per Oktober 6,78 Gd., 6,79 Br. Roggen per Oktober 5,81 Gd., 5,82 Br. Hafer per Oktober 5,34 Gd., 5,35 Br. Mais per Juli — Gd., — Br., per August 4,83 Gd., 4,84 Br., per Mai 4,90 Gd., 4,91 Br. Kohlraps per August 10,40 Gd., 10,50 Br. — Wetter: Schön.

Havre, 24. Juli. Kaffee good average Santos per Juli $34^1/_2$, per September 35, per December $35^1/_2$, per März $36^1/_4$, per Mai $36^3/_4$. Kaum behauptet.

Liverpool, 24. Juli. Baumwolle. Umsatz: 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Tendenz: Williger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Schwach und unregelmäßig. Juli $4^{47}/_{64}$—$4^{48}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $4^{44}/_{64}$—$4^{45}/_{64}$ Käuferpreis, August-September $4^{39}/_{64}$ Verkäuferpreis, September-Oktober $4^{26}/_{64}$ Käuferpreis, Oktober-November $4^{20}/_{64}$ Verkäuferpreis, November-December $4^{16}/_{64}$—$4^{17}/_{64}$ Werth, December-Januar $4^{14}/_{64}$—$4^{15}/_{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar $4^{14}/_{64}$—$4^{15}/_{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $4^{14}/_{64}$ Werth, März-April $4^{14}/_{64}$ d. Verkäuferpreis.

New-York, 23. Juli. Weizen eröffnete stetig mit unverändertem Septemberpreis, befestigte sich sodann im Einklang mit Chicago, auf unbedeutendes Angebot und Deckungen der Baissiers; später gaben die Preise nach auf reichliche Verkäufe, günstiges Wetter im Westen und Zunahme der Ankünfte im Innern, weiterhin trat Erholung ein auf bedeutende Entnahmen und Kabelberichte aus Paris. Schluß stetig mit unveränderten Preisen. — Mais eröffnete stetig mit unverändertem Septemberpreis, die Preise konnten sich im Verlaufe behaupten auf unbedeutende Ankünfte, Deckungen der Baissiers und entsprechend der Festigkeit in Europa. Schluß willig, $^1/_4$ niedriger bis $^1/_8$ höher, Juli $^1/_2$ höher.

Chicago, 23. Juli. Weizen eröffnete stetig mit September unverändert gegen gestern, die Preise zogen sodann an entsprechend der Festigkeit in Europa sowie auf Bericht des Washingtoner Ackerbauamts über neuen Weizen, unbedeutendes Angebot und auf Deckungen der Baissiers; später abgeschwächt auf reichliche Verkäufe, günstiges Wetter im Westen und Zunahme der Ankünfte im Innern, weiterhin trat Erholung ein auf bedeutende Entnahmen und Kabelberichte aus Paris. Schluß stetig. Unverändert bis $^1/_4$ niedriger. — Mais eröffnete stetig mit $^1/_8$ c. höher per September gegen gestern und konnte sich im Preise behaupten auf unbedeutende Ankünfte, Deckungen der Baissiers und entsprechend der Festigkeit in Europa. Schluß willig. Unverändert bis $^1/_4$ niedriger.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

24. Juli 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	165—178	150—162	132—140	160—175
Stettin (Platz) .	—	—	—	175
Stolp	—	—	—	—
Danzig . . .	178—179	155	138—140	167—168
Thorn	174—176	142—146	—	150—156
Königsberg i. P.	178—180	150	137	167—180
Allenstein . .	—	—	—	—
Breslau . . .	166—179	144—150	124—142	159—165
Posen	168—178	147—152	—	155—160
Bromberg . .	172	150	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	170	150	—	174
Königsberg i. P.	180	150	—	170
Breslau . . .	180	150	142	164
Posen . . .	178	152	—	160

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				24./7.	23./7.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	$80^1/_2$ Cts.	165.—	165.—
Chicago	Berlin	Weizen	Juli	77 Cts.	169.75	169.75
Liverpol	Berlin	Weizen	September	6 sh $1^1/_2$ d.	178.75	178.75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	85 Kop.	162.75	162.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171.25
Paris		Weizen	Juli	24.25 Fr.	197.25	194.75
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	$66^1/_4$ Cts.	150.50	150.50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	72 Kop.	145.50	146.75
Riga	Berlin	Roggen	do.	79 Kop.	152.—	152.—
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	122 hl. fl.	137.25	137.25
New-York	Berlin	Mais	Juli	71 Cts.	139.25	138.50

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Wer nicht mehr giebt, als er empfing, ist eine Null und that mit seinem Geborenwerden ein unnütz Werk.
>
> **Multatuli.**

Der Sohn des Ministers.

Roman von Arthur Zapp.

5) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Daß diese einschneidende Reform gerade bei den politischen Parteien, die sonst die Gefolgschaft der Regierung zu bilden pflegten, Verdruß und Widerspruch erregte, war vorauszusehen gewesen. Aber der Minister hoffte, daß sein Appell an das Gerechtigkeits- und Billigkeitsgefühl und die Vaterlandsliebe dieser Gegner seiner Reform schließlich nicht ohne Wirkung bleiben werde. Freilich, harte Kämpfe standen ihm sicherlich noch bevor und unter seinen Räthen befand sich gar mancher, der die Hoffnungsfreudigkeit des Ministers nicht theilte. Aber der energievolle, hochstrebende Mann ließ sich durch die voraussichtlichen Hindernisse und Kämpfe und durch die kleinmüthigen Zweifel seiner Freunde und Untergebenen nicht entmuthigen. Im Besitze der Zustimmung und des vollen Vertrauens seines Königs und erhoben von dem Bewußtsein, dem Volke einen Dienst zu erweisen, fühlte er sich voll Thatkraft und Siegesgefühl. Schon die von Tag zu Tag wachsende Popularität der Regierung, die sich in den Aeußerungen der Presse, in Adressen, Abordnungen usw. kundthat, entschädigten ihn im voraus für die Angriffe, die er später während der Verhandlungen im Landtag zu erdulden haben würde. Auch auf die Krone entfiel ein Theil des Enthusiasmus, mit dem die Nachrichten von dem großen Reformwerk des Finanzministers seitens der breiten Schichten des Volkes begrüßt wurden. Nicht minder in schwungvollen Zeitungsartikeln wurde die hohe Einsicht und das edle Herz des Königs gefeiert, auch bei seinen Ausfahrten gewahrte der König sehr wohl, daß die Begrüßung, die ihm auf der Straße zu theil wurde, weit wärmer und freudiger war als früher. Alles dies trug dazu bei, daß das Ansehen des Ministers und seine Beliebtheit bei Seiner Majestät sich festigte und wuchs, wenn dies überhaupt noch möglich war. Daß der Finanzminister sich des Wohlwollens seines königlichen Herrn in hohem Grade erfreute, davon hatte drei Monate vorher der König bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit Dr. Schönbach's und seiner Gattin einen überzeugenden Beweis gegeben, indem er am Vormittag dieses Ehrentages in die Wohnung des Finanzministers gekommen war, um ihn und die Silberbraut persönlich zu beglückwünschen und seine Gaben in eigener Person zu überreichen, dem Minister einen der höchsten Orden des Landes, der Gattin Dr. Schönbach's ein kostbares Brillantkollier, das die Frau Minister umsomehr mit Stolz und Entzücken erfüllt hatte, als sie gleich ihrem Gatten aus einfachen Verhältnissen stammte und ihr sonstiger Schmuck kein einziges, hervorragend werthvolles Stück enthielt.

Dr. Schönbach arbeitete mit Eifer und jener inneren Genugthuung, die über alle Sorgen hinweghebt, und da er auch seinen Sohn endlich auf einem besseren Wege sah, so glaubte er, in dieser Periode seines Lebens sich für einen vollkommen glücklichen Menschen halten zu können. Ganz in Anspruch genommen von den Vorbereitungen zu dem parlamentarischen Feldzug, der ihm bevorstand, ahnte er nichts von den geheimen Qualen, die die Seele seiner Frau in beständiger Aufregung erhielten. Der Minister hatte es für nöthig gehalten, seiner Gattin von dem neuen Verschulden Bruno's und von der Drohung, die er selbst an den Leichtsinnigen gerichtet hatte, Mittheilung zu machen und er hatte daran die dringende Mahnung geknüpft, die allzeit zum Verzeihen bereite Mutter möge seinen festen Vorsatz, künftig unerbittlich Strenge gegen Bruno walten zu lassen, nicht dadurch illusorisch machen, daß sie dem Leichtsinn des Ungerathenen heimlich Vorschub leiste, und vorkommenden Falles etwaige neue Sünden desselben vertuschen helfe. Das bekümmerte Mutterherz zitterte nun in beständiger Furcht vor einem Rückfall Bruno's. Mit ängstlicher Sorge beobachtete sie den Sohn, und dem durch die Mutterliebe geschärften Auge entging es nicht, daß Bruno nach wenigen Tagen angestrengter Arbeit wieder seinem Hange zum ungebundenen Leben erlag. Wenn er auch die Vorsicht gebrauchte, nicht mehr bis in den Tag hinein zu schlafen, sie sah seinem abgespannten, müden Gesicht die durchschwärmten Nächte wohl an. Ebenso wenig entging ihr die nervöse Unruhe, das zerstreute Wesen, das sich, so sehr er sich auch in Gegenwart der Eltern zu beherrschen strebte, doch durch verschiedene Anzeichen verrieth. Sie bemerkte, daß er sich im Familienkreise nicht wohl fühlte, daß es wie ein Bann auf ihm lag, daß er von einer unbesiegbaren Scheu und Unrast beherrscht war. Sie sah, daß er verstohlene, ängstlich forschende Blicke auf seinen Vater heftete, als habe er ein böses Gewissen, als befürchte er, der Gestrenge könne wieder hinter irgendwelche seiner bösen Schliche gekommen sein. Es war ein beständiger, innerer Kampf in ihr, dem sie zuweilen Luft machte, indem sie ihren Sohn öfters in seinem Atelier aufsuchte und ihn beschwor, um ihretwillen ein anderes Leben zu beginnen. Dabei glühte das fiebernde Entsetzen in ihr, und sie sah bleich, von angstvoller Erwartung verzehrt, in sein leichtsinnig lächelndes Gesicht, als ob er nicht endlich mit einem reuevollen Geständniß herausrückte und sie in den folternden Zwiespalt versetzen würde, entweder das Vertrauen des Gatten heimlich zu täuschen und sein ausdrückliches Gebot verletzen zu müssen oder von dem Sohn, dem einzigen Sohn sich lieblos abzuwenden und ihn seinem sicheren Untergang entgegen gehen zu lassen. Aber wenn sie dann, die Arme um seine Schultern schlingend, ihn mit Thränen in den Augen bat: „Sage mir's, Bruno, hast Du wieder gespielt? Hast Du Schulden?", dann lachte er rauh und entgegnete unwirsch: „Unsinn! Wie kommst Du denn darauf?"

Und sie athmete auf und glaubte ihm — freilich, um ein paar Stunden später wieder die Beute quälender Zweifel und neuer Sorgen zu werden. Natürlich blieben diese unaufhörlichen, seelischen Erschütterungen nicht ohne Einfluß auf die Gesundheit der ohnedies schwächlichen, älteren Dame und sie fühlte sich oft nach schlaflosen Nächten so elend, daß sie sich nur unter Aufbietung aller ihrer Willensstärke vom Bett erheben konnte. Aber es litt sie nicht in der Stille ihres Schlafzimmers; sie mußte die Augen offen halten, um, wenn es irgend in ihrer Kraft stand, die Katastrophe, vor der sie bebte, zurückzuhalten.

Eines Tages fühlte sich die Frau Minister so matt, daß sie sich schon gegen Abend zur Ruhe begab. Freilich, der Schlaf wollte nicht kommen und ruhelos wälzte sie sich in ihren Kissen. Ihre Gedanken beschäftigten sich, wie fast immer, wenn sie allein war, mit ihrem Sohne.

Ob Bruno zu Hause war? Oder ob er in Gesellschaft schlechter Freunde dem Vergnügen nachging, vielleicht wieder gar dem Spiel, diesem Dämon, der schon so viele hoffnungsvolle, junge Menschen für immer zu Grunde gerichtet hatte. Ihre Phantasie erhitzte sich immer mehr und malte der Einsamen allerlei spukhafte Schreckbilder vor. Eine unbestimmte Angst befiel sie und obgleich sie keine bestimmten Gründe dafür hatte, so war es ihr doch, als ginge ihr Sohn irgend einer großen Gefahr entgegen. Ein unbezwingbares Verlangen erfaßte sie, ihn zu sehen, um durch seinen Anblick die folternden Phantasiegebilde zu verscheuchen. Sie drückte auf den neben ihrem Bette hängenden Knopf der elektrischen Klingel und trug der eintretenden Zofe auf, nachzusehen, ob der junge Herr zu Hause sei und ihn zu ihr zu rufen.

Es dauerte garnicht lange, als Bruno bei ihr eintrat, den Ueberzieher angezogen und den Hut in der Hand.

„Ich war gerade im Begriff auszugehen, Mama," redete er sie an, sich in dem Dämmerlicht des Zimmers dem Bette langsam nähernd.

Berliner Börse vom 24. Juli 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.75
do.	3½	102.70
do.	3	93.40
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	102.75
do.	3½	102.70
do.	3	92.80
Bad. St.-Anl.	4	105.25
Bayr. St.-Anl.	3½	100.70
Sächsische Rente	3	89.20
Ostpreuß. Prov.-Anl. 1—8	3½	99.30
do.	4	99.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.50
Posen. Prov.-Anleihe	4	98.20
do.	3½	[illegible]
Westpr. Prov.-Anleihe u. 6	3½	98.00
Landschaftl. Central	4	102.20
do.	3½	[illegible]
Ostpreußische	3½	99.40
do.	4	99.80
do.	3½	99.50
Pommersche	4	99.60
do.	3½	[illegible]
do. Landkredit	3½	[illegible]
do. neulandsch.	3½	[illegible]
do. ritterl.	3	[illegible]
Posensche 6.—10.	4	103.25
do.	3½	99.60
do. Ser. C	3½	[illegible]
do. Ser. A	3½	[illegible]
Westpreußische ritsch. I	3½	[illegible]
" I. B	3½	[illegible]
" II	3½	[illegible]
" ritsch. 2	3	[illegible]
" neuländ. 2	3½	[illegible]
" neuländ. 2	3	[illegible]

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	86.50
" " kleine	5	87.60
" innere	4½	73.80
" kleine	4½	76.25
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	76.00
" 100 L.	4½	76.30
" 20 L.	4½	77.10
" 1897	4	69.60
Chinesische Anleihe	5½	—

Chinesische Anleihe 1895	5	106.50
" " 1896	5	100.50
" " 1898	4½	91.10
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	[illegible]	40.90
[illegible]	[illegible]	[illegible]
" Russ. conf. Anleihe 1880 kr.	4	100.60
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	98.00
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	102.20
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	99.40
" " 3 1891	4	96.75
" Staatsr. E. 1 226	4	—

Russ. cv. Staats.	3½	95.00
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	99.70
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	99.50
Serb. Staatsr. 95	4	72.60
[illegible]	[illegible]	[illegible]
" 10.11. b. uk. 1909/10	4	101.10
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	86.50
" 7. 8. . unk. 1904	4	86.50
" 9. 10. . unk. 1906	3½	—
" 11. 12. . unk. 1908	3.2	89.40
" 2. 3. . unk. 1906	2.8	85.00
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.90
" " 14. unk. 1905	4	100.90
" " 11.	3½	96.00
" " 15. unk. 1904	3½	95.60

Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.50
" " 17. unk. 1906	4	101.20
" " 18. unk. 1910	4	101.70
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.70
" " 1894	3½	95.60
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Anatolische	[illegible]	[illegible]
" 60 %	5	89.40
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	106.50
Nordd. Lloyd	6	107.60
Hansa-Dampfsch.	8	122.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	107.10
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	172.50
Bendix Holzbearb.	4	78.75
Berliner Holzkomptoir	0	63.25
Bochumer Gußst.	13⅓	185.75
Cassel Trebertrockn. fr. 28	—	1.10
[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Obligationen	5	103.00
do. Gold-Obligationen	4	89.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	—
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.90
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	—
Raab Oedenb.	3	77.80
Anatolische Bahnen	5	102.60
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.80

North. Gen. Lien.	3	74.30
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Anlehens-Loose.

[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bayr. " " 100	4	160.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.60
Mein. Pr.-Pfd.	4	138.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	154.10
Oldenburger Th. 40	3	127.20
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	474.50
" 66er "	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	113.50

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	132.80
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	32.00
[illegible]	[illegible]

Gold, Silber und Banknoten.

[illegible]	[illegible]

Wechsel-Kurse.

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
"	100 Fr.	2 M.	81.10
Wien	100 Kr.	8 T.	85.30
"	100 Kr.	2 M.	85.05
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	80.25
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.15

Diskont der Reichsbank 3 %.

Sie athmete auf und bat ihn, die Kurbel des elektrischen Lichtes anzudrehen. Dann bedeutete sie ihn, an ihrem Bette Platz zu nehmen. Forschend sah sie ihm in das blasse Gesicht, in dessen Mienen eine verhaltene Unruhe zuckte. Unwillkürlich tastete sie nach seiner Hand.

„Was hast Du, Mama?“ fragte er erstaunt.

Sie drängte das Schluchzen zurück, das ihr aus der beklommenen Brust hinaufstieg. Er bemerkte ihr krampfartiges Athmen.

„Was hast Du?“ wiederholte er seine Frage. „Bist Du krank, Mama?“

Sie verneinte mit einer Kopfbewegung und drückte seine Hand.

„Wo willst Du hin, Bruno?“ fragte sie.

Er wandte den Blick ab und starrte düster vor sich hin.

Ein Schrecken befiel sie. Sie sah, daß etwas Besonderes mit ihm vorging. Mit konvulsivischem Druck preßte sie seine Hand.

„Bitte, Bruno,“ stieß sie hastig, unter dem Eindruck ihrer krankhaften Wahngebilde hervor, „geh nicht. Ich beschwöre Dich, geh nicht! Mein Gott, mein Gott —“ sie ließ seine Hand fahren und schlang ihre Finger in einem Verzweiflungsausbruch ineinander — „siehst Du denn nicht, Bruno, daß Du in Dein Verderben rennst?“

Er blickte verwundert auf und schüttelte mit dem Kopf.

„Ich begreife Dich nicht, Mama!“

„Du willst spielen gehen, Bruno,“ rief sie und griff wieder nach seiner Hand.

Er lachte bitter.

„Spielen? Dazu gehört Geld. Nein, ich wollte nur —“

„Was denn, Bruno? Sei doch offen! Sage mir alles. Hast Du denn kein Vertrauen mehr zu Deiner Mutter?“

Er sah sie schwankend, mit halbem Argwohn von der Seite an.

„Aber Du wirst es Papa sagen —“

„Mein Gott, mein Gott!“ jammerte die unglückliche Frau in unbestimmter Ahnung vor etwas Schrecklichem.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Recht vielseitige Eisenbahnbeamte giebt es im russischen fernsten Osten. Wie die „Irkutsker Reg.-Ztg.“ mittheilt, haben mehrere Rechnungsbeamte der Verwaltung des Baues der Baikalbahn die Funktionen von Subagenten einer großen Versicherungsgesellschaft übernommen. Wie vortheilhaft ein solches „Nebenamt“ ist, läßt sich daraus ersehen, daß die betreffenden Subagenten fast 300 Rubel monatlich an diesen Versicherungen verdienen. Doch nicht nur mit dem Versicherungswesen beschäftigen sich die Eisenbahnbeamten, sie legen auch sonst vielseitige kaufmännische Talente an den Tag, was unter anderem daraus zu ersehen ist, daß in vielen Buden bedeutende Lichtvorräthe mit dem Eisenbahnstempel feilgeboten werden. Andere Angestellte der Bahn haben wiederum die Lieferung von Holz für die Bauunternehmer übernommen. In Irkutsk konkurrirt ein sehr würdig aussehender Herr in Eisenbahnuniform erfolgreich mit den Thierärzten. Auf einigen Stationen ferner, die sich dadurch auszeichnen, daß besonders häufig nicht tarifmäßige Zahlungen für Frachtsendungen erhoben werden, haben diejenigen Beamten der Rechnungsabtheilung, welchen die Kontrolle für eine richtige Anwendung des Tarifs obliegt, es übernommen, gegen eine Entschädigung die Rückzahlung der zuviel gezahlten Frachtspesen zu veranlassen. Dabei wird behauptet, daß sich die Zahl der vorkommenden Ueberzahlungen vermehre. So soll es z. B. vorkommen, daß für das Uebersetzen eines einzigen Güterwagens über den Baikalsee mit dem Eisbrecher gegen 100 Rubel als zu viel gezahlt reklamirt werden. Einige Stationen wiederum berechnen die Zahlung für das Uebersetzen nach den für den Landweg geltenden Sätzen, trotzdem sich auf dem Frachtbrief der Vermerk „vermittels des Eisbrechers übergesetzt“ befindet. So haben es denn die Eisenbahnbeamten trotz des kurzen Bestehens der Eisenbahn vermocht — schreibt das sibirische Blatt — erfolgreich mit Juristen, Versicherungsgesellschaften, Kaufleuten und Thierärzten in Konkurrenz zu treten. Vorläufig scheinen nud die Todtengräber und Sargmacher nicht unter dieser Konkurrenz zu leiden, doch ist, nach den gemachten Erfahrungen zu urtheilen, die Zeit nicht mehr fern, wo die Kokarde den Eisenbahnbeamten als Emblem aller Seiten des wirthschaftlichen Lebens gelten wird. Den der Eisenbahn fernstehenden Personen, schließt melancholisch das Blatt, wird schließlich nichts übrig bleiben, als zu sterben, um in einem Sarge aus alten Waggonbrettern in einem Grabe beerdigt zu werden, über dem sich ein Kreuz aus alten Eisenbahnschienen erheben wird.

Ein Affe als Weichensteller. In der ersten Nummer eines jetzt in London erscheinenden Werkes „Animal Life“ findet sich eine merkwürdige Photographie, die einen Affen als Weichensteller „im Dienste“ zeigt. Der Pavian, der hier dargestellt ist, gehört der Station Uitenhage, die etwa 23 englische Meilen von Port Elizabeth entfernt liegt. Der offizielle Weichensteller namens Wylde hat den Pavian so vorzüglich dressirt, daß er in seiner Hütte sitzen und Vögel ausstopfen kann, während das Thier, das draußen angekettet ist, alle Hebel und Weichen zieht. Der Weichensteller hat bestimmte Zeichen, um dem Thier zu bedeuten, welchen Hebel es ziehen muß. Dieser Pavian ist überhaupt ein sehr anstelliges Thier. Sobald der letzte Zug Abends durch war, stellte der Weichensteller, der keine Beine mehr hat, eine Draisine auf die Schienen und setzte sich darauf, worauf der Pavian sie zog. „Ich bemerkte“, schreibt Mr. Fuller, von dem die Photographie eingesandt ist, „daß der Pavian die Kette der Draisine zu packen pflegte und auf drei Beinen rannte, bis die Draisine ordentlich in Schwung kam. Der Pavian liebte Brandy und Tabak sehr. Wenn er sich losriß, gesellte er sich niemals zu den andern Pavianen, da er aus einiger Entfernung stammte; Paviane scheinen sehr anhänglich an ihren „Clan“ zu sein.“

Amerikanische Kinder. Man schreibt uns aus Chicago: Hier ist ein „Schnellphotographien aus der Gesellschaft“ betiteltes Buch erschienen, das unter anderen folgendes bezeichnendes Gespräch zwischen einem Gentleman und einem zehnjährigen Mädchen enthält: Herr: „Wie viel Eltern hast Du?“ Kind: „Zwei — gegenwärtig!“ „Was meinst Du unter „gegenwärtig“?“ „Die Möglichkeit, daß Papa und Mama geschieden werden und wieder heirathen, dann werde ich vier haben.“ „Weißt Du denn, was eine Scheidung ist, mein Kind?“ „Die letzte Genugthuung, die Mann und Frau sich geben, wenn sie einander überdrüssig geworden sind.“ „Woher vermuthest Du, daß das bei Deinen Eltern eintreten könnte?“ „Von der Art, wie sie miteinander verkehren.“ „Was ist Dein Papa?“ „Der einzige Mann, der mit Mama nicht gut auskommen kann.“ „Und Deine Mama?“ „Die einzige Dame, welche Papa nicht küssen möchte.“ „Und weißt Du, was das ist, ein häuslicher Herd?“ „Der einzige Platz, wo Papa und Mama nie beisammen sind!“

Regenwetter und Poesie. Unter diesem Titel schreibt Paul v. Schönthan in der Wiener Abendpost: In einem Aussichtspavillon bei Goisern im Salzkammergut liegt ein Fremdenbuch auf. Die anhaltende Regenperiode hat bei mehreren Touristen und Sommerfrischlern eine Art Galgenhumor erzeugt, der sich in verschiedenen poetischen Einzeichnungen kundgiebt. Ein Besucher schreibt über seinen Namen die Versparodie:

„Der Sänger hält im Feld die Wetterwacht,
In seinem Arme ruht der Schirm, der off'ne,
Er grüßt mit hellem Lied die Regennacht
Und schlägt dazu mit nasser Hand die Harfe.“

Das Beispiel hat andere unter Wetterungunst leidende Ausflügler ermuthigt, sich durch andere Variationen eine Unsterblichkeit zu sichern. Ein Zweiter schreibt:

„Wer reiset so spät durch Nacht und Wind
Bei diesem Wetter kein Spaß, mein Kind!“

Ein Dritter:

„Es regnet am Neckar,
Es regnet am Rhein,
Warum soll's denn im Salzkammer-
Gut besser sein?“

Ein Berliner Assessor seufzt:

„Ist denn kein Parapluie da
Für mich und Ida?“

Ein Fünfter leistet die sündhafte Travestie:

„Es war ein Tourist in Thule,
Die Sonne sah er nie,
Dem sterbend seine Buhle
Einen Gummimantel lieh.“

Auf einer andern Seite findet sich die Anmerkung: „Hier las ich vom 12. bis 18. Juni die sehr zeitgemäße Novelle von Spielhagen: „Alles fließt.“

Familientisch.

Charade.

Der Erste soll, ein wahrer schlichter,
In unserm Thun und Reden sein.
Mit seinem Zweiten will der Richter
Der Wahrheit dienen, streng und rein.
Ins Ganze aber schließt der Dichter
Die Perlen seiner Weisheit ein.

(Auflösung folgt in Nr. 174.)

Auflösung des Worträthsels aus Nr. 170:
Stammbaum — Baumstamm.

Denksprüche.

Ziehe es vor, die Lüste zu züchtigen, als der Lüste wegen gezüchtigt zu werden.

* * *

Im Schatten nicht, auf weichem Rasensitze,
Nicht bei Sirenen, üpp'ger Liebesglut,
Nein, auf der ungebahnten Bergesspitze
Der Tugend wohnt des Menschen höchstes Gut.
Doch der erreicht es nicht, der, Frost und Hitze
Bang scheuend, auf der Wollust Lager ruht:
Wie wolltest du, entfernt von diesen Höhen,
Du stolzer Aar, im Sumpfe untergehen? **Tasso.**

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82